Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 352. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 23. Mai 1888.**

Das Schulgesetz und die Verfassungsfrage.

Die freisinnige Partei hat vom ersten Augenblicke an, an welchem das Schulgesetz vorgelegt wurde, ihre Absicht geäußert, demselben zuzustimmen; soweit der Wortlaut der Verfassung ein Hinderniß für die Annahme bildete, hat sie auch ihre Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, einer entsprechenden Veränderung der Verfassung zuzustimmen. Ohne der Wahrheit in das Gesicht zu schlagen, kann man nicht behaupten, daß die freisinnige Partei das Geringste gethan habe, um der Annahme des Gesetzes eine Schwierigkeit in den Weg zu legen. Aber eine Grenze muß ihre Bereitwilligkeit haben; sie kann einverstanden damit sein, daß man die Verfassung auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege abändere, aber sie kann nicht einverstanden damit sein, daß man die Verfassung verletze, indem man ohne vorhergehende Abänderung derselben eine mit ihr in Widerspruch stehende Bestimmung erläßt.

Der Artikel 25 der preußischen Verfassung lautet wörtlich:

> Die Mittel zur Errichtung, Unterhaltung und Erweiterung der öffentlichen Volksschule werden von den Gemeinden, und im Falle des nachgewiesenen Unvermögens, ergänzungsweise vom Staate aufgebracht. Die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Verpflichtungen Dritter bleiben bestehen.
>
> Der Staat gewährleistet demnach den Volksschullehrern ein festes, den Localverhältnissen entsprechendes Einkommen.
>
> In der öffentlichen Volksschule wird der Unterricht unentgeltlich ertheilt.

Gegen den Wortlaut dieser Vorschrift verstößt die Vorlage der Staatsregierung, indem sie zur Besoldung der Volksschullehrer den Staat nicht ergänzungsweise, sondern grundsätzlich, nicht nach nachgewiesenem Unvermögen der Gemeinde, sondern im Allgemeinen heranzieht. Auf den ersten Blick wird Jedermann zugeben, daß diejenigen, welche die Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung behaupten, den Buchstaben für sich haben. Aber es wird behauptet, daß, wenn man nicht am Buchstaben hafte, der Sinn der Bestimmung ein anderer sei. Der Artikel wolle nämlich nur sicher stellen, daß trotz der Aufhebung des Schulgeldes die Lehrer ein festes und gesichertes Einkommen haben, und er ziehe zu diesem Zwecke die Gemeinden, den Staat und die aus besonderen Rechtstiteln verpflichteten Personen heran.

Wir können dieser Meinung nicht zustimmen. Nach unserer Meinung hat der mitgetheilte Verfassungsartikel nicht allein die Aufgabe, die Gehaltsansprüche der Schullehrer festzustellen, sondern auch die Aufgabe, den Wirkungskreis des Staates und den der Gemeinden gegen einander abzugrenzen. Wir werden in dieser Auffassung dadurch bestärkt, daß in dem unmittelbar vorhergehenden Artikel 24 sich die Worte finden:

> Die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Volksschule steht der Gemeinde zu.

Das Herrschaftsrecht des Staates hat gewisse Grenzen, die in der Verfassungs-Urkunde festgelegt zu werden pflegen. Der Einzelne ist dem Staate unterthan und hat die Pflicht, sein Thun und Unterlassen den Vorschriften desselben unterzuordnen. Aber die Herrschaft des Staates hat ihre Schranken, an denen sie sich bricht. Beispielsweise darf der Einzelne religiöse und wissenschaftliche Ueberzeugungen nicht allein hegen, sondern auch bekennen, ohne sie dem Ermessen des Staates zu unterwerfen. Das ist sein Grundrecht.

Auch eine Gemeinde hat ihre Grundrechte. Sie hat einen Kreis von Aufgaben, in welche die Staatsgewalt nicht einbricht. In der Zeit des Polizeistaates hatte man das verkannt. Man hatte die Gemeinde lediglich als ein geographisch abgegrenztes Gebiet des Staates betrachtet, dessen Verwaltungsorgane in allen Stücken von der Central-Verwaltung abhängig sind. Es gab bis zum Anfange dieses Jahrhunderts keine Selbstständigkeit der Gemeinden. Gerade in Preußen hatte man angefangen, durch die Städte-Ordnung von 1808 den alten Begriff der Gemeinde wieder zu Ehren zu bringen, und in Preußen hat mit dieser Städte-Ordnung der Uebergang des Staates zu constitutionellen Formen begonnen. Nach der Natur der Sache gehören Schulpflege und Armenpflege zu den Aufgaben der Gemeinde und der Staat kann sich in die Schulverwaltung nur einmischen, indem er die Gesetzgebung abändert und diese Abänderung der Gesetzgebung kann er nur auf dem Wege einer Verfassungsänderung herbeiführen. Wir glauben hiernach, auch den Geist der Verfassungsvorschrift für uns zu haben; den Buchstaben haben wir aber jedenfalls für uns.

Die Frage, ob man ein Gesetz nach dem Geiste oder nach dem Buchstaben auslegen soll, hat die Menschen oft beschäftigt. Wir meinen, es giebt Fälle, in denen man mehr auf den Geist und andere Fälle, in denen man mehr auf den Buchstaben achten muß. Es giebt Gesetze, die nur von einem juristisch wohl durchgebildeten Richter sachgemäß gehandhabt werden können, und Gesetze, nach denen sich auch der schlichteste Mann aus dem Volke, sofern er nur der deutschen Sprache mächtig ist, muß richten können. Die Verfassungsurkunde ist ein solches Gesetz, bei welchem man streng darauf halten sollte, daß niemals das Geringste geschieht, was gegen den Buchstaben derselben verstößt. Eine Verfassungsurkunde ist wie eine große Thurmuhr, die weithin sichtbar ist und nach welcher sich Jedermann ohne Mühe richten kann.

Bisher ist es gerade die Regierung gewesen, die bisher bei verschiedenen Fragen sich auf den handfesten Buchstabeninhalt der Verfassung berufen hat und eine spöttische Miene aufsetzte, wenn dem gegenüber die liberale Partei von dem Geiste der Verfassung sprach. Wir erinnern an die Stellvertretungskosten, die man den in das Abgeordnetenhaus gewählten Beamten auferlegt hatte, weil die Verfassung nur aussprach, daß ihnen der Urlaub nicht verweigert werden könne, aber nur der Geist der Verfassung dafür sprach, daß für ihre Vertretung aus öffentlichen Mitteln Sorge getragen werden müsse. Desto auffälliger ist es, daß jetzt die Regierung es ist, welche den Geist der Verfassung wider den Buchstaben derselben in das Feld führt.

Der ganze Streit, welcher jetzt geführt wird, wäre leicht zu vermeiden gewesen. Ein ernsthafter Conflict ist nicht vorhanden. Alle Mitglieder beider Häuser wollen sachlich dasselbe; alle sind einverstanden darin, die Vorlage, wie sie sich gestaltet hat, anzunehmen. Der ganze Streit führt sich darauf zurück, ob die Abstimmung, welche zu Gunsten des Gesetzes abgegeben wird, nach Verlauf von 21 Tagen noch einmal wiederholt werden soll. Im Abgeordnetenhause ist diese dreiwöchentliche Frist bereits verlaufen, und es hätte nur am Herrenhause gelegen, durch seine Zustimmung zu dieser Formalität die Annahme des Gesetzes in kürzester Frist herbeizuführen. Statt dessen droht jetzt das Herrenhaus, die Vorlage nicht allein für diese Session, sondern auch für kommende Sessionen scheitern zu lassen. Ein Abgeordneter kann seine Ansicht über dasjenige, was er für zweckmäßig hält, ändern, aber darüber, wie er eine Vorschrift der Verfassungsurkunde auslegen will, kann er eigentlich seine Ansicht seine Lebtage lang nicht ändern.

Daß diese Rechtsfrage zu so unerwarteter Zeit und in so unerwarteter Weise aufgeworfen wird, hat einen politischen Grund. Es soll der conservativen Partei fühlbar gemacht werden, daß sie sich von den Anschauungen der Regierung entfernt habe und nun gezwungen sei, wenn sie ihr gutes Verhältniß zu der Regierung nicht auf das Spiel setzen wolle, ihre Ansichten zum Opfer zu bringen. Einen Druck auf die freisinnige Partei auszuüben, kann nicht in der Absicht gelegen haben, denn gerade in dieser ganzen Angelegenheit ist der Regierung die Unterstützung der freisinnigen Partei in viel höherem Maße zu Theil geworden, als sie selbst es erwartet haben kann. Es wird der conservativen Partei sehr schwer werden, ihre Entschließung zu fassen. Giebt sie nach, so bekundet sie damit in unwiderleglicher Weise, daß selbst in solchen Fragen, wo es auf eine Interpretation von Gesetzen ankommt, sie nicht den Muth der Ueberzeugungstreue gewinnen kann; giebt sie nicht nach, so verschlechtert sie ihr Verhältniß zur Regierung in einer Weise, die ihr für die Zukunft sehr nachtheilig werden kann. Wir sind diesmal in der sehr glücklichen Lage, daß wir dem Ausgange des wunderlichen Handels mit voller Gemüthsruhe zusehen können.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 21. Mai. [Neue Bahnen.] Rußland feiert in diesen Tagen die Eröffnung einer neuen Strecke seiner transkaspischen Kriegsbahn. Das ist der Name, den noch immer das Werk des Generals Annenkow trägt, obwohl heute die Stämme, zu deren dauernder Unterwerfung die Bahn angeblich dienen sollte, kaum noch irgend welche kriegerische Gelüste zeigen. Als Unternehmen der Technik ist die transkaspische Bahn staunenswerth; sie übertrifft selbst die kühnsten Eisenstraßen, welche in Amerika Ocean mit Ocean verbinden; denn sie ist unter noch weitaus schwierigeren Verhältnissen gebaut worden, wo es an Allem fehlte, an Menschen und Holz und Nahrungsmitteln und Wasser. Man kann dem Moscowiterthum für die Energie, die hier aufgewendet wurde, die Bewunderung nicht versagen, wenn man auch die Zwecke nicht loben kann, um deren Willen Rußland diese Mittel aufgewendet. In Samarkand werden Russen mit Franzosen, welche sie eingeladen, ihre Verbrüderung feiern, hoffentlich nur beim schäumenden Pokal. Aber jede Etappe mehr auf dem Wege nach dem Innern Asiens ist ein Spatenstich mehr zur Untergrabung der britischen Macht in Indien. Man hat in der jüngsten Zeit wieder allerlei von Bewegungen in Afghanistan vernommen. Nomadenstämme sind angeblich wegen unberechtigter Tributforderungen des Emirs mit den afghanischen Truppen zusammengestoßen, und Rußland hat natürlich den freundlichen Vermittler gespielt, indem es einige Kosackenregimenter vorrückte. Ein afghanischer Stamm in der Nähe von Herat soll auch das dringende Verlangen ausgesprochen haben, in Rußland einverleibt zu werden, und der russische Commandeur wird dem tiefgefühlten Bedürfnisse die Befriedigung nicht versagen können. Im vorigen Jahre erschienen plötzlich dreihundert verkleidete Kaufleute in Herat, die sich als Kosacken entpuppten. Das war um die Zeit der geheimnißvollen Flucht Eyub Chan's aus Teheran. Seither war es wieder still geworden, zumal der Flüchtling den gewünschten Erfolg nicht hatte, sondern sich den Engländern stellte. Jetzt scheint es sich in Afghanistan wieder zu regen, und Niemand würde überrascht sein, demnächst zu hören, daß die Russen in Herat eingezogen seien. Die Weiterführung der transkaspischen Bahn muß ihr Ansehen in Asien ebenso heben, wie ihren Muth und Unternehmungsgeist beflügeln. Wie lange noch, und die Kriegsbahn führt geraden Weges bis an den persischen Golf und nach der „Rose der Welt". Die Engländer sind lange genug durch Fachmänner wie Vambery gewarnt worden; sie haben immer auf russische Schwüre gebaut und immer vergessen, daß der Weg von Odessa bis Herat, daß jede Spanne, welche auch die transkaspische Bahn durchschreitet, mit russischen Wortbrüchen gepflastert ist. Je größer der Triumph des Moscowiterthums in Asien ist, um so mißmuthiger freilich blickt die russische Diplomatie auf die jetzige Eröffnung der durchgehenden Orientbahnen. Welche Hindernisse hat nicht das Zarenreich Jahre hindurch diesem Unternehmen in den Weg gelegt! Wie hat es nicht bei den Balkanstaaten gehetzt und geschürt, um ein Werk zu vereiteln, welches doch im Lebensinteresse dieser Staaten gelegen ist! Aber auch hier zeigt sich, daß die Zeit der Herrschaft des Moscowiterthums am Balkan vorüber ist. Die eiserne Straße nach Saloniki ist vollendet, und nicht das kleinste Glied fehlt mehr in der Kette. Oesterreich, welches schon Bosnien und die Herzegowina gewonnen hat, während Rußland Bulgarien verloren, sieht jetzt auch seinen Wunsch nach directer Verbindung mit dem ägeischen Meer verwirklicht. Neue Perspectiven öffnen sich dem Wirthschaftsleben, nicht nur Oesterreichs, sondern auch Deutschlands. Vielleicht, daß ein „Zug nach dem Osten" denjenigen nach dem Westen ablöst. Tausend Fäden knüpfen den Orient — nicht an Rußland, sondern an Mitteleuropa. Und wie gewaltig wird die strategische Stellung Oesterreichs durch diese Bahn unter Umständen erhöht, in derselben Zeit, da Rußland sich von dem Ziel seiner sehnsüchtigsten Wünsche weiter abgedrängt sieht denn je, und sich sogar die Kinder der russischen Laune, die Königreiche und Fürstenthümer am Balkan als neue Hindernisse auf dem Wege nach Byzanz erweisen! So ist ein Maß in den Dingen. Dort der Triumph, hier die Niederlage! Für die Menschheit aber werden hoffentlich auf die Dauer beide großartigen Werke zum Segen ausschlagen, und sie werden, wenn längst die kriegerischen Beweggründe vergessen sind, dem Frieden und der Civilisation dienen und zur Verbrüderung der Völker auf allen Gebieten der Cultur beitragen.

[**Die noch lebenden Mitglieder des Frankfurter Parlaments.**] In der „Magd. Ztg." wird der Versuch gemacht, die noch lebenden Mitglieder jener ersten deutschen Volksversammlung zusammen zu stellen. Genau die Zahl anzugeben ist sehr schwer, den Einzelnen unmöglich. Wie seiner Zeit berichtet wurde, vereinigten sich im Frühjahr 1885 dreißig noch lebende „Erbkaiserliche", um dem Reichskanzler am 1. April jenes Jahres eine Adresse zu überreichen. Von diesen dreißig sind heute noch 21 am Leben, nämlich Professor Beseler in Berlin, Professor Biedermann in Leipzig, Reichsgerichts-Senatspräsident Dr. Drechsler in Leipzig, Oberpräsident a. D. Frhr. v. Ende in Blasewitz bei Dresden, Rath Fritzsche in Roda bei Altenburg, Rector a. D. Götz in Neuwied, Professor Haym in Halle, Oberregierungsrath Jordan in Potsdam, Schriftsteller Dr. Wilh. Jordan in Frankfurt a. M., Notar Dr. Käfferlein in München, Landrichter a. D. v. Kalckreuth zu Wogau bei Pr.-Eylau, Geh. Regierungs-Rath Graf v. Kaller in Gotha, Ober-Apellations-Gerichtspräsident a. D. Dr. Kierulff in Lübeck, Professor Makowitzka in Erlangen, Geh. Commerzienrath v. Mevissen in Köln, Justizrath Pinckert in Erfurt, Regierungspräsident a. D., Wirklicher Geh. Rath Rothe in Halle, Universitätskanzler von Rümelin in Tübingen, Universitäts-Curator und Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Schrader in Halle, Prov.-Steuerdirector und Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Schulze in Kassel, Reichsgerichtspräsident Dr. von Simson, zur Zeit der Kaiserwahl Präsident des Parlaments, in Leipzig. Außer den Genannten leben u. A. noch Professor Paur in Görlitz, Landrath z. D. von Schirmeister in Berlin, Gutsbesitzer Dr. Kähler in Neuteich, Apellationsgerichtsrath a. D. Aug. Reichensperger in Köln, Regierungspräsident a. D. von Wegnern in Berlin, Kaufmann Brons in Emden, Kaufmann Catto in Trier, Gutsbesitzer Bresgan in Allerweiler in der Rheinprovinz, die ehemaligen österreichischen Minister v. Schmerling und v. Stremayr in Wien, Professor Karl Vogt in Genf. Es fehlt in dieser Liste, wie die „Voss. Ztg" bemerkt, Herr v. Salzwedell, Reg.-Präsident a. D., Gutsbesitzer auf Pötschendorf, Ostpreußen.

[**Geh. Ober-Regierungsrath Goltz,**] vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ist in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. plötzlich in Folge eines Herzschlages verschieden. Der „Reichsanz." widmet ihm folgenden Nachruf:

Friedrich Carl Heinrich Goltz, den 10. Januar 1825 geboren, trat am 1. October 1847 in den Staatsdienst ein, fungirte, nach wohl bestandener dritter juristischer Prüfung am 16. Juni 1852 zum Gerichts-Assessor ernannt, mehrere Jahre hindurch als Richter in den Bezirken der Appellationsgerichte zu Stettin, Posen und Magdeburg und wurde im Jahre 1862 als Staatsanwaltsgehilfe mit dem Charakter Staatsanwalt an das Berliner Stadtgericht versetzt. Im Jahre 1867 zum Regierungsrath bei der ersten Abtheilung des Berliner Polizeipräsidiums, sodann am 3. April 1877 zum Director des Bezirksverwaltungsgerichts für den Stadtkreis Berlin ernannt, wurde er am 2. Juli desselben Jahres zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath in der Abtheilung für das Bauwesen des gegenwärtigen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ernannt. Am 6. April 1881 erfolgte dann seine Beförderung zum Geheimen Ober-Regierungsrath in diesem Ministerium und bei Gelegenheit des vorjährigen Krönungs- und Ordensfestes seine Decorirung mit dem Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub. Mit einer vorzüglichen Rechts- und Gesetzeskenntniß, mit rascher Auffassung, großer Geschäftsgewandtheit und reicher Erfahrung verband der Dahingeschiedene eine seltene Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, hervorragenden Eifer für den königlichen Dienst und loyalste Gesinnung. Wie derselbe in den von ihm bekleideten verschiedenen Dienststellungen sich überall gleichmäßig durch eminente Brauchbarkeit und Tüchtigkeit ausgezeichnet hat, so war er für die von ihm seit dem Jahre 1877 in der Abtheilung für das Bauwesen eingenommene Stellung, in welcher ihm die Bearbeitung der Bau- und Verwaltungssachen der Stadt Berlin oblag, durch seine geradezu einzig dastehende Local- und Personalkenntniß in ganz hervorragender Weise befähigt.

[**Der evangelische Bund**] zählt jetzt, wie auf einer Versammlung zu Merseburg mitgetheilt wurde, über 30000 Mitglieder, dazu treten die Neuanmeldungen des letzten Vierteljahrs mit mehr als 3000. Auf Preußen entfallen 18000 Mitglieder. Von den preußischen Provinzen ist die Rheinprovinz mit ca. 10000 die stärkste, Posen mit 12 die schwächste. Der Central-Vorstand hat vor kurzem an Kaiser Friedrich eine Begrüßungsadresse gerichtet und darauf auch bereits eine Antwort erhalten, die demnächst veröffentlicht werden wird. Der Vorstand will sein Wirken auch darauf ausdehnen, Bundesschwestern und Gemeindepflegerinnen heranzubilden behufs Entsendung zur Armen- und Krankenpflege in die Diaspora, in Gegenden mit gemischter Bevölkerung 2c. Am 1. Mai sind im Diakonissenhause zu Halle bereits die ersten drei Schwestern zur Vorbereitung eingetreten.

[**Ueber Dienstkleidung der Staatseisenbahnbeamten**] hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Folgendes bekannt gemacht: Des Kaisers und Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 1. Mai d. J. nach meinem Antrage in Abänderung bezw. Ergänzung der Vorschriften über die Dienstkleidung der Staatseisenbahnbeamten genehmigt, daß Eisenbahn-Stationsaufseher, Stationsassistenten (für den Stations- und Expeditionsdienst), Schiffscapitäne zweiter Klasse und Telegraphenaufseher zu ihrer Dienstkleidung Achselstücke von 3 cm Breite aus einer mit zwei blauseidenen Längsstreifen durchwirkten Goldtresse mit Einfassung und Unterfutter von orangefarbenem Tuch anlegen sowie den Offizierdegen mit goldenem Portepée, bezw. mit silbernem Portepée, insofern die Beamten als Offiziere dem Beurlaubtenstande angehören oder als frühere Officiere mit der Erlaubniß zum Tragen der Regiments- oder Armeeuniform verabschiedet sind, tragen. Da Epaulettes nicht verliehen sind, so sind Epaulettthalter zu den Achselstücken nicht zu tragen; am obern Ende sind letztere durch einen mit dem kleinen Wappenschild versehenen Knopf zu befestigen.

[**Von den Schutzgebieten.**] Officiös wird über beabsichtigte Neuerungen in den deutschen Schutzgebieten geschrieben: Es liegt in der Absicht, die Colonien Kamerun und Togo so selbstständig zu stellen, daß man auch daran wird denken können, aus dem Localetat die dortigen Localbeamten anzustellen. Die Letzteren würden dann nicht unmittelbare sondern mittelbare Reichsbeamte sein, wie etwa die Beamten in Elsaß-Lothringen. Zu diesem Behufe wird eine Kaiserliche Verordnung ausgearbeitet, welche die Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes auch auf diese Beamten in den genannten Schutzgebieten anwendet. — Der Commissar des Auswärtigen Amtes hat den Erlaß einer Verordnung in Aussicht gestellt, welcher die Regelung der Grundeigenthums-Verhältnisse in diesem Schutzgebiet bezweckt. Eine solche Verordnung hat sich im Hinblick auf die Kaiserliche Verordnung, betreffend das Bergregal, als erforderlich erwiesen. Die vorerwähnten gesetzgeberischen Acte sind beide in Vorbereitung begriffen und dürften in Bälde zum Abschluß gelangt sein.

[**Bei der preußischen Luftschifferabtheilung**] wird dem Vernehmen nach demnächst ein neuer für die Füllung der Ballons bestimmter, der sogenannte Richter-Majert'sche Apparat eingeführt werden. Das Wesentlichste der neuen Füllungsmethode, welche eine Erfindung des preußischen Artillerie-Lieutenants a. D. Richter und des Chemikers Dr.

Majert ist, beruht darin, daß das Gas, mit welchem der Ballon gefüllt werden soll, an Ort und Stelle, wo man die Füllung vornehmen will, erzeugt wird, statt daß es, wie bisher, fertig mitgeführt werden muß. Der dazu nöthige Apparat ähnelt in der Form einer Dreschmaschine und kann, mit sechs Pferden bespannt, überall hinbefördert werden, wo sich etwa ein Feldgeschütz hinschaffen läßt. Im unteren Theil des Apparates befindet sich ein Ofen, der mit verschiedenen Stoffen, besonders mit dem ja überall leicht erhältlichen Holz geheizt werden kann. Ueber dem Ofen sind 30 Retorten angebracht, in welche Röhren in der Art, wie die Eisenbahn-Coupéwärmflaschen, eingeführt worden. Diese Röhren werden mit einer Mischung von Zinkstaub und Kalkhydrat gefüllt, aus dem sich unter dem Einfluß der Hitze in etwa zwei Stunden die zum Füllen des Ballons erforderliche Menge Wasserstoffgas entwickelt. Diese neue Methode ist dem „Hann. Cour." zufolge allen bisherigen überlegen, sie ist schneller, gefahrloser und billiger.

* **Berlin,** 21. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Jetzt sind auch die ersten Zehnmarkstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich erschienen. Es hat bis zu den Festtagen bereits ein kleineres Quantum fertiggestellt werden können. Die Prägungen werden aber in der nächsten Zeit ununterbrochen fortgesetzt werden. Auch die Vorbereitungen für die Prägung silberner Zweimarkstücke sind so weit gediehen, daß mit derselben in den nächsten Wochen begonnen werden kann.

l. **Leipzig,** 22. Mai. [Entscheidung des Reichsgerichts.] In Hamburg besteht ein Schulregulativ, wonach in den Volksschulen die Lehrer körperliche Züchtigungen der Schüler nur nach Einholung besonderer Erlaubniß und in Anwesenheit des Hauptlehrers vornehmen dürfen. Der Lehrer Peter Heinrich Boll hatte eines Tages im vorigen Jahre geglaubt, von dieser Bestimmung absehen zu können und einen Knaben sofort geprügelt, als er ihn dieser Strafe für würdig erachtete. Der Knabe hatte einen Vers wiederholt statt eines andern gelesen, und der Lehrer, etwas reizbar veranlagt, war darüber sehr ärgerlich geworden, auch hatte er aus den Mienen der übrigen Schüler herauszulesen geglaubt, daß sie sich über die Widerspenstigkeit des betreffenden Knaben besonders freuten und gegen seine, des Lehrers, Autorität zu revoltiren geneigt seien. Um nun seine Autorität zu wahren und ein Exempel zu statuiren, hatte er sofort die Züchtigung vorgenommen, wobei er, seiner späteren Angabe nach des Glaubens war, daß seine Vorgesetzten in seiner Lage vielleicht ebenso gehandelt haben würden. Das Landgericht Hamburg verurtheilte ihn aber nichts destoweniger wegen Amtsvergehens zu Strafe. Auf seine Revision hob das Reichsgericht das Urtheil auf, indessen kam das Landgericht in der abermaligen Verhandlung zu demselben Ergebniß wie in der ersten. — Der Angeklagte hatte jetzt nochmals Revision verfolgt und sich auf seinen Irrthum berufen, wonach er sich berechtigt glaubte, gegen das Reglement zu verstoßen, aber das Reichsgericht (3. Straffenat) verwarf am 17. Mai die Revision, da in dem landgerichtlichen Urtheile der böse Wille des Angeklagten ohne Rechtsirrthum festgestellt sei.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Guben, 19. Mai, wird berichtet: Von einem seltenen Familienglück ist ein hier wohnender Locomotivführer begünstigt; derselbe wurde in diesen Tagen bei der vierten Niederkunft seiner Ehefrau das vierte Mal mit Zwillingen beschenkt.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am 15. d. M. in Gonsenheim, einem bei Mainz gelegenen Kirchdorfe, zugetragen, dem aller Wahrscheinlichkeit nach ein entsetzliches Verbrechen zu Grunde liegt. Der in Gonsenheim seit mehreren Jahren ansässige Conservenarbeiter Rudolf Engel war vor einigen Tagen beschäftigungslos geworden. Am 15. früh verließ er mit seiner Frau das Haus, aus welchem bald nach seinem Fortgange die Flammen herausschlugen. Die Nachbarschaft eilte herbei, fand aber die Hausthür geschlossen. Ein Mann erstieg mittelst einer Leiter das Dachkammerfenster. Als er die Scheiben desselben einschlug, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar: die Leichen der vier kleinen Kinder des Engel'schen Ehepaares. Dieselben wurden aus den Flammen herausgeholt, der herbeigerufene Arzt konnte jedoch nur den bereits eingetretenen Tod constatiren. Die Polizeibehörde von Mainz, welcher eine Anzeige von dem Vorfalle gemacht wurde, verfügte sofort die Verhaftung des Engel'schen Ehepaares. Der Mann hatte eine große Brandblase an der Hand, obwohl er nicht beim Brande zugegen gewesen war. Die Section der vier kleinen Leichen ergab als Todesursache Erstickung. Spuren äußerer Gewalt wurden nicht gefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Mai. [Der Zollamts-Proceß.] Die Jury hat gestern sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme von zweien, die in der Verhandlung in geringem Maße hervorgetreten waren, schuldig erklärt; Leopold Altmann wurde der Mitschuld am Mißbrauche der Amtsgewalt nur in Einem Punkte schuldig gesprochen, von der Verleitung zu diesem Verbrechen jedoch freigesprochen. Der Gerichtshof ließ in seinem Straferkenntnisse Milde walten, wobei die Rücksicht maßgebend war, daß das Verschulden der Angeklagten bereits schwere Folgen für sie herbeigeführt hat. Astl erhielt ein Jahr schweren Kerkers zuerkannt, die Strafen der Anderen wurden nach Monaten bemessen. Das öffentliche Interesse wendete sich während der Verhandlung hauptsächlich den Enthüllungen über die bisherigen Zustände im Hauptzollamte zu. Wurde doch sogar die Behauptung aufgestellt, daß das Verfahren der Angeklagten allgemein üblich sei.

Frankreich.

s. **Paris,** 19. Mai. [Boulangers Mitarbeiter.] Die „Nachgiebigkeit" Herrn Floquets dem Andrängen der strikenden Glasarbeiter gegenüber hat hier einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Bekanntlich hatte der Ministerpräsident anfangs, wie es seine Pflicht war, die Auszahlung der von dem socialistischen Stadtrath von Paris an die Strikenden bewilligten 10000 Francs inhibirt. Denn es wäre eine Verhöhnung des Rechtes gewesen, hätte man dem Pariser Municipalrath gestattet, die feiernden Glasarbeiter, die den Strike frivoler Weise wegen ihres Hasses gegen einen ihrer Aufseher, einen Belgier Namens Amiable, begonnen, zu unterstützen. Und nun hebt Floquet dieses Verbot auf — aus Furcht vor den Drohungen der Feinde des Staates, welche triumphirend prognosticirten, daß jetzt alle Arbeiter, nachdem sie die Arbeiterfreundlichkeit der sogenannten „Regierungs- und Parlamentsradicalen" erkannt, ins boulangistische Lager übergehen werden. Besser wäre es unter diesen Umständen gewesen, wenn er dieses Verbot gar nicht hätte ergehen lassen. Denn heute ist alle Welt darüber einig, daß er nur aus Furcht nachgegeben, und alle Welt hält diese Nachgiebigkeit der Regierung für einen Sieg des großen Arbeiterfreundes Boulanger, der sofort 500 Francs für die Glasarbeiter des Seinedepartements gezeichnet hatte. Es ist erklärlich, daß die Maßnahme Floquets in den opportunistischen Kreisen aufs Tiefste verstimmt und daß mit einem Schlage alle die Sympathien, die man hier für ihn gehegt, erkaltet sind. Eine solche Begünstigung der socialistischen Bestrebungen seitens der Regierung muß die staatserhaltenden Republikaner nothgedrungen in das Lager der Opposition treiben. Denn der grobe „truc", daß die Regierung die 10000 Francs nur für die Nothleidenden von Paris und Pantin bewilligt, worunter natürlich von dem revolutionären Stadtrath nur die Strikenden verstanden werden, hat die umsichtigen Politiker nicht täuschen können. Man muß jetzt darauf gefaßt sein, daß die Opportunisten bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit dem Cabinet ihren Unwillen über diese Nachgiebigkeit den Socialisten und Boulangisten gegenüber zu erkennen geben werden, selbst auf die Gefahr hin, das Cabinet zu stürzen. Boulanger und seine Genossen lachen sich ins Fäustchen; ihre Minirarbeit beginnt langsam die ihnen günstigen Folgen zu zeigen.

[Die „Camelots".] Seit den Boulanger-Kundgebungen ist so viel von den „Camelots" die Rede, daß es nicht uninteressant scheint, den Inhalt einer Unterredung wiederzugeben, welche ein Reporter des „Matin" mit einem solchen Straßenhändler hatte. „Ich bin", sagte dieser stolz, „nur ein unpatentirter Handelsmann, habe aber niemals Bankerott gemacht." Aus dieser Einleitung läßt sich schon auf den Geist des internationalen unabhängigen Bürgers schließen, dessen Standesgenossen nach einem Berichte der Polizeipräfectur zu 70 Procent der Kategorie der rückfälligen Verbrecher angehören sollen. „Camelot" ist nach seiner Darstellung jeder Händler auf der Straße, der seine Waare, Drucksachen oder andere, mit sich herumträgt. Eine Ausnahme bilden nur die sogenannten „Marchands de quatre saisons", Gemüse-, Obst- und Blumenhändler, welche mit ihren Karren durch die Straßen ziehen und patentirt sind. Auf die Frage, ob denn wirklich alle Zeitungs-Camelots Boulangisten wären, antwortete der Gewährsmann des „Matin", das nun wohl nicht, aber es sei begreiflich, daß man sich, um den Straßenlärm zu haben, mit Vorliebe an sie wende, die sich immer auf den Straßen herumtrieben. Man bezahle sie gering genug, aber das Skandaliren allein mache ihnen schon Spaß. — Warum sie sich denn nicht Erlaubnißscheine für den Straßenhandel zu verschaffen trachteten? forschte der Reporter und der Camelot entgegnete würdevoll, dazu verstände man sich ungern, weil, fügte er hinzu, Diejenigen, welche eine Erlaubniß haben, für Angeber gelten, für Söldlinge der Polizei. Ueberdies liebe man die Freiheit und ziehe es vor, von den Agenten verfolgt, als von ihnen angeherrscht zu werden, wie die Medaillen tragenden „Marchands de quatre saisons".

Belgien.

a. **Brüssel,** 21. Mai. [Die Maasbefestigung und die Militärcredite in der Kammer.] Nachdem das belgische Ministerium die Regierungsforderung für die Maasbefestigung von 32 Millionen Francs auf 54 Millionen Francs erhöht hatte, war es vorauszusehen, daß deren Bewilligung in der Kammer Widerspruch finden würde und das um so mehr, als auch die Summe von 54 Millionen als eine nur „annähernde" bezeichnet wurde. Die clericale Presse hatte diese Mehrforderung, da die Clericalen allen Militär-Ausgaben feindlich gegenüberstehen, von vornherein heftig angegriffen, aber sich schließlich, „um dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben", dazu bequemt, den Widerspruch aufzugeben. Die Liberalen waren an sich nicht gegen die Maasbefestigung, forderten aber, um die Maasforts vertheidigen zu können, die Erhöhung des Effectivbestandes der Armee und die Einführung des persönlichen Militärdienstes; beide Forderungen lehnten die Clericalen aus Wahlrücksichten ab. Die Mißstimmung wuchs, als es sich herausstellte, daß die neuen Maasforts von französischen Unternehmern erbaut werden würden. Unter diesen Umständen kam es in der Deputirtenkammer bei der Berathung der militärischen Credite zu recht bemerkenswerthen Debatten. Man machte dem Ministerinm den Vorwurf, leichtfertig der Kammer Vorlagen ohne feste Anschläge unterbreitet zu haben; ja man behauptete und hielt trotz ministerieller Gegenrede diese Behauptung aufrecht, daß von Anfang an französische Ingenieure an allen technischen Arbeiten des belgischen Ingenieurcorps für die Maasforts Theil genommen und dadurch französische Unternehmer am Besten unterrichtet gewesen. Der Führer der Liberalen, Herr Frère-Orban, griff die Regierung auf das Heftigste ob ihres leichtfertigen Vorgehens an, die Forts würden 100 Mill. Francs kosten. Anstatt die Antwerpener Befestigungen den neuen Geschossen gegenüber wirksam zu machen und sie zu verstärken, stürze man sich in neue Unternehmungen und baue neue Forts, die man aus Mangel an Soldaten nicht vertheidigen könne. Der Kriegsminister erklärte, schon die Vorlegung des Projectes der Maasbefestigung habe die Achtung Belgiens in Europa steigen lassen, man habe darin den Beweis gesehen, daß Belgien seine Unabhängigkeit vertheidigen wolle. Er rechtfertigte das Vorgehen der Regierung hinsichtlich des Zuschlages an eine französisch-belgische Gruppe „im Interesse der Staatskasse" und erklärte, daß die neuen Befestigungen keine Heeres-Vermehrung erheischten; die jetzigen 130000 Mann reichten aus. Letztere Erklärung wiederholte der Finanzminister, der gleichzeitig versicherte, daß eine Verstärkung der Antwerpener Befestigungen von dem Ministerium geplant werde. Damit begnügte sich Frère-Orban nicht, und forderte das Ministerium zu einer bestimmten Erklärung darüber auf, ob auch die neuen 21 Befestigungen mit der jetzigen Armee vertheidigt werden können. Der Finanzminister antwortete erstaunlicher Weise „Ja!" obwohl alle militärischen Autoritäten der gegentheiligen Ansicht sind. Herr Frère überließ unter dem lauten Beifalle der Linken die volle Verantwortlichkeit dafür dem Ministerium. Bei der Abstimmung wurden die liberalen Anträge verworfen, die Regierungsforderungen für die Armee und die Befestigungen bewilligt. Die clericalen Antwerpener Deputirten stimmten gegen die Credite für die Maasforts, da sie in deren Errichtung eine Schwächung Antwerpens erblickten. Die Maasbefestigung wird also ausgeführt, und zwar in dem ganzen von dem General Brialmont geplanten Umfange. Sind die Forts erst fertig gestellt, so wird trotz aller Regierungs-Erklärungen eine Heeresverstärkung unvermeidlich sein.

China.

[Aus dem kaiserlichen Haushalt.] In den nächsten Tagen findet in Peking eine interessante Feierlichkeit statt. Die Kaiserin Mutter und frühere Regentin wird nämlich ihren Wohnsitz im westlichen Park und Palast nehmen, welchen die kindliche Liebe des jungen Kaisers für seine Mutter bestimmt hat. Der Kaiser verkündigte diesen Entschluß in einer Proclamation, in welcher er sagt, es habe ihn innerlich schon seit lange beunruhigt, daß die Kaiserin keinen Wohnsitz habe, „wo sie Ruhe und Erholung während der geringen Mußezeit fände, welche die mannigfaltigen Sorgen für den Staat ihr übrig ließen". Darauf beschreibt der junge Herrscher bis ins Einzelne, in welcher Weise er seiner kindlichen und pflichtgemäßen Liebe Ausdruck zu geben beabsichtigt „in ehrerbietiger Nachahmung des vom Kaiser Kien Lung gesetzten löblichen Beispiels". Die Kaiserin-Wittwe hat die Proclamation mit einem Decret erwidert und sagt, „daß sie nicht ungehörige Einwendungen machen wolle, um so mehr, da die Mittel aus Privatersparnissen der kaiserlichen Familie flössen und somit das Land kein Opfer zu bringen habe". Der Erlaß schließt mit der folgenden mütterlichen Ermahnung an den kaiserlichen Sohn. „Der Kaiser wird allmälig jetzt Mann. Die größte Achtung, die er uns erweisen kann, besteht darin, daß er seinen Körper in Zucht hält, seinen Geist entwickelt, fortwährend sich die gute Verwaltung der Regierung angelegen sein läßt und sein Volk liebt. Möge die gegenwärtige Achtungsbezeugung

---

Surrogate.*)

So oft ich in den Zeitungen Berichte über die Verfälschung von Nahrungsmitteln lese, ärgere ich mich, was ich kann; es ist für den Gebildeten kein angenehmes Bewußtsein, Ziegelstaub an Stelle edleren Gewürzes, Talg unter dem Titel von Butter zu verschlingen und hinter jedem Tropfen Rothweines das schnöde Fuchsin zu wittern. Die fachmännischen Auseinandersetzungen über dieses Capitel moderner Betrügereien können Einem den Appetit gründlich verleiden, weshalb es sich empfiehlt, falls man liebe Bekannte zum Mittag- oder Abendessen eingeladen hat, das Gespräch auf die verfälschten Nahrungsmittel zu bringen und soweit als möglich abschreckende chemische Details festzustellen . . . Trotz des Aergers, der in mir erwacht, wenn ich von den zum Theil recht scheußlichen Surrogaten höre, welche wir im Laufe unseres Daseins schlucken müssen, überkommt mich eine gewisse milde Nachsicht gegen die p. t. Fälscher und die Wogen meines Zornes legen sich und ich betrachte die Kunstbutter und den nie in China gewesenen chinesischen Thee und den gewaltsam zu tiefem Erröthen gebrachten Wein im sänftigenden Schimmer philosophischer Beleuchtung. Und zwar mildert sich mein Ingrimm, weil ich mich immer wieder daran erinnere, daß wir uns fast während unseres ganzen Lebens mit Surrogaten begnügen und behelfen müssen. Ich sage: wir, und damit meine ich die Majorität, an deren Wiege keine gütigen Feen gestanden, und die sich daher mit einem Dutzendloose begnügen müssen. Eine kleine Schaar Auserwählter — Sonntagskinder, oder nach französischem Sprachgebrauche: mit einem Häubchen Geborene — bleibt vor dem Schicksale bewahrt, sich von Surrogaten nähren zu müssen; sie finden vielleicht echte Freundschaft und Liebe, vielleicht sogar echten Champagner und Johannisberger. Wir aber, denen keine Separatvorstellungen von freudigen Erlebnissen veranstaltet werden, wir lernen nach und nach einsehen, daß wir es noch gut getroffen haben, wenn wir auf Erden genießbare Surrogate finden und nicht in Folge von absolutem Mangel an Nahrung zu Grunde gehen. Wer Glück hat, fällt auf die Nase, ohne sie sich zu brechen; wer keines hat, bricht sich sie bekanntlich, wenn er auf den Rücken fällt. Dagegen hilft kein Sträuben, keine Auflehnung. Ob man an eine Vorherbestimmung glaubt oder nicht, ob man eine Willensfreiheit des Menschen annimmt oder verwirft, man wird nicht leugnen können, daß nur eine Minderzahl der Staubgeborenen das Glück zu verkosten bekommt, während die übrigen Leute sich mit einem Surrogate bescheiden müssen, das für einen verwilderten Gaumen dem Glück nicht unähnlich schmeckt. Der Kenner freilich merkt den Unterschied heraus, und auf Grund sorgfältiger Analyse stellt er fest, daß das von ihm untersuchte Glück aus fünfzig Theilen Selbsttäuschung, zwanzig Theilen Eitelkeit und dreißig Theilen von anderen Personen an Einem ausgeübter Heuchelei besteht. Hier und da veröffentlicht Einer, den man dann als skeptischen Philosophen verpönt, die Ergebnisse einer solchen Untersuchung. Diejenigen, die es angeht, thun sehr erstaunt, versichern, daß sie bisher nichts davon bemerkt haben, und äußern ihre Entrüstung über die geheimnißvolle Weltenlenkung, welche den Menschen Angebinde von so zweifelhaftem Werthe bescheert. Die Meisten wissen es Einem nicht Dank, wenn man sie darüber aufklärt, daß ihre seelischen, moralischen und geistigen Nahrungsmittel in demselben Maße gefälscht werden, wie die leiblichen; sie machen es, wie der Engländer, von dem La Harpe erzählt: der Engländer staunte die Leistungen eines geschickten Prestidigitateurs an, und als ein blasirter Nachbar ihm zuraunte: „Der Mann betrügt uns", erwiderte Jener: „Für mein Geld will ich betrogen sein." Müssen wir uns mit Surrogaten abfertigen lassen, so soll man uns wenigstens nicht daran erinnern, daß es welche sind. Kann ich mir keinen Rheinwein kaufen, so braucht Niemand mir auseinanderzusetzen, was für einen Krätzer man mir als Rheinwein auftischt. . . . Wir haben selten Lust, der nackten Wirklichkeit ins Antlitz zu schauen. Wieland ist unser Mann, wenn er sagt:

„Ein Wahn, der mich beglückt,
Ist eine Wahrheit werth,
Die mich zu Boden drückt."

Wäre uns nicht die Freude am Surrogat angeboren, Künstler und Dichter und andere Personen von öffentlicher Wirksamkeit könnten sich sonst nicht daran erbauen, daß ihnen auf ihre eigenen Kosten Lorbeerkränze gewunden werden.

Des Morgens entrichtet ein Seelenmaler die Gebühr für eine im Voraus bestimmte Menge von Applaus, und wenn letzterer am Abend geleistet wird, empfindet der damit Ausgezeichnete etwas wie Genugthuung und Rührung und nimmt frohen Gemüthes das Surrogat von Erfolg für den Erfolg selber hin; es giebt besonders veranlagte Naturen, welche es dahin bringen, den Claqueur als Enthusiasten zu betrachten und einen Sieg ihres Talents zu gewahren, wo nichts Anderes zu Tage getreten ist, als die Wirkung des bezahlten Tarifs. Trinkt man Essig und bildet sich ein, es sei Nektar, so thut er dieselben Dienste, wie der Göttertrank . . . Ein Theil des Behagens an der Existenz bleibt uns vorenthalten, wenn wir nicht im Stande sind, uns zu belügen. Wir genießen wenig gute Tage, wenn der holde Schein seinen Zauber für uns verliert, denn in erster Linie sehen wir dann das leuchtende Gestirn erblassen, dem wir von Jugend an gefolgt: den Stern der reinen Liebe. Was hat unser Herz erwartet und gehofft! Jeder von uns wollte geliebt sein, wie noch kein Anderer zuvor, wie kein Anderer daneben. Wir träumten von herrlichen, wunschlosen Weibern, die uns ihre makellosen Seelen als flammende Opfergaben entgegenbringen. Wir nahmen uns vor, nur um unserer selbst willen geliebt sein zu wollen — aber ach, mit welch' armseligen Surrogaten müssen wir uns zufrieden stellen!

Der Jüngling, der im Geiste für sich das Idealweib construirte, versieht als Mann gefügig die Functionen des häuslichen Lastthieres, das zuweilen gekraut oder gestreichelt wird, wenn Madame eine hohe Schneiderrechnung in petto hat oder auf einen Ball zu gehen oder ein Seebad zu besuchen beabsichtigt . . . Der Poet, der mit achtzehn Jahren bereit war, die russische Fürstin anzubeten, welche ihm in einem anonymen, wohlduftenden Brieschen ein Rendezvous geben werde, führt mit vierzig Jahren mit seiner Gattin langathmige Discussionen darüber, daß die sieben Kinder zu viel Schuhe verbrauchen. . . . Der gealterte Junggeselle, der versäumt hat, sich einen häuslichen Herd zu gründen, setzt einer jungen Kunstnovize ein ansehnliches Jahresgehalt aus und fordert dafür die ersten Rosen ihres Herzensfrühlings. Er lebt sich in den Glauben hinein, daß sie nicht nur sein Jahresgehalt, sondern auch seine Neigung erwidere, und glaubt er das nicht, so giebt er sich doch den Anschein, als erfülle ihn diese schöne Täuschung, und manchmal gesteht er sich und den Anderen ein, er wisse wohl, daß die Geliebte keine Liebende sei — aber er beruft sich auf das Beispiel des Griechen, der auf die Bemerkung: „Wie kannst Du die Laïs lieben! Sie liebt Dich nicht wieder" die Antwort gab: „Liebe ich doch auch die Seefische, und sie lieben mich nicht wieder!" Unser Bedürfniß, Zärtlichkeit zu schenken, ist größer als jenes, sie zu empfangen. Für die gegenseitige Liebe acceptiren wir das Surrogat: die einseitige. Anstatt der Freiheit, wie wir sie gemeint, wie wir sie uns aufgebaut in den Tagen des Schwärmens, wird uns im besten Falle ein Surrogat zu Theil und auch ein Surrogat der Gleichheit und der Brüderlichkeit. Nicht nur der Einzelne, auch die größere Gemeinschaft, ein ganzes Volk, wird im Laufe der Zeit immer genügsamer und genügsamer. Dem Individuum wie der Gattung zerrinnen die Ideale unter der Hand und was zurückbleibt, verhält sich zu diesem, wie Eichelkaffee zum puren Mocca, wie Kleinoschegg zu Röderer carte blanche, wie das Lächeln der Ballerina zu dem ersten verstohlenen „Du" von siebzehnjährigen Mädchenlippen. . . . Wenn es ein Trost ist, im Unglück Genossen zu haben, dann mag das Individuum sich mit dem Geschicke der Gesammtheit trösten und vice versa. Empfängt das Volk ein Surrogat der Freiheit, so darf ich mich nicht beklagen, wenn mir ein Surrogat der Liebe zu

*) Nachdruck verboten.

nicht der Vorbote sein, daß er sich künftig behaglicher Ruhe und dem Vergnügen hingiebt. Es ist unsere starke Hoffnung, daß die Minister mit einander wetteifern werden, Verschwendung zu verhindern und gute Regierung zu sichern."

Amerika.

[Ueber die Aufhebung der Sclaverei] wird der „Frkf. Ztg." aus Porto Allegre, 15. April, geschrieben: Fortdauernd füllen die großen Tagesblätter von Rio lange Spalten mit Namhaftmachung der Herren, welche ihre Sclaven frei geben und mit Angaben über die Zahl der Befreiten. Gleichzeitig werden lange Verzeichnisse von Grundbesitzern veröffentlicht, die von der Regierung die Rückerstattung der Passage für eingewanderte Familien, welche sie als Arbeiter auf ihren Fazenden ansiedeln, zugesichert erhalten. Die Familien, für welche die Passage entschädigt wird, stammen zum größten Theil aus Italien und von den Azoren. Die Entschädigung wird nur ausgezahlt, nachdem die Eingewanderten nachgewiesenermaßen in ihre Stellen eingesetzt sind. Beide Erscheinungen, die Freilassungen von Sclaven und die Anwerbung von eingewanderten freien Arbeitern, hängen mit einander zusammen. Klug handeln die Herren, welche bei Zeiten sich nach Ersatz für ihre freigelassenen Sclaven umsehen, denn es ist wenig Verlaß darauf, daß die Freigelassenen in der Arbeit gegen Lohn ausharren. Ein Beispiel für viele. Der Commandador Roberto de Mesquitta gab kürzlich die 88 Sclaven von seinen zwei Fazenden frei und erklärte ihnen, sie könnten nach Belieben wegziehen oder bleiben und bei ihm gegen hohen Lohn arbeiten. Von allen 88 blieben nur sechs, die zu alt waren, um leicht anderwärts Arbeit zu finden. Gleichwohl sorgt Mesquita für sie. Die Abolitionsbewegung hat einen großartigen Erfolg aufzuweisen. Von den ca. 723 000 Sclaven, die in den am 30. März v. J. geschlossenen Matrikeln gebucht waren, existiren heute nach den höchsten Berechnungen kaum noch 600 000. Von den sclavenreichsten Provinzen — Minas, Rio de Janeiro, S. Paulo, Bahia, Pernambuco und Maranhão — ist nur die letzte von der Bewegung bis jetzt fast unberührt geblieben. In eine schlimme Lage sind diejenigen Grundbesitzer gerathen, welche mit ihren Sclaven Contracte abschlossen, denen zufolge sie als freie Arbeiter gegen Lohn bei ihnen, sei es bis zur nächsten Ernte, sei es noch ein, zwei oder drei Jahre bleiben sollten. Kein Gesetz, keine Behörde schützt die Erfüllung solcher Contracte, und die einmal frei erklärten Sclaven binden sich nicht im Mindesten an diese Bedingungen. Viele Fazenden stehen verlassen und der Kaffee kann nicht geerntet werden. Mancher Gutsbesitzer, der auf die Arbeit seiner früheren Sclaven gerechnet hat und nicht die Mittel besitzt, sofort freie Arbeiter anzuwerben und so unterbringen zu können, wie diese es verlangen, ist vor den Ruin gestellt. Der Rückschlag des Abgangs von Arbeitskräften auf die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse und auf die Production kann nicht ausbleiben. (Mittlerweile ist bekanntlich die sofortige Freilassung aller Sclaven beschlossen worden.)

Vermischtes aus dem Auslande.

Da die Handelsbeziehungen zwischen England und dem Festlande fortgesetzt wachsen, auch die Engländer sich zu den Vortheilen eines festen Verbindungsweges zwischen dem Inselreiche und dem Continent bekennen, wenn nur der Uebergang nicht durch einen Tunnel bewirkt wird, so ist man jetzt mit den Vorarbeiten zu einer Ueberbrückung des Canales beschäftigt. Für die Anlage hat man, nach Mittheilung des Patent- und Technischen Bureaus von Paul Hartert in Görlitz, nicht die schmalste, sondern die flachste Stelle der Meerenge ausersehen, an welcher zwei Untiefen, diejenigen von Colbart und von Warne mit 6 m Wasserhöhe die Errichtung einer Anzahl von Brückenpfeilern erleichtern. Die größte Meerestiefe erreicht kaum 52 m; eine günstigere Stelle für die kostspieligen Fundirungsarbeiten ist nicht aufzufinden. Für die Verbindung der einzelnen Pfeiler sind Spannweiten von je 500 m angenommen, so daß die einzelnen Abstände noch nicht ganz soviel als bei der neuen Forthbrücke in London (519 m) betragen. Die Gesammtlänge der Brücke ist auf 35 km, ihre Höhe auf 52 m über Meeresfläche berechnet. Jeder Pfeiler soll zur Sicherung der Schifffahrt und des Betriebes auf der viergeleisigen Brücke einen Thurm mit elektrischem Leuchtfeuer erhalten. Die Landungsplätze sind Cran aux reufs, 3 km unterhalb Cap griz nez, auf französischer, Folkestone auf englischer Seite.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. Mai.

Der zweite Pfingstfeiertag, welcher Manchen mit Zweifeln gegen die Zuverlässigkeit des Wetters erfüllt und deshalb viele vorsichtige Leute im Zimmer festgehalten hat, die sonst wohl ihre freie Zeit in der Umgebung der Stadt verbracht hätten, hat verschiedenen unserer geschätzten Leser die Feder in die Hand gedrückt, so daß wir heute mannigfache Anliegen zu erörtern haben. Zunächst beklagt sich Jemand, augenscheinlich gestützt auf Erfahrungen, die er am ersten Pfingstfeiertage gemacht hat, wo die Sonne glühend heiße Strahlen auf die Erde herabsandte, über das Fehlen von Feldstühlen auf den Breslauer Vergnügungsdampfern. Auf den Rhein- und Elbdampfern finde der Passagier, wenn die festen Plätze längst besetzt seien, immer noch Feldstühle, die im Bedarfsfalle auf das Verdeck gebracht werden, um dem müden Mitfahrenden einen Sitzplatz zu gewähren. Bei uns müsse man während der ganzen Fahrt, oft im Gedränge, auf dem Verdeck stehen bleiben, wenn man nicht in die durch ihre hohe Temperatur abschreckende Cajüte hineingehen wolle. Ferner vermißt der Herr Einsender ein vor den Sonnenstrahlen schützendes Zeltdach über den Sitzplätzen des Verdecks. Ein solches sei mit verhältnißmäßig geringen Kosten anzuschaffen. Er appellirt an die Dampfschiffrhedereien und bittet um Abhilfe der berührten Uebelstände. Wir können diesen Beschwerden die Berechtigung nicht absprechen und hoffen mit dem Einsender, daß seine Bitte erfüllt werde. Das die Vergnügungsdampfer benutzende Publikum würde einen solchen Fortschritt im Ausrüstungswesen dieser Fahrzeuge gewiß mit Freude begrüßen.

Eine andere uns zugegangene Zuschrift beschäftigt sich mit der Straßenbahn. Der große Andrang, wie er an manchen Sonntagen, namentlich aber am ersten Pfingstfeiertage sich an den Haltestellen der Straßenbahnen gezeigt habe, mache es dringend wünschenswerth, zur prompteren Bewältigung des starken Verkehrs an die Einstellung von Wagen in den Betrieb zu denken, die mehr Personen aufzunehmen vermögen, als die gegenwärtig im Gebrauch befindlichen. Es empfehle sich die Anschaffung von Wagen mit Deckplätzen, wie sie in Berlin auf allen Vorortlinien im Betrieb sind. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß solche, von zwei Pferden gezogene Wagen nahe an 60 Personen aufnehmen könnten und zu ihrer Bedienung auch nur zwei Personen (des Kutschers und des Conducteurs) bedürften, daß sie also erheblich weniger Betriebskosten in Anspruch nähmen, als die bei uns übliche Anordnung von zwei Wagen hintereinander, bei welchen vier Personen zur Bedienung erforderlich wären. Auch diese Anregung können wir nur gutheißen, um so mehr, als wir früher wiederholt in gleicher Weise für die Einführung von Wagen mit Deckplätzen eingetreten sind. Als Grund dafür, daß die Straßenbahndirection bisher solche Wagen, deren Vorzüge sie nicht verkennt, noch nicht auf dem Breslauer Pferdebahnnetz eingeführt hat, wurde uns früher einmal die Einrichtung der hiesigen Depots bezeichnet, welche eine Unterbringung so hoher Wagen nicht gestatten. Wir meinen, das wäre kein unüberwindliches Hinderniß, und können daher nur wünschen, daß die Verwaltung unserer Straßenbahn, die im Allgemeinen bereitwillig eingeht auf berechtigte Forderungen des Publikums, auch in der angedeuteten Richtung die raschere Abwickelung des Verkehrs sich angelegen sein lasse, damit es immer seltener vorkommt, daß an verkehrsreichen Tagen wegen Mangels an Raum so und so viele Personen auf den Haltestellen „auf den nächsten Wagen warten" müssen, den sie dann schließlich, wenn er endlich ankommt, auch schon überfüllt finden.

— Gerade in diesen Tagen, wo auf allen Bahnhöfen ein abnormer Verkehr herrscht und das Gedränge der reiselustigen Menge oft gefahrdrohend wird, dürfte eine vom II. Civilsenat des Reichsgerichts getroffene Entscheidung von Interesse sein, die wie folgt lautet: „Höhere Gewalt" im Sinne des § 1 des Reichshaftpflichtgesetzes (welche die Haftpflicht des Eisenbahn-Unternehmers für die dadurch beim Eisenbahnbetriebe eingetretenen Unfälle ausschließt) kann nicht blos in einem durch Naturkräfte, sondern auch in einem durch Handlungen von Menschen, beispielsweise durch das ungewöhnliche Anstürmen der der Beförderung harrenden Menge auf einen einfahrenden Zug, herbeigeführten Ereigniß bestehen. — Ueber den dieser Entscheidung zu Grunde liegenden Thatbestand wird uns Folgendes mitgetheilt: Die Frau des Kohlenhändlers L. in Mannheim befand sich am 6. August 1886 früh auf dem Bahnhofe zu Mannheim und harrte unter der auf dem mittleren Perron versammelten Menge auf die Beförderung nach Heidelberg, wo an diesem Tage gelegentlich des Universitätsjubiläums ein historischer Festzug stattfinden sollte. Gegen 6 Uhr früh sollte ein Ergänzungszug abgelassen werden. Noch ehe dieser in die Einsteigehalle geschobene Zug vollständig zum Stehen gebracht war, stürzte sich das Publikum — es befanden sich auf dem Perron etwa 10 000 Personen, welche von den aufgebotenen 80 Aufsichtsbediensteten nicht zurückgehalten werden konnten — auf denselben, wobei, da Jeder so schnell wie möglich in den Zug zu gelangen suchte, ein beispielloses Gedränge entstand. Hierbei fiel Frau L. zwischen zwei Wagen auf das Geleise, die vordersten Räder des einen Wagens gingen ihr über den rechten Fuß weg, und sie erlitt dadurch solche Verletzungen, daß ihr das Bein zweimal amputirt werden mußte und sie sich jetzt eines künstlichen Fußes bedienen muß. Die Klage der L.'schen Eheleute auf Entschädigung aus § 1 des Haftpflichtgesetzes wurde in der Berufungsinstanz abgewiesen, und die Revision der Kläger wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, indem es begründend ausführte: „Im vorliegenden Falle ist das ungewöhnliche Anstürmen des der Beförderung harrenden Publikums auf einen einfahrenden Zug als ein solches (durch höhere Gewalt herbeigeführtes) Ereigniß angesehen worden." Dabei ist nicht blos anerkannt, daß die Verwaltung die äußersten Vorsichtsmaßregeln angewandt habe, um ein geordnetes Einsteigen zu ermöglichen, sondern es wurden auch die getroffenen Maßregeln, namentlich die Zulassung der ganzen Menge auf die Perrons und die Aufstellung und Verwendung von 80 Aufsichtspersonen objectiv als zur Verhütung von Unglücksfällen zweckmäßige und den Erfolg verbürgende Anordnung beurtheilt. Der gleichwohl eingetretene Unfall aber wird auf ein über jede mögliche Voraussicht gehendes, durch nichts gerechtfertigtes Anstürmen des Publikums auf den langsam in die Halle geschobenen Ergänzungszug zurückgeführt, welchem auch ein stärkeres Personal nicht hätte widerstehen können, und welches vermöge der Rücksichtslosigkeit, Hast und Wildheit der andrängenden Menge auch bei Massenbeförderungen nicht unter die gewöhnlichen Folgen des Betriebes zu rechnen sei. Die höhere Gewalt wird daher weder aus dem bloßen Mangel einer Verschuldung der Bahnverwaltung abgeleitet, noch wird verkannt, daß gegenüber dem vorauszusehenden Andrang einer so bedeutenden Menschenmenge außerordentliche Schutzmaßregeln getroffen werden mußten, welche auch zur Abwendung von erfahrungsmäßig bei solchen Gelegenheiten durch Hast und Unbesonnenheit vorkommenden schadenbringenden Zufällen geeignet waren. Daß nicht absolute Unabwendbarkeit gefordert wird, um ein Ereigniß als höhere Gewalt gelten zu lassen, sondern daß nur solche Vorkehrungen zur Abwehr ins Auge gefaßt wurden, welche zu dem erstrebten Erfolge nach allgemeinen Verkehrsanschauungen im Verhältniß standen, erscheint nicht als rechtsirrthümlich und entspricht der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts. — Man möge aus dieser Reichsgerichtsentscheidung die Lehre ziehen, daß man sich unter allen Umständen hüten solle, sich in eine Situation wie die vorstehend geschilderte zu begeben. Vorsicht ist zu allen Dingen gut.

• **Herr Oberlandesgerichtspräsident von Kunowski** hat sich gestern zu einer Schöffengerichtssitzung nach Königshütte begeben.

• **Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung in Breslau.** Die landwirthschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsmittel. Schon die 750 Nummern enthaltende Gesammtzahl der Ausstellungsnummern der Producten-Abtheilung der Breslauer landwirthschaftlichen Ausstellung zeigt, daß diese sonst auf landwirthschaftlichen Ausstellungen gering beschickte Abtheilung in Breslau von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein wird. Diese 750 Nummern enthalten etwa 3000 einzelne Gegenstände. Die Bedeutung dieser Abtheilung ist aber noch größer als die Ausdehnung, weil erhebliche Theile Sonderbewerbungen unterliegen, deren Bedingungen größere Anforderungen an die Bewerber stellen. So sind die Bewerbungen um die große silberne Preismünze in der Samen-Abtheilung, die mit 86 Nummern beschickt ist, an die Bedingung geknüpft, daß die Bewerber kurz vor der Ernte durch das Preisgericht ihre Wirthschaften besichtigen lassen, um festzustellen, ob der Getreide-Samenbau in genügendem Umfange und in der richtigen Weise betrieben wird. Es haben sich sieben Samenanbauer unter diese Bedingung gestellt, von denen fünf in der Provinz Sachsen und je einer im Königreich Sachsen und im Herzogthum Anhalt wohnen. Der Preisertheilung unterliegen weiter Hopfen und Weiden, erstere sind mit 18 Nummern und letztere mit 33 Nummern aus allen Theilen Deutschlands beschickt. Die Erzeugnisse des Weinbaues werden in 15 größeren und kleineren Kosthallen den Besuchern angeboten. Die Bewerbung um die Preise in der Abtheilung „Handelsdüngemittel" hat zur Voraussetzung, daß der Gesellschaft Proben der betreffenden Düngemittel zur Anstellung von Analysen am 1. März eingesandt wurden. Es gingen auf diese Weise 89 Proben ein. Im Ganzen ist die Ausstellung mit 260 Düngemitteln beschickt. Darunter ist die Ausstellung von Kalken sehr bedeutungsvoll, ebenso die Ausstellung von Methoden

---

Theil wird; das murrende Volk hinwieder fordere für sich nichts Besseres, als ich, der Einzelne, für mich erreicht habe. Jeder und Alle, das Glied und die Kette, entgehen der Berührung mit dem Surrogat nicht. Die hohe Kunst sogar, in deren Tempel die reinste Leuchte brennen sollte, dient Götzen, statt Göttern, und statt dem Cultus der Musen begegnen wir einem Surrogat, das von solchem Cultus kaum noch den Namen borgt. Die Künstlerinnen wirken statt durch ihre Leistungen durch ihre Toilette, oder — deren Gegentheil, die Dichter finden kein Mittel zu schlecht, um Tantièmen einzustreichen, durchwegs Surrogate für das, was wir hoffen, was wir fordern durften! Und wenn wir den Kreis der Betrachtung weiter ziehen, macht dieselbe Erfahrung sich geltend. Nachdem mittelalterliche Intoleranz überwunden ist und wir die Duldsamkeit zur Herrschaft über die Welt berufen glauben, buhlt ein Surrogat der Duldsamkeit um unsere Anerkennung: eine heuchlerische, furchtsame Farblosigkeit, der es nicht an Neigung, aber an Muth fehlt, sich offen zur Intoleranz zu bekennen, und zwar zu einer, welche der mittelalterlichen ein Doublé vorgiebt, den Herodes überherodisirt... An Stelle der Wohlthätigkeit, um noch einen Factor zu nennen, tritt ein Surrogat: das Bestreben, mit einigen Geldopfern und auf moralische Kosten der Armen eine Rolle zu spielen... Und da sollte ein vernünftiger Mensch außer Rand und Band gerathen, weil man ihm den Wein und die Butter fälscht oder frisches Blut in alte Roastbeefs spritzt? Nein, wir wollen im Hinblicke auf Großes uns bemühen, das Kleine geduldig zu ertragen. Fast Alles wird gefälscht — warum sollte gerade der Wein echt sein?! Bestreben wir uns, klar zu schauen, so erkennen wir ja sogar, daß unzählige Menschen kein Leben führen, sondern blos — das Surrogat eines Lebens.

F. Groß.

Theater.

Es widersteht uns, immer wieder von Neuem auch nur anzudeuten, welcher Art die Vorstellungen sind, die man gegenwärtig von der Bühne des Stadttheaters herab unserem Publikum zu bieten wagt. Genug daß auch am Sonnabend, wo man „Cyprienne" spielte, das allenfalls Annehmbare, was seitens der Darstellerin der Titelrolle geleistet wurde, neben dem Wust von Mittelmäßigem und Unzulänglichem kaum noch zur Geltung kommen konnte, zumal auch an der Cyprienne des Frl. Masson Manches eher zu tadeln als durch Lob auszuzeichnen war. Wir rechnen dahin vor Allem den monotonen, schnellen Vortrag, der zuweilen den Eindruck machte, als handle es sich darum, etwas auswendig Gelerntes so rasch wie möglich abzuhaspeln. Wie viele Feinheiten des Dialogs fielen dabei zu Boden! Ebensowenig haben wir uns für Cyprienne's fast ununterbrochenes, unschönes Herumfuchteln mit den Händen begeistern können, das auf die Dauer sehr langweilig wurde. Mit solchen als Mittel der Charakteristik sehr niedrig zu bewerthenden Aeußerlichkeiten sollte man doch recht sparsam sein. — Am Sonntag und Montag erschien bei den Gästen Fräulein Pauline Ulrich zu Gaste. Wir müssen uns darauf beschränken, unserer Verwunderung und unserem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß eine Künstlerin von so festbegründetem Rufe nicht Anstand nimmt, sich inmitten eines Ensembles zu zeigen, vor dessen „Kunstleistungen" ein gewissenhafter Kritiker, dem an dem Vertrauen des Publikums etwas gelegen ist, nur aufs Ernsteste warnen kann. Da wir dies zur Genüge gethan zu haben glauben, so soll uns das Gastspiel des Bernhardt'schen Ensembles von jetzt ab nicht weiter beschäftigen.

Wie eine wahre Herzstärkung wirkten auf uns nach dem mehrere Abende hintereinander „genossenen" Vorstellungen im Stadttheater die beiden Aufführungen im Lobetheater, zu denen uns die kritische Pflicht an den beiden Pfingstfeiertagen rief. Der Abend des ersten Festtages wurde eingeleitet durch eine ganz vortreffliche, wohlabgerundete, auf den vornehmsten Ton gestimmte Darstellung der „Schulreiterin", jener unterhaltenden dramatischen Kleinigkeit von Emil Pohl, deren Bekanntschaft unsere Theaterbesucher im Mai 1885 auf der Bühne des Stadttheaters gemacht. Frl. Leuchtmann (Baronesse von Rietoch, die vermeintliche Schulreiterin) und Herr Worlitzsch (Engelhard von Meiningshausen) durften sich redlich in den Beifall theilen, der ihnen als den beiden Hauptfiguren des liebenswürdigen Einacters in reichstem Maße gespendet wurde. — Der „Schulreiterin" folgte als Novität „Die Amazone" von G. von Moser und E. Thun. Diesem auf vier Acte ausgedehnten Scherz gegenüber eine strenge kritische Amtsmiene aufzusetzen, wäre wohl nicht recht am Platze. Das lustige Ding macht offenbar keinen Anspruch darauf, mit dem Maßstabe gemessen zu werden, mit dem man an dramatische Erzeugnisse höheren Styls herantritt, da es ein solches nicht sein will und nicht ist. „Die Amazone" ist ein Schwank in des Wortes ergötzlichster Bedeutung, nicht mehr und nicht weniger. Seinen Titel führt das Stück von einem Modell, das der im mythologischen Fache arbeitende Maler Vorberg als Amazone benutzt. Das Modell ist jedoch nicht, wie man vermuthen möchte, eine Dame, sondern der Maler Arthur Prinz. Wie dieser bildschöne junge Mann zu der eigenthümlichen Rolle kommt, wie er von dem Rentier Plümicke und dem Stadtrath Grünlich für ein weibliches Modell gehalten und von beiden umschwärmt wird, mit welchem Humor er diese Verwechslung und ihre Folgen über sich ergehen läßt, wie sich an diese Verkleidung zahlreiche überaus lustige Scenen knüpfen, an deren Ausgang verschiedene glückliche Paare sich die Hände reichen zu dauerndem Bunde, das muß man in der flotten, von bester Laune getragenen Darstellung sehen, welche das Ensemble des Wallnertheaters dem amüsanten Stück zu Theil werden läßt, um es für möglich zu halten, daß auch ernste Naturen sich durch die tolle Situationskomik dieser Novität in die heiterste Stimmung versetzen lassen können. Wir müßten die Mitwirkenden der Reihe nach aufzählen, wollten wir Jedem von ihnen nach Gebühr Gerechtigkeit widerfahren lassen. Wo so viele tüchtige, begabte, theilweise zu echter Künstlerschaft in ihrem Fache herangereifte Kräfte sich zusammenthun, wo eine so geschickte Regie ihres Amtes waltet, da ist es schwer, keinen Erfolg zu erzielen. Herr Guthery spielte den Rentier Plümicke mit dem ganzen Aufgebot seiner gestaltungsfähigen Komik, Herr Meißner den Stadtrath Grünlich in einer des Nebenbuhlers durchaus würdigen Weise; Herr Nieper hatte sich mit Glück der Aufgabe unterzogen, die männliche Amazone glaubhaft zu machen. Die Damen Wenck, Leuchtmann, Lehmann, Walter-Trost und die Herren Alexander und Ries vervollständigten das Ensemble in rühmlichster Weise. Das Auditorium nahm die Novität in fröhlichster Laune entgegen und quittirte durch oft wiederholte Hervorrufe

Am zweiten Pfingstfeiertage ging dem „Tollen Einfall" ein Einacter von Carl Laufs „Was er nur will?" vorauf, in welchem eine hübsche, anspruchslose Idee in origineller Weise und mit bestem Humor zu einem unterhaltenden Schwank kleinsten Formats ausgesponnen ist. Bei der Frau und der Schwiegermutter eines jungen, lebensfrohen Zahnarztes erregt es gerechtes Befremden, als derselbe eines Abends plötzlich auf den Besuch des Stammlocals verzichten zu wollen erklärt. Es ist den beiden Damen verborgen, daß er wenige Minuten vorher durch einen Freund auf die Freuden eines trauten Familienlebens in beredter Weise hingewiesen wurde. „Was er nur will?" ist die Frage, der Mutter und Tochter auf den Grund zu kommen suchen. Nachdem noch ein Mißverständniß, das die ernstesten Folgen hätte haben können, beseitigt ist — der Zahnarzt reagirt auf die verwunderte Neugier der Damen durch den Argwohn, daß seine Gattin ein so unnatürliches Interesse an seinem gewohnten Abendausgang nur haben könne, weil sie ihn hintergehe —, schließt der gelungene Einacter mit einem etwas jäh herbeigeführten aber höchst harmonischen Schlußaccord, der bei den Zuhörern ersichtlich volle Befriedigung hinterließ. Die Darstellung dieses Einacters ließ nicht das Mindeste zu wünschen übrig. Man konnte daran die ungetrübteste Freude haben. Den angegriffenen Theaterabend füllte „Der tolle Einfall" aus, der dem Zwerchfell der Breslauer seit so vielen Tagen so unverwüstlich mitgespielt.

K. V.

und Proben der Fäcalverwerthung. Der Ausstellung der Gegenstände des Hufbeschlags schließt sich ein Preisschmieden an, zu dem ein ziemlicher Andrang war, während bestimmungsmäßig nur 20 Bewerber zugelassen werden konnten. Die Erzeugnisse der Bienenzucht sind in 165 Nummern vertreten, darunter die Hälfte Bienenstöcke.

ββ **Königliche Kunstschule.** Die Pfingstferien der Kunstschule erreichen Mittwoch, 23. cr., ihr Ende. Heute erfolgt die Abreise der Naturstudiencolonie der Landschaftsmalklasse unter Leitung des Professors Morgenstern zunächst nach Hilbersdorf bei Löwen, in dessen Nähe charakteristische Waldpartien ein sehr dankbares Material für Landschaftsstudien bieten. Das Hauptquartier wird im Gasthause zu Hilbersdorf aufgeschlagen, woselbst die erforderlichen Maßnahmen für Wohnung und Verpflegung angeordnet und getroffen sind. Die Studienreise dehnt sich nahezu bis zum Beginne der Sommerferien aus.

* **Vom königl. Schullehrer-Seminar in Bunzlau.** Die diesjährige Entlassungsprüfung am Bunzlauer königlichen Schullehrerseminar erfolgt vom 3. September d. J. ab. — Die diesjährige Prüfung behufs Aufnahme in dasselbe Seminar wird vom 12. September d. J. ab abgehalten werden. Diejenigen, welche daran theilzunehmen wünschen, haben spätestens bis zum 22. August d. J. bei dem Director sich schriftlich zu melden. — Im Auftrage des königlichen Provinzialschul-Collegiums zu Breslau macht der Director Sander bekant, daß die diesjährige zweite Prüfung der Volksschullehrer am Bunzlauer Schullehrerseminar vom 29. October d. J. ab stattfinden wird. Den an das königliche Provinzialschul-Collegium zu Breslau durch Vermittelung der zuständigen Herren Kreisschulinspectoren bis zum 1. October d. Jahres einzureichenden Meldungen zu dieser Prüfung sind außer den in § 19 der Prüfungsordnung vom 15. October 1872 vorgeschriebenen Papieren ꝛc. noch das Zeugniß über die abgelegte erste Prüfung und sämmtliche in dem letzten Jahre gelieferte und von den königlichen Kreisschulinspectoren berichtigte schriftliche Arbeiten beizulegen.

= **Rentmeisterexamen.** Die seit dem Jahre 1884 eingeführte jährliche Prüfung von Bewerbern um königliche Rentmeisterstellen wird für die Aspiranten der Provinz Schlesien (es haben sich 11 gemeldet) diesmal am 11. und 12. Juni im Amtsgebäude der Königlichen Regierung zu Oppeln unter dem Vorsitz des Ober-Regierungs-Rathes von den Brincken aus Liegnitz abgehalten werden.

≅ **Die diesjährige Ruder-Regatta** findet Sonntag, 10. Juni cr., Nachmittags, statt. In der Ausschuß-Sitzung des Schlesischen Regatta-Vereins vom 13. d. M. war beschlossen worden, die Regatta nicht am 10. Juni abzuhalten, da bis zum Rennungsschlusse der I. Breslauer Ruder-Verein für die ausgeschriebenen acht Rennen nur fünf Rennen, der Ruder-Verein Wratislawia dagegen alle acht Rennen gemeldet hatte. Andere Rennungen waren nicht eingegangen. Der Vorsitzende der Wratislawia protestirte gegen diesen den Bestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes widersprechenden Beschluß. Darauf wurde der Vorsitzende des Deutschen Ruder-Verbandes zu Hamburg als oberste Instanz aller deutschen Ruder- und Regatta-Vereine telegraphisch um seine Entscheidung ersucht. Die telegraphisch gegebene Antwort lautete dahin, daß eine Verschiebung der Regatta nur mit Einstimmung aller bei derselben betheiligten Concurrenten zulässig sei. Da die Wratislawia ihre Zustimmung nicht ertheilt, so muß die Regatta wie festgesetzt stattfinden. Der Rennungsschluß, d. h. der Tag, bis zu welchem die Bootsmannschaften genannt sein müssen, ist am 27. Mai cr. Es waren ursprünglich folgende Rennen annoncirt: Vier Riemer-Ausleger für Senioren und Junioren, Dollen 4 Riemer-Ausleger für Senioren und Junioren, Dollen 2 Riemer für Senioren und Junioren und Skiffs für Senioren und Junioren. Da für zweirudrige Dollen-Rennboote für Senioren und Junioren nur die Wratislawia allein gemeldet hatte, so mußte diese Concurrenz wegfallen; laut Bestimmung des Deutschen Ruder-Verbandes muß nämlich ein Rennen, sobald zu demselben nur ein Verein meldet, wegfallen, sofern nicht um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis gestritten wird. Im Ausleger-Senioren-Rennen vertheidigt in diesem Jahre die Wratislawia den Wanderpreis. Da der I. Breslauer Ruder-Verein und die Wratislawia bereits je einmal diesen Wanderpreis gewonnen haben, so wird diesmal über den endgiltigen Besitz dieses werthvollen Wanderpreises voraussichtlich ein heißer Kampf entbrennen.

= **Pfingsten.** An dem prächtigen Morgen des ersten Feiertages strömten schon in den frühesten Stunden Tausende hinaus vor die Thore der Stadt, um auf den Wiesen und Feldern, an den Ufern der Oder und in den nahegelegenen Wäldern oder wenigstens in den wohlgepflegten Anlagen des Scheitniger Parks Erquickung und Erholung zu suchen. Einzelne Gruppen von Spaziergängern hatten ihre Wanderung schon so zeitig angetreten, daß man sie leicht für Nachtschwärmer halten konnte, welche den fröhlich angebrochenen Abend durch einen angenehmen Morgenspaziergang abschließen wollten. Das schöne Wetter der vorangegangenen Tage hatte die Reiselust mächtig angefacht und zu weiteren Ausflügen ermuthigt, das Riesengebirge und seine Vorberge waren daher das Ziel einer ganzen Anzahl größerer Reisegesellschaften. Auf sämmtlichen Bahnhöfen herrschte von früh bis in die Nacht hinein außerordentlich reges Leben; die Zahl der Vergnügungsreisenden wurde noch verstärkt durch die vielen Urlauber, denen es vergönnt war, nach anstrengendem Dienst die Feiertage in ihrer Heimath zu verleben. Ganz besonderer Andrang herrschte zu den nach den bekannten und beliebten Ausflugsorten unserer nächsten Umgebung fahrenden Sonderzügen. Ebenso beförderten die mit frischen Maien reichlich geschmückten Dampfschiffe im Ober- und Unterwasser, welche ihre ersten Fahrten früh um 6 resp. 7 Uhr mit Musikbegleitung antraten, viele Tausende nach den idyllisch an der Oder gelegenen Vergnügungsorten. Leider wurde hier, besonders als Nachmittags die Sonne es gar zu gut meinte, die Freude an der Schönheit der Natur durch die Mückenplage etwas beeinträchtigt. Nur durch die dichten Rauchwolken einer womöglich nicht zu feinen Havannah konnte man sich die lästigen Quälgeister fern halten. Die Wagen der Straßeneisenbahn, welche für den Feiertagsverkehr sämmtliches Betriebsmaterial eingestellt hatte, waren stets dicht besetzt, schon am frühen Morgen beförderten sie ein sehr zahlreiches Publikum, welches die Frühconcerte im Schießwerder, Zoologischen Garten und anderen Etablissements aufsuchte. Auf dem dem Schießwerder benachbarten Platze und dem daran stoßenden Roßplatze ging es schon zeitig recht lebhaft zu. Das dort abgehaltene Pfingstpaschen hatte eine große Menge Schaulustiger angelockt, denen die Ausrufer mit ihren bald heiser gewordenen Stimmen die Lust des Würfelspiels und den mitunter recht zweifelhaften Werth ihrer Gewinne anpriesen. Dazwischen mischten sich Trompetentöne, Trommelwirbel, die Klänge eines Tam-Tams und anderer sinnbetäubender Lärm, durch welchen die Schaubudenbesitzer zum Besuch ihrer Sehenswürdigkeiten, unter denen als „neueste Novität" auch ein „Hyänenweib" figurirte, einluden. Carousfels der verschiedensten Sorten, von den ältesten Systemen bis zu dem eleganten Schiffscaroussel, sowie russische Schaukeln sorgten für die Belustigung der Jugend. Auch ein Circus war auf dem Roßplatze vertreten. Englische und amerikanische Schnellphotographen in großer Anzahl boten dem verehrten Publikum ihre Dienste an, während eine Menge fliegender Händler durch Heringe, Wiener Würstchen und andere nützliche Dinge für die Befriedigung leiblicher Bedürfnisse sorgte. — Am Nachmittage des ersten Feiertages fanden sich die Freunde des Radfahrersports in großer Anzahl zu dem auf der Bahn in Scheitnig-Grüneiche abgehaltenen großen Frühjahrs-Veloociped-Wettfahren ein. Zu diesem Schauspiele hatte sich trotz der um diese Zeit herrschenden Hitze — beinahe 30 Gr. in der Sonne — ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches den sieben Rennen mit großem Interesse folgte. — Die Garten-Etablissements waren am ersten Feiertage auch am Abend noch sämmtlich dicht besetzt, in Folge der großen Hitze wurden überall enorme Quantitäten Bier und anderer erfrischender Getränke vertilgt. Der zweite Feiertag mit seiner bedeutend kühleren Witterung und fortwährend drohendem Regen begünstigte mehr den Besuch sicherer, gedeckter Räumlichkeiten.

§ **Vom Gebirge.** Aus den Bradlerbauden kommt die Nachricht, daß dieselben im Monat März d. J. in großer Gefahr waren, durch einen Lawinensturz verschüttet zu werden. Die genannten Bauden liegen in südöstlicher Richtung unterhalb des hohen Rades, auf einer sich dort ausdehnenden kleinen Hochebene österreichischen Gebiets. Der Baudenwirth Lauer von dort erzählt darüber, daß schon vom frühen Morgen des betreffenden Tages an über dem Gebirgskamme ein Sturm und Schneetreiben herrschte, daß es unmöglich war, das Haus zu verlassen. Man lief Gefahr, sich schon in unmittelbarer Nähe des Hauses zu verirren, und in dem fürchterlichen Wetter seinen Tod zu finden. Nachmittags verfinsterte sich der Himmel mehr und mehr. Kurz vor Einbruch des Abends erfolgte plötzlich ein gewaltiger Windstoß, der die Baude in allen ihren Grundfesten erbeben machte. Ihm folgte sogleich ein zweiter, nicht minder heftiger Stoß und dann behielt das Wetter seine ursprüngliche Stärke. Die Baude selbst hatte durch die Windstöße keinen besonderen Schaden erlitten, nur das Wasser in der Wasserleitung blieb plötzlich aus. Als nach der Ursache dieser Störung geforscht wurde, entdeckten die Bewohner erst die ungeheure Gefahr, in welcher sie ahnungslos geschwebt hatten. Ungefähr 10 Schritte nördlich des Hauses war eine große Lawine vom hohen Rade herabgegangen und hatte eine weite Strecke mit Schneehaufen und Steintrümmern besät. Nahm dieselbe ihren Weg in etwas südlicherer Richtung, so wurde die Lauer'sche Baude sammt ihren Bewohnern vernichtet und auch die weiter unterhalb gelegenen anderen Bauden waren in größter Gefahr. Lauer ist der Bruder des jungen Mannes, der fast zu derselben Zeit in den Schneegruben von einer Lawine verschüttet wurde und dabei seinen Tod fand. — Die mächtige Schneelage in den Wäldern und Abhängen des Gebirgskammes ist in den letzten Tagen durch ein außerordentlich intensives Thauwetter fast beängstigend schnell zum Schmelzen gebracht und in wilden Strömen ergießen sich allenthalben Wassermassen über die Abhänge. Die Gebirgsbäche und Flüsse zeigen in Folge dessen einen großen Wasserreichthum und die Wasserfälle gewähren dem Beschauer ein Bild urgewaltiger, entfesselter Naturkräfte. Ein Besuch derselben ist bei den gegenwärtigen prächtigen Frühlingstagen, wo bis weit hinauf in den Gebirgsthälern alle Bäume im schönsten Blüthenschmucke stehen, jedem Naturfreunde angelegentlichst zu empfehlen.

* **Verein schlesischer Thierärzte.** In der letzten Versammlung des Vereins wurden drei neue Mitglieder aufgenommen: Hamann—Striegau, Hillmann—Brieg und Rust—Domslau. Sodann kamen verschiedene Zuschriften zur Verlesung. Hierauf folgte ein Vortrag von Hasselbach—Oppeln über „Schlachthäuser und Schlachthausthierärzte", der zu einer lebhaften Debatte Anlaß gab. Ebenso anregend war eine Besprechung über die Verfügung, betreffend den Verkehr mit tuberkulösem Fleisch. Baß—Steinau empfiehlt bei der Behandlung von Kolik das Eserin Pilocarpin, das jetzt von Maas in Görlitz als chemische Verbindung hergestellt worden ist; Hamann—Striegau die Creolinborsäure bei der Wundbehandlung und das Cocain bei Kalbefieber. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die von dem Vorsitzenden Dr. Ulrich angeregte Frage wegen des Durchfalls der Kälber. Zum Schluß wurde eine Commission gewählt, die der nächsten Versammlung bestimmte Anträge betreffs der Schlachthausfrage unterbreiten soll; der Commission gehören an: Professor Metzdorf, Haselbach—Oppeln und Frauenholz—Brieg.

\+ **Viehkrankheiten im benachbarten Auslande.** In den Grenzorten Rußlands und Oesterreichs, in der Nähe der oberschlesischen Grenze, haben die Lungenseuche und die Rotzkrankheit an Umfang zugenommen. Die Maul- und Klauenseuche herrscht dort in großer Ausdehnung. Die Rinderpest, welche in Russisch-Polen wieder aufgetreten war, ist jetzt erloschen, nachdem in Glodowa und Rasielsk, Gouvernement Lomza, 63 Rinder gefallen bezw. getödtet worden sind.

B. **Zum Raubmorde in der Sonnenstraße.** Der Pfandbrief über 3000 Mark wurde in der Commode der Illgner unter den durchwühlten Sachen vorgefunden, ferner das Sparbuch der Breslauer Wechslerbank über 689 M. Richter muß, wie nunmehr bestimmt feststeht, gleich nach dem Morde seine in der Lewaldstraße befindliche Wohnung aufgesucht und daselbst die ihm gehörige Aufseherkleidung mit einem zweiten besseren Dienstrock und einer Mütze vertauscht haben. Als eine Verstärkung der Verdachtsmomente wird auch der Umstand in Betracht zu ziehen sein, daß Richter am Tage vor dem Morde von einer seinerseits bald zu erhebenden größeren Erbschaft gesprochen hat. Die von dem Vorhaben ihres Mannes in keiner Weise unterrichtet gewesene Ehefrau des Verhafteten hat ein ihrem Manne gehöriges, noch neues Taschenmesser an die Behörde abgeliefert. Wir haben schon im ersten Bericht darüber Aufklärung zu geben versucht, auf welche Weise Richter Kenntniß davon erlangt haben konnte, daß die sonst in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Illgner noch Geld oder Pfandbriefe besitze. Hierüber werden folgende Einzelheiten erzählt: Die Illgner wurde etwa im October 1877 unter dem Verdacht des wissentlichen Meineids in Untersuchungshaft genommen und darauf vom Schwurgericht zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. Bei ihrem Weggange von ihrer damals im zweiten Stock gelegenen Wohnung (Giebelstube) übergab sie an ihre damaligen Nachbarsleute — dies waren die Eltern des jetzt verhafteten Richter — den Stubenschlüssel. Als später die Kunde von ihrer Verurtheilung einging und demgemäß die betreffende Stube weiter vermiethet werden sollte, fand man beim Herausräumen ihrer wenigen Habseligkeiten in dem Strohsack versteckt eine Schürze vor, in welcher sich wohl ca. 100 M. Silbergeld befanden. Dieser Umstand muß sich dem Gedächtniß des damals 14 Jahre alten Hugo Richter eingeprägt haben. Ueber den von uns bereits erwähnten zweiten Selbstmordversuch des Mörders verlautet noch: Am zweiten Feiertag sollte Richter's Vorführung vor den Untersuchungsrichter erfolgen. Richter wurde durch zwei Gefängnißbeamte aus seiner in der dritten Etage belegenen Zelle abgeholt und über den die einzelnen Zellen verbindenden offenen Galleriegang geführt. Hierbei machte er den Versuch, sich über das etwa 1 Meter hohe Eisengeländer in das Parterre hinabzustürzen. Schon hatte er den Obertheil seines Körpers hinübergebeugt, da vermochte der Aufseher ihn noch am Beine festzuhalten und mit Hilfe anderer Beamten zurückzureißen.

B. **Absturz eines Hausfimses.** Sonnabend Abend um 10 Uhr brach an dem unmittelbar neben dem Eingang zum Pariser Garten liegenden Grundstück, Taschenstraße Nr. 12, ein Theil des am Dache überhängenden Ziegelwerks ab und stürzte auf die Straße. Das Abstürzen war mit großem Getöse verbunden. Trotz des zu jener Stunde noch recht lebhaften Verkehrs ist keiner der Straßenpassanten verletzt worden. Die mündlich auf Hauptwache benachrichtigte Feuerwehr rückte mit der Mailänder Rettungsleiter vor das Grundstück und untersuchte die Festigkeit der noch hängen gebliebenen Dachziegeln. Diese Arbeit war um 11 Uhr 10 Min. Abends beendet.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Die Feuerwehr wurde am Pfingstsonntag nach der Nicolaistraße 34 gerufen. Es brannten dort: in einer Wohnstube im ersten Stockwerke des Vordergebäudes 1 Gardine, 1 Rouleau, 1 Schubdecke, 1 mit Leder überzogenes Federkissen, das Fensterbrett und die Tapete; außerdem sind 2 Fensterscheiben zersprungen. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 12 Uhr 53 Minuten Nachmittags, das Feuer war bereits vor Ankunft derselben gelöscht. — Am zweiten Feiertage wurde die Feuerwehr um 3 Uhr 29 Minuten Nachmittags nach der Kleinen Holzgasse Nr. 5 gerufen. Dort brannten in einer im vierten Stock gelegenen Wohnstube 1 Gardine, 1 Kleid, 1 Mantel und 1 Muff. Die Schuld an dem Feuer trägt das Ueberlaufen von Spiritus; gelöscht wurde dasselbe durch die Bewohner. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 4 Uhr 3 Minuten.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Nachmittag 6 Uhr 31 Min. wurde die Feuerwehr nach dem chemischen Laboratorium der Herren Dr. Sattler und Nitschke, im Hause des Dr. Korn, Paradiesstr. 1, gerufen. Hier war im Erdgeschoß des Vordergebäudes eine Mischung von chlorsaurem Kali und Bleisulfucinat in einem Siebe explodirt. Bei dieser Gelegenheit trugen der Assistent Herr Alfons Lorenz und der Laufbursche Fritz Hanschke Brandwunden davon. Der Erstere mußte nach dem Krankenhause der Barmherzigen Brüder gefahren werden. Die Rückkehr der Feuerwehr erfolgte um 7 Uhr.

\+ **Verirrte Kinder.** Am 21. c., Abends 9 Uhr, wurde ein 3 Jahr alter Knabe aufsichtslos betroffen und von dem Arbeiter Emil Funke, Matthiasstraße Nr. 59/60, in Pflege genommen. Der Kleine ist blond; bekleidet war derselbe mit einem grauen Ueberwurf, weiß gestreiften grauen Hosen und Lederschuhen. — Vermißt wird seit dem 21., Nachmittags, die 5 Jahr alte Hedwig Scholz, Dominikanerplatz Nr. 1a. Das Mädchen ist mit roth carrirtem Kleide, gelb gestreifter Schürze, weißen Strümpfen und Schnürschuhen bekleidet.

\+ **Unglücksfall mit tödtlichem Erfolge.** Am 21. früh 8 Uhr spielte der 3 Jahre alte Knabe Alfred Schmidt, Sohn eines Lackirers von der Schweidnitzerstraße, im 4. Stockwerk mit mehreren Altersgenossen auf dem Treppenflur. Der Kleine ging sodann noch eine Etage höher und guckte zum Dachfenster hinaus. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den ungepflasterter Hof hinab. Der Knabe fand auf der Stelle seinen Tod.

\+ **Unglücksfall.** Eine Dame erlitt am 18. Mai cr. an der Ecke der Augustastraße beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen in Folge Ausgleitens auf das Straßenpflaster einen Bruch des rechten Beines.

\+ **Körperverletzung.** In der Nacht vom 6. zum 7. wurde (wie wir s. Z. berichtet hatten) der Arbeiter Max Warzecha unter der Wegunterführung auf der Viehweide mit einer tiefen Stichwunde in der Brust und Lunge aufgefunden. Wie sich jetzt herausstellt, hat W., der vorher mit seiner Geliebten in Streit gerathen war, in der Erregung sich selbst verletzt.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: Einem Fleischermeister von der Goldenen Radegasse mittelst gewaltsamen Einbruchs aus seiner Ladenkasse der Betrag von 100 M., einem Tischlergesellen von der Breitenstraße eine silberne Cylinderuhr mit Stahlkette, einem Gutsbesitzer von der Friedrich-Wilhelmstraße ein Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt, einem Fräulein vom Ohlauerstadtgraben eine goldene Damenuhr. — Abhanden gekommen ist einer Dame von der Sadowastraße ein 5gliedriges goldenes Armband, einer Hilfsbremserfrau aus Herdain ein Portemonnaie mit 7 M. Inhalt, einer Photographenfrau von der Löschstraße eine Granatbroche, einer Kaufmannswittwe von der Großen Fürstenstraße ein vergoldetes Armband, einem Fräulein aus Beuthen ein silbernes Armband mit Medaillon, einer Dame von der Bismarckstraße eine goldene Broche. — Herrenloses Gut. In dem Gasthause Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 1b lagern 2 Fässer mit Thran, welche vor einigen Monaten dort abgeladen, aber nicht abgeholt wurden. — Gefunden wurde eine goldene Lorgnette mit Schildpattschale, ein dunkler Sommerüberzieher, 5 weiße Taschentücher, ein schwarzseidener Sonnen- und ein dergleichen Regenschirm, ein schwarzer Damenumhang, ein blaues Umschlagetuch, eine Partie Leinwand, ein goldener Trauring mit Gravirung, ein goldener Siegelring und 3 Portemonnaies. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Frühjahrs-Meeting des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins.

≅ Auf der Rennbahn bei Scheitnig fand heute am 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr, begünstigt vom schönsten Wetter, das erste diesjährige Wettrennen statt, zu welchem sich eine sehr große Zuschauermenge sowohl auf den Tribünen, als auch im Umkreise der Rennbahn eingefunden hatte. Das Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regiments concertirte. — Schiedsgericht: Major Graf v. Sierstorpff, Graf von Schmettow, Rittmeister Frhr. v. Stosch, G. v. Ruffer, Rittmeister Brinckmann. — Richter: Graf v. Schmettow, Erbprinz von Ratibor. — Ordnung auf der Bahn: Rittmeister v. Kleist, Rittmeister Frhr. von Stosch, Rittmeister v. Koppy. — Leitung der Jagdrennen: Rittmeister Frhr. v. Schuckmann, Lieut. Graf v. Saurma. — Start: Lieut. v. Prittwitz, Lieut. Seiffert. — Waage: Rittmeister Graf v. Schweinitz, Lieut. v. Scheliha.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Versuchs-Rennen.

Preis 400 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten Pferde. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder. 10 Mark Einsatz. Distance 1200 Meter freie Bahn. Auf dem Rennplatze erschienen 4 Pferde und zwar: 1) Freiherrn v. Zedlitz's schwarzer W. „Queens-Proctor" v. Molton a. d. Bell., 4jähr., Reiter Lieut. von Boddin (Kaiser-Drag.) 2) Freih. von Schleinitz's (4. Drag.) br. St. „Reflection" von Speculum a. d. Ruse, Reiter Lieut. Graf Rothkirch (1. Ulanen.) 3) Lieut. von Garnier's (Kaiser-Drag.) F.-St. „Jamaika" von Trachenberg a. d. Cuba, 3jähr. 4) Lieut. von Koppy's (4. Drag.) schwarzbr. W. „Marius" v. Monseigneur a. d. Mormotte, 3jähr.

„Jamaika" siegte mit 2 Längen über „Reflection" im Handgalopp, wie sie wollte. Totalisator 10 zu 40.

II. Bauern-Rennen.

Für Pferde im Besitz von ländlichen Besitzern der Provinz Schlesien und von solchen zu reiten. Preis 100 Mark dem ersten, 50 Mark dem zweiten, 25 Mark dem dritten Pferde. Ohne Gewichtsvergleichung. Distance 750 Meter. Zu nennen am Pfosten. Es erschienen drei Pferde auf der Bahn und zwar: 1) Brauner Hengst vom Rusticalbesitzer Berndt aus Brockau. 2) Blauer Schimmelwallach vom Rusticalbesitzer Paul Scholz aus Radwanitz. 3) Fuchswallach vom Rusticalbesitzer Paul Runschke aus Klein-Sägewitz.

Als Sieger ging 1) um eine halbe Länge hervor. Totalisator 10 : 22.

III. Hürden-Rennen.

Preis 900 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. 20 Mark Einsatz, halb Reugeld. Distance ca. 1500 Meter. Es erschienen drei Pferde auf der Bahn und zwar: 1) Lt. Frhr. v. Gersdorff's (Leib-Cür.) schwbr. H. „Prestoletto" von Y. Buccaneer a. d. Purity, 4jähr. 2) Lt. Graf Henckel's (6. Huf.) br. W. „Champagne" v. Preserver a. d. Nova Moneta. 3) Rittmstr. v. Maubeuge's (6. Huf.) br. W. „Rinaldo" v. Brealdalbane a. d. Blush Rose. Reiter: Rittmeister v. Kleist (6. Huf.).

„Prestoletto" siegte um eine Länge über „Champagne", den Beschluß bildete „Rinaldo", welcher eine Halslänge hinter „Champagne" folgte. Es wurde Protest wegen Anreitens eingelegt, jedoch zu Gunsten des Siegers entschieden. Totalisator 10 : 22.

IV. Verkaufs-Steeple-Chase.

Preis 900 Mark. 10 Mark Einsatz. Der Sieger ist für 1500 Mark käuflich, und wird nach dem Rennen öffentlich versteigert. Der eventuelle Mehrbetrag beim Verkauf fällt der Vereinskasse zu. Distance 2000 Meter. Dem zweiten Pferde zwei Drittel, dem dritten Pferde ein Drittel der Einsätze und Reugelder. Am Pfosten erschienen 4 Pferde, und zwar: 1. Herrn Lindner's F.-W. „Vinador" v. Kettledrum a. d. Violante, 5 jähr. Reiter: Lieut. von Boddin (Kaiser-Drag.) 2. Rittm. v. Maubeuge's (6. Huf.) br. W. „Liliomfi" v. Sarga Liliom a. d. Fair Ducheß, Reiter Rittm. von Kleist (16. Huf.). 3. Lieut. v. Koppy's (4. Drag.) br. St. „Kettle" von Cymbal a. d. Our Mary Ann. Reiter Graf Rothkirch (1. Ulan.) 4. Pr.-Lieut. Graf Schmettow's (2. Huf.) F.-H. „Barrel-Organ" von Blandfort a. d. Symphony.

Die braune Stute „Kettle" siegte mit ungezählten Längen nach Gefallen, und wurde bei der hierauf stattfindenden öffentlichen Versteigerung vom Besitzer zurückgekauft. Totalisator 10 zu 30.

V. Silberner Schild.

Ehrenpreis im Werthe von 1000 Mark und 800 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Steeple-Chase. Nur offen für active Offiziere des Vereins und von solchen zu reiten. 30 Mark Einsatz, halb Reugeld. Distance ca. 3500 Meter. Es erschienen am Start 3 Pferde, und zwar: 1) Rittmeister v. Maubeuge's (6. Huf.) br. W. „Liliomfi" v. Sarga Liliom a. d. Fair Duchesse. Reiter: Rittmeister von Kleist (6. Huf.). 2) Lieut. Graf Rothkirch's (1. Ulan.) F.-St. „Jactance" v. Don Carlos a. d. Mlle. de St. Igni. 3) Lieut. Graf Henckel's (6. Huf.) br. St. „Eljen" v. Oroszwar a. d. Gravelotte, 6jähr.

Beim Tribünensprung kam „Liliomfi" durch Ueberschlagen zu Falle, ohne jedoch Schaden zu nehmen, und gab das Rennen auf. Beim zweiten Umlauf trennte sich der Reiter von „Eljen" beim Sprung über die Steinmauer vom Pferde —, stieg jedoch sofort wieder in Sattel und nahm, um den zweiten Preis zu retten, das Rennen wieder auf. „Jactance" ging im Schritt mit ungezählten Längen als Sieger durchs Ziel, nachdem sie „Eljen" noch hatte aufkommen lassen. Totalisator 10 zu 20.

Um Punkt 6 Uhr hatten die Rennen ihr Ende erreicht. Vom Trompeter-Corps wurde nach althergebrachter Sitte der Hohenfriedeberger Marsch geblasen. Die Abfahrt der Equipagen und sonstigen Wagen erfolgte in größter Ordnung.

= **Grünberg,** 21. Mai. [Gewitter. — Kaiser-Wilhelm-Denkmal. — Praktische Schornstein-Vorrichtungen.] In Lättnitz zündete ein Blitzstrahl in der Niedermühle. Alle zu dem Grundstücke gehörenden Gebäude brannten total nieder. Auch auf dem Rittergut des Herrn Räbisch in Schweinitz zündete der Blitz; das Feuer wurde jedoch bald gelöscht. In beiden genannten Ortschaften richtete die Schloßen großen Schaden an. — Für das hier zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal sind bereits über 3000 M. gezeichnet worden. — In sämmtlichen Fabriken, welche der hiesigen „Englischen Wollwaaren-Manufactur" gehören, sind an den Feuerungen Anlagen hergestellt worden, welche das lästige Qualmen der Schornsteine beseitigen.

⊠ **Sagan,** 21. Mai. [Verschiedenes.] Nach mehrtägiger, nahezu tropischer Hitze zogen gestern gegen Abend besonders von Osten und Südosten schwere Gewitter herbei, welche bis um Mitternacht anhielten und stellenweise nicht unerheblichen Schaden im Gefolge hatten. Ein Blitzstrahl entzündete die Gebäude der „Hartgrundschänke" in Nieder-Eckersdorf, eine Kuh und ein Kalb kamen in den Flammen um. Der sehnlichst erwartete Regen ging so stark nieder, daß er in manchen Straßen der Stadt Ueberschwemmungen anrichtete. Auch in Buchwald und anderen Orten hat der Blitz eingeschlagen. — Herr Pastor prim. Walther ist vom 22. d. M. bis zum 28. Juni beurlaubt. — Am Donnerstage fand die Vereidigung der hiesigen Steuerbeamten durch Herrn Steuerrath Hammer aus Görlitz statt. — Der katholische Pfarradministrator Herr Hentschke ist als Pfarrer in Nieder-Hartmannsdorf angestellt worden.

† **Löwenberg,** 19. Mai. [Präsentation. — Jubiläen.] Für den im vorigen Monat verstorbenen Erzpriester und Pfarrer von Kesselsdorf (Kreis Löwenberg), Herrn Herden, hat der hiesige Magistrat, als Patron, Herrn Pfarrer und Kreisschuleninspector Franke in Röhrsdorf im hiesigen Kreise einstimmig gewählt und denselben den betreffenden Behörden präsentirt. — Gestern beging das hiesige Kreisrettungshaus die Feier seines 25 jährigen Bestehens. — Anläßlich der 500 jährigen Jubelfeier der hiesigen Schützengilde fällt das diesjährige Pfingstschießen aus. Das Schießen wird im Juli im Anschluß an die obige Feier stattfinden.

* **Jauer,** 19. Mai. [Zum Eisenbahnproject.] Gestern Nachmittag traf der Regierungspräsident Prinz Handjery hier ein und bereiste

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

in Gemeinschaft mit dem Landrathsamts-Verweser, Hrn. Frhrn. v. Richthofen, die projectirte Bahnlinie Jauer-Weidenpetersdorf. Wie das „Stadtblatt" mittheilt, soll der Regierungspräsident die Verwirklichung des Projects in sichere Aussicht gestellt haben.

g. **Trachenberg,** 18. Mai. [Vom Tage.] Die Aussichten auf eine ertragreiche Obsternte sind in unserer Gegend leider sehr gering. Die Bäume haben theilweise durch den langen und strengen Winter sehr gelitten. Die Kirschen- und Birn-Bäume zeigten im Vergleich mit früheren Jahren eine nur mäßige Blüthenentfaltung, wogegen die der Apfelbäume geradezu eine dürftige zu nennen ist. — Der praktische Arzt Freisel hat seinen Wohnsitz von hier nach Leschnitz in Oberschlesien verlegt; an seine Stelle ist der praktische Arzt Rischowski getreten. Demselben sind auch die von Letzterem versehenen Functionen eines Arztes bei der Kranken-Kasse der Unfall-Versicherung für ländliche und gewerbliche Arbeiter übertragen worden.

⊙ **Habelschwerdt,** 17. Mai. [Seminar-Conferenz.] Heut fand am hiesigen Seminar eine allgemeine Lehrer-Conferenz statt, an welcher außer den Kreisschulinspectoren Dr. Pfennig-Frankenstein und Zwerschke von hier mehrere Localschulinspectoren, sowie etwa 200 Lehrer aus der Grafschaft Glatz und den angrenzenden Kreisen theilnahmen. Den ersten Vortrag hielt der commissarische Seminarhilfslehrer Volkmer über Wesen und Anwendbarkeit der Junge'schen Vorschläge für eine Umgestaltung des naturgeschichtlichen Unterrichts. Sodann folgte ein Vortrag des Vorsitzenden, Seminar-Directors Dr. Volkmer, über Bedeutung, pädagogische Verwerthung und zweckmäßige Förderung der Ortsgeschichte. Schließlich sprach noch Seminarlehrer Raubut in einem längeren Vortrage über Erdbeben. Mit dem Wunsche für die Wiedergenesung unseres geliebten Kaisers Friedrich und mit einem auf denselben ausgebrachten Hoch, in das die Versammlung begeistert einstimmte, schloß der Vorsitzende die Conferenz.

J. P. **Neurode,** 21. Mai. [Kreistagsbeschlüsse.] Auf dem letzten Kreistage beschloß die Versammlung u. A., die Kosten des Grunderwerbs zum Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Neurode nach Langenbielau unter der Bedingung der urkundlichen Sicherstellung des in Aussicht gestellten Beitrages hierzu seitens der Barbarahütte in Köpprich zu übernehmen. Ferner erklärte die Versammlung den Beitritt des Kreises zur Wittwen- und Waisenkasse des Provinzialverbandes und ermächtigte den Kreisausschuß zum Abschluß des erforderlichen Vertrages. Den Kreishaushalts-Etat setzte die Versammlung in Einnahme und Ausgabe auf je 80 600 M. fest. Unter den Einnahmen befinden sich: Zinsen aus Kreis-Communalfonds 748 M., Einkünfte aus Kreis-Communal-Anlagen 20 575,50 M., Gefälle (Dotationen, Provinzialzuschüsse, Jagdscheingelder rc.) 41 593 M., Ausschreibungen auf die Kreis-Eingesessenen 11 466 M., Ersparnisse aus dem Vorjahre 6000 M. Unter den Ausgaben werden genannt: Für die allgemeine Kreisverwaltung 4239 M., für die Kreisausschußverwaltung 4330 M., zur Unterhaltung der Provinzialchausseen 17 400 M., für die Kreis-Communal-Anlagen 31 124 M., an Unterstützungen 820 M., zur Schuldentilgung 3766 M., Kosten der Amtsverwaltung 8521 M., zur Verstärkung der Fonds 8348 M., für die Verpflegungsstationen 1500 M., Spritzenvorspannkosten 200 M.

J. P. **Glatz,** 22. Mai. [Eisenbahnbau.] Nachdem die landespolizeiliche Schlußabnahme des zweiten Theiles der projectirten Bahnlinie Glatz-Rückers stattgefunden und gegen das Project keinerlei Einwendungen erhoben worden, soll nunmehr der Bau der ersten Hälfte „Glatz-Alt-Wilmsdorf" schon in einigen Wochen beginnen. Der erste Termin zum Landankauf wird noch in dieser Woche anberaumt werden. In den letzten Sitzungen des Provinzial-Ausschusses sind zu den Kosten des Baues der genannten Eisenbahn 32 052 Mark als Provinzial-Beihilfe bewilligt worden.

** **Brieg,** 19. Mai. [Communales. — Elektrische Beleuchtung. — Von der Garnison. — Brieftaubenfliegen.] In der gestern Nachmittag hierselbst stattgehabten außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der dringlichen Vorlage, betreffend Bewilligung von 1412,60 M. für Herstellung der Gasleitung und Gasbeleuchtung auf der sogenannten Kastanien-Allee, welche gegenwärtig gepflastert und auf einer Seite mit Trottoir und Baumpflanzung versehen wird, zugestimmt. Eine längere Debatte entspann sich über die Verstärkung der Decken-Construction im hiesigen Stadttheater. Da die Tragfähigkeit der Decke angezweifelt wurde, so hatten in dem darüber befindlichen großen Saale des Schauspielhauses nach einem Gutachten des Bauraths Plüddemann in Breslau während des vorigen Winters nur Concerte und Versammlungen, nicht aber Tanzvergnügen stattfinden dürfen. Um nun den vorhandenen Uebelstand zu beheben, wurden heute für Verstärkung der Decken-Construction 4000 Mark und als Honorar für den Kostenanschlag und das Gutachten des Herrn Plüddemann 174 M. bewilligt. — In der von Löbbecke'schen Zuckersiederei hierselbst ist elektrische Beleuchtung eingeführt worden, welche gestern geprüft wurde und sich vorzüglich bewährte. — Heute Vormittag fand auf der Oderau die Besichtigung der beiden hier garnisonirenden Bataillone durch den commandirenden General des VI. Armee-Corps, General der Infanterie von Boehn, und den Commandeur der 22. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Struensee, statt. — Am Donnerstag Vormittag veranstaltete der hiesige Verein „Brega" von Mochbern aus das vierte diesjährige Brieftaubenfliegen auf der Tour Brieg-Königsberg.

⊙ **Grottkau,** 21. Mai. [Der hiesigen Schneiderinnung] ist von dem Regierungs-Präsidenten zu Oppeln für ihren Bezirk vom 1. Juli d. J. ab auf Grund der Reichsgewerbeordnung das ausschließliche Recht zur Annahme von Lehrlingen ertheilt worden.

* **Falkenberg,** 20. Mai. [Hebung der Hausindustrie.] Man geht hier mit der Absicht um, zur Hebung der Hausindustrie mit der Einführung der Teppichstickerei einen Versuch zu machen. An maßgebender Stelle hat man sich sehr warm für Einführung dieses Industriezweiges ausgesprochen; es steht demnach zu erwarten, daß unter diesen Umständen dem Zustandekommen des Projectes keine Schwierigkeiten begegnen werden. Eine auf Einladung des Königlichen Kreisschulinspectors Czygan zu Falkenberg stattgehabte Versammlung von Damen hat sich, nach der „Oberschl. Presse", mit dem Project beschäftigt.

=ch= **Oppeln,** 21. Mai. [Neue Innung.] Die hiesigen Maler haben sich zu einer Innung vereinigt und ist das von denselben vereinbarte Statut seitens des Bezirksausschusses genehmigt worden.

□ **Pleß,** 21. Mai. [Eine große Genossenschaft] im Kreise Pleß unter dem Namen „Oeffentliche Wassergenossenschaft zur Regulirung der Pszczynka", ist durch landesherrlich genehmigtes Statut vom 8. d. M. perfect geworden. Letzteres vereinigt die Eigenthümer, resp. nutzbaren Eigenthümer von Grundstücken in den Gemeinden und Gutsbezirken: Stadt Pleß, Gem. Studzienitz, Gem. und Gut Schädlitz, Gem. und Gut Fürstlich Jankowitz, Gem. Städtisch Jankowitz, Gem. Czwiklitz, Gut Nieder-Czwiklitz, Gem. Miedzna, Gem. und Gut Siegfriedsdorf, Gem. und Gut Mezerzitz, Gem. und Gut Jedlin, Gem. und Gut Wohlau zu einer öffentlichen Genossenschaft, um zum Zwecke der Entwässerung, bezw. der Ent- und Bewässerung dieser Grundstücke, die Regulirung des Pszczynkaflusses von der Eisenbahnbrücke bei Pleß bis zur Einmündung in die Weichsel zu bewirken. Zu denjenigen Kosten der Regulirung, welche auf die Rusticalbesitzer fallen, gewährt der Staat das erforderliche Darlehn. — Einer zweiten Genossenschaft und zwar zu Wissoka, im Kreise Rosenberg, deren Statut jetzt auch die landesherrliche Genehmigung erhalten hat, wird zur Verbesserung der Genossenschafts-Grundstücke durch Entwässerung ebenfalls das vorgesehene Staatsdarlehn gewährt.

Kattowitz, 21. Mai. [Consolidirte Leopoldine-Grube zu Brzenskowitz.] Die definitive Einstellung des Betriebes dieser Grube dürfte nunmehr binnen Kurzem erfolgen, nachdem deren Repräsentant, Oberbergrath von Ammon, auf den 8. k. M. eine Gewerkenversammlung anberaumt hat, in welcher nach der Berichtserstattung über die gegenwärtige Lage und die Aussichten der Grube wegen Einstellung des Betriebes und Veräußerung des gewerkschaftlichen Vermögens Beschluß gefaßt werden soll.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

—s. **Rawitsch,** 18. Mai. [Eisenbahnproject.] Auf Einladung des hiesigen Landraths hatte sich vorgestern eine Versammlung von Interessenten aus Stadt und Land in der Dehmel'schen Weingroßhandlung eingefunden, um über das in ein reiferes Stadium getretene Project einer Eisenbahnverbindung zwischen Rawitsch und Kobylin mit Berührung der Städte Sarne, Görchen, Jutroschin zu berathen. Nachdem Herr Landrath Steinmann in eingehender Weise die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieser Schienenverbindung beleuchtet und hervorgehoben hatte, daß die Königliche Eisenbahn-Direction Breslau der Sache fördernd zur Seite stehe und auch Seitens des Königlichen Staatsministeriums eine freundliche Aufnahme zu gewärtigen sei, wurde die allgemeine Discussion eröffnet. Gegen die Bahnlinie erhob sich keine Stimme. Es wurde in erster Reihe vielseitig betont, daß vor allen Dingen die schleunigste Einberufung des Kreistages Seitens des Landraths erforderlich wäre, um einen definitiven Beschluß des Kreistages Behufs Hergabe des freien Grund und Bodens zu extrahiren. Hierauf wurde eine dementsprechende Resolution auf Antrag des Grafen Czarnecki-Pakoslaw einstimmig angenommen. Mit gleicher Einstimmigkeit wurde ein Comité gewählt, welches alle erforderlichen Schritte übernimmt. Dasselbe besteht unter Vorsitz des Landraths Steinmann aus dem Prinzen Czartoryski-Sielec, Grafen Czarnecki-Gogolewo, Bitter-Gostkowo, Anders-Konary, v. Karlowski-Grabkowo, Bürgermeister Weissig, Fabrikbesitzer Linz, Baumeister Müller (Rawitsch), Bürgermeister Dienwiebel-Sarne, Bürgermeister Stiller-Görchen, Amtsrichter Schaumburg, Bürgermeister Giercke-Jutroschin, Hoffmann-Jesiora.

* **Gnesen,** 18. Mai. [Beisetzung des Weihbischofs Korytkowski.] Gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte unter überaus zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung die feierliche Ueberführung der Leiche des am 14. d. verstorbenen Weihbischofs Dr. Korytkowski nach der Domkirche. Graf Benzelstjerna-Engeström aus Posen hielt vor dem Trauerhause eine tiefergreifende Rede, worauf der reich mit Kränzen geschmückte Sarg von Geistlichen nach der Kirche getragen wurde. Unter der zahlreichen Trauerversammlung bemerkte man auch die Spitzen der Stadt, sowie viele Geistliche von außerhalb. Die irdische Hülle des Weihbischofs wird heute Vormittag 10 Uhr in die Gruft der Maria-Himmelfahrtscapelle beigesetzt; der feierlichen Beisetzung wird auch der Weihbischof Dr. Likowski aus Posen beiwohnen. (Pos. Tagebl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—ch.— **Aus dem Oberverwaltungsgericht.** Auf die Klage des Amtsvorstehers des Amtsbezirks Neu-W. gegen den Gastwirth H. zu Neu-W. erkannte der Kreis-Ausschuß des Kreises Habelschwerdt auf Zurücknahme der dem H. ertheilten Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft, weil derselbe vielfach wegen Polizei-Uebertretungen, u. A. einmal wegen Verabreichung von Getränken an Trunkenbolde und einmal wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, und außerdem wegen Betruges bestraft sei und hiernach nicht mehr die erforderliche Zuverlässigkeit zum Betriebe der Gastwirthschaft besitze. Auf die Berufung des Beklagten änderte der Bezirks-Ausschuß zu Breslau diese Entscheidung am 23. Februar 1888 dahin ab, daß die Klage abzuweisen sei. Derselbe nahm an, daß im vorliegenden Falle keineswegs der Nachweis erbracht sei, daß der Beklagte sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei und des verbotenen Spieles mißbrauchen werde, und führte im Anschlusse hieran u. A. aus: Die Bestrafungen, welche sich nicht auf den Gastwirthschafts-Betrieb beziehen, scheiden aus. Die bloße Thatsache der Bestrafung reicht aber noch nicht aus, Jemanden als unzuverlässig zu seinem Gewerbebetriebe anzusehen, es kommt vielmehr auf die den Bestrafungen zu Grunde liegenden Handlungen selbst an. Daß der Beklagte H. einmal vor Jahren einem Trunkenbolde Getränke verabreicht hat, kann heute nicht mehr ins Gewicht fallen. Auch in der einmaligen Ueberschreitung der Polizeistunde seitens des Beklagten kann noch nicht dessen Unzuverlässigkeit zum Betriebe der Gastwirthschaft gefunden werden. Was den Betrug anbetrifft, so ist auch dieser Fall milde zu beurtheilen, da es erfahrungsmäßig von Leuten von dem Bildungsgrade des Beklagten nicht so genau genommen wird, Kosten für eine Fuhre nach dem Gerichtsorte, wo ihre Vernehmung als Zeuge erfolgte, zu liquidiren, obwohl sie eine solche nur theilweis benutzt haben. Es erhellt hiernach keineswegs, daß Beklagter sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei oder Hehlerei mißbrauchen werde. Diese Entscheidung focht der Amtsvorsteher mittelst der Revision an und führte zur Rechtfertigung derselben an, daß in der Verabreichung von Getränken an einen Trunkenbold und in der Ueberschreitung der Polizeistunde die Förderung der Völlerei zu finden sei und das öffentliche Interesse die Zurücknahme der Concession des H. erheische. Das Ober-Verwaltungsgericht, III. Senat, erkannte am 14. Mai 1888 auf Bestätigung der Vorentscheidung mit folgender Begründung: Der Bezirks-Ausschuß geht von der Annahme aus, daß das bisherige Verhalten des Beklagten nicht die Besorgniß rechtfertige, daß der Letztere sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei und Hehlerei mißbrauchen werde. Hierzu gelangt der Vorderrichter ohne Mängel des Verfahrens oder Rechtsirrthum; er führt aus, daß nach Lage des Falles dem Beklagten die Concession nicht zu entziehen ist, diese thatsächliche Feststellung unterliegt aber nicht der Nachprüfung in der Revisionsinstanz.

a. **Ratibor,** 17. Mai. [Unbefugte Bekanntmachung eines Gemeindevorstehers und ihre Folgen.] Die hiesige Strafkammer beschäftigte ein Fall, welcher seiner Consequenzen wegen für Gemeindevorsteher beachtenswerth ist. Die Gemeinden der im Kreise Cosel belegenen Ortschaften Wrzezin und Wronin hängen zwar politisch zusammen, indessen hatten die Bewohner der ersteren Ortschaft seit dem Jahre 1884 in Folge einer landräthlichen Verfügung die Schulbeiträge nicht wie die übrigen Abgaben an die Gemeindekasse von Wronin, sondern ausnahmsweise an diejenige von Heinrichsdorf zu zahlen. Von dieser Verfügung hatte der im Jahre 1887 neugewählte Gemeindevorsteher von Wronin, bezw. Wrzezin keine Kenntniß und machte daher in der Gemeinde-Versammlung bekannt, daß die Wrzeziner ihre Schulbeiträge dahin, wo sie zugehörig wären, nämlich nach Wronin und nicht nach Heinrichsdorf zu zahlen hätten. Mehrere Bewohner von Wrzezin richteten sich auch nach dieser Anordnung und erhielten später, als der Gemeinde-Vorsteher von Wronin von der landräthlichen Verfügung, betreffend die Leistung der Schulbeiträge Kenntniß erhielt, ihre nach Wronin abgeführten Schulbeiträge zurückgezahlt. Die Stellenbesitzer Tunk'schen Eheleute in Wrzezin stützten sich dagegen auf die Bekanntmachung ihres Gemeinde-Vorstehers, verweigerten daher die Zahlung der Schulbeiträge, als der Gemeinde-Executor von Heinrichsdorf dieselben, wie üblich, zu erheben kam und widersetzten sich der von dem Executor vorgenommenen Pfändung. Die Tunk'schen Eheleute wurden deshalb vom Schöffengericht zu Cosel wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 8 und 3 Tagen Gefängniß verurtheilt und das Urtheil auch in der Berufungs-Instanz von der hiesigen Strafkammer aufrecht erhalten. Nach der Ansicht des Gerichtshofes hatten die Angeklagten ungeachtet der Bekanntmachung ihres Gemeinde-Vorstehers der Aufforderung des Executors von Heinrichsdorf Folge zu leisten, weil derselbe durch ein amtliches Schriftstück seine Berechtigung zur Erhebung der Schulbeiträge in Wrzezin nachwies. Der Executor befand sich in dem vorliegenden Falle in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes und der ihm geleistete Widerstand war daher als Widerstand gegen die Staatsgewalt aufzufassen.

Handels-Zeitung.

Statistik des Kohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Breslau für das I. Quartal 1888.

Im Vergleich zum 4. Quartal 1887 hat der Steinkohlenbergbau des diesseitigen Oberbergamtsbezirks im 1. Quartal 1888 hinsichtlich der Förderung eine Zunahme um 1,8 pCt. und hinsichtlich des Absatzes eine solche um 0,8 pCt. aufzuweisen, während der erzielte Durchschnittspreis für die Tonne verkaufter Kohlen um 0,7 pCt. zurückgegangen ist. Speciell für Oberschlesien berechnet sich die Steigerung der Förderung auf 3,5 pCt., diejenige des Absatzes auf 3,3 pCt.; der durchschnittliche Verkaufspreis einer Tonne Kohlen ist hier annähernd derselbe geblieben. In Niederschlesien dagegen ist die Förderung um 7,9 pCt. und der Absatz um 10 pCt. gesunken; ebenso zeigt sich hier ein nicht gerade bedeutender Rückgang des Verkaufspreises einer Tonne Kohlen.

Vergleicht man die Ergebnisse des 1. Quartals 1888 mit denjenigen des entsprechenden Quartals 1887, so ergiebt sich für den ganzen Bezirk eine Zunahme der Förderung um 9,4 pCt. und des Absatzes um 10 pCt., dagegen ein Rückgang des Durchschnittspreises einer Tonne verkaufter Kohlen um 0,9 pCt. In Oberschlesien im Besonderen stiegen die Förderung nnd der Absatz um 11,5 pCt. bezw. 10,2 pCt., während Niederschlesien hierin eine Steigerung um nur 0,7 pCt. bezw. 0,2 pCt. aufzuweisen hat. Der Durchschnittspreis einer Tonne Kohlen ist im erstgenannten Bezirke fast derselbe, im letzteren dagegen um 1,8 pCt. niedriger gewesen.

Bei dem Braunkohlenbergbau ist im 1. Quartal 1888 die Förderung im Vergleich zu derjenigen des 4. Quartals 1887 um 5,9 pCt. gestiegen, dagegen der Absatz um 27,1 pCt. und der Durchschnittspreis einer Tonne verkaufter Kohlen um 3,4 pCt. gefallen. Gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zeigen Förderung und Absatz eine Steigerung um 20 pCt. bezw. 17,4 pCt., während hinsichtlich des durchschnittlichen Verkaufspreises ein Rückgang um 1,2 pCt. zu verzeichnen ist.

	A. Steinkohlen.				B. Braunkohlen.						
Regierungsbezirk:	Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Summe	Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Posen	Bromberg	Marienwerder.	Summe
	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.
1) Bestand am Anfang des Quartals	24 745	3 628	199 108	227 481	6 839	16 588	2 446	1 178	265	—	27 316
2) Neue Einnahme	778 445	23 516	3 726 067	4 528 028	3 837	105 510	193	6 627	3 953	75	120 195
Summe 1 und 2	803 190	27 144	3 925 175	4 755 509	10 676	122 098	2 639	7 805	4 218	75	147 511
3) Ausgabe im Laufe des Quartals:	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.
a. Deputate an Arbeiter	10 800	368	39 564	50 729	66	(*16 318	2	65	16	—	(*16 467
b. Verkauf	688 873	17 123	3 492 874	4 198 870	3 125	(*971 74 745	82	4 166	(*397 258	75	(*1 368 82 451
c. Selbstverbrauch	39 502	2 889	240 607	282 998	221	16 856	1	1 262	1 769	—	20 109
d. Halden- und Aufbereitungs-Verluste	40 869	2 621	63 676	107 166	—	8 117	—	190	1 092	—	9 399
Summe 3	780 044	23 001	3 836 718	4 639 763	3 412	(*987 100 036	85	15 683	(*397) 31 35	75	(*1 384 112 426
4) Bestand an Ende des Quartals	23 146	4 143	88 457	115 746	7 264	21 075	2 554	2 122	686	—	33 701
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
5) Einnahme für verkaufte Kohlen	4 030 470	92 675	13 455 924	17 579 069	12 486	(*11 643 253 303	269	15 027	(*5 168 736	300	(*16 811 282 121
6) Durchschnittspreis pro To. verkaufter Kohlen	5,85 M	5,41 M	3,85 M	4,19 M	4,00 M	3,39 M	3,28 M	3,61 M	2,85 M	4,00	3,42 M
	5,84 M										
Im I. Quart. 1887 betrug:	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.
1) Die neue Einnahme	780 364	16 279	3 340 521	4 137 164	3 665	86 674	184	6 378	3 254	—	100 155
Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888	(1 919)	7 237	385 546	390 864	172	18 836	9	249	699	75	20 040
2) Der Verkauf	692 385	12 456	3 104 225	3 809 066	3 388	(*710 61 364	111	5 180	(*317 322	—	(*1 027 70 365
Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888	(3 512)	4 667	388 649	389 804	(263)	(*261 13 381	(29)	(1014)	(*80 (64)	75	(*341 12 086
3) Der Bestand am Ende des Quartals	29 654	4 348	170 963	204 965	6 069	24 841	2 697	873	457	—	34 937
Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888	(6 508)	(205)	(82 506)	(89 219)	1 195	(3 766)	(143)	1 249	229	—	(1 236)
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
4) Die Einnahme für verkaufte Kohlen	4 122 185	70 026	11 934 396	16 126 607	13 067	(*8 546 209 989	375	19 332	(4 445 921	—	(*12 991 243 684
Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888	(91715)	22 649	1 521 528	1 452 462	(581)	(*3 097 43 314	(106)	(4305)	(*723 (185)	300	(*3 820 38 437
5) Der Durchschnittspreis pr. To. verkftr. Kohlen	5,95 M	5,62 M	3,84 M	4,23 M	3,86 M	3,42 M	3,38 M	3,73 M	2,86 M	—	3,46 M
	5,95 M										
Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888	(0,10 M)	(0,21 M)	0,01 M	(0,04 M)	0,14 M	(0,03 M)	(0,10 M)	(0,12 M)	(0,01 M)	4,00 M	(0,04 M)
	0,11 M										

*) bezieht sich auf Briquettes.

†† **Breslauer Wagenbau Linke.** Wie wir erfahren, soll in neuerer Zeit seitens des Eisenbahnfiscus die Absicht kundgegeben worden sein, einen Theil des der Gesellschaft gehörigen Terrains zur Erweiterung der Breslauer Bahnhofsanlagen zu erwerben. Ob bereits geschäftsmässige Verhandlungen hierüber eingeleitet und wie weit dieselben bisher gediehen sind, ist jedoch nicht bekannt geworden.

* **Spiritusconsumsteuer in Spanien.** Nachdem die zweite Kammer den Gesetzentwurf über die Consumsteuer, wie wir bereits vor mehreren Tagen meldeten, angenommen hat, liegt derselbe jetzt dem Senat vor und wird voraussichtlich sofort angenommen werden, so dass eine Publication des neuen Gesetzes durch die officielle „Gaceta" bereits in wenigen Tagen zu erwarten ist. Dasselbe soll mit dem Tage der Veröffentlichung gesetzliche Kraft erhalten. Die neue Steuer für sämmtlichen Sprit, sowohl ausländischen wie nationalen, ist nach den Vorschlägen der Commission auf 65 Pesetas per Hektoliter und Centigrad festgesetzt worden. Der für den Weinexport erforderliche Sprit bleibt nicht steuerfrei. Eine Rücksteuer, und zwar 80 pCt. vom Werth der verauslagten Steuer, erhalten nur die Mistelas (Liqueurweine), reinen Alkohole und Liqueure, wenn sie exportirt werden. Mit dem Tage der Veröffentlichung des Gesetzes in der „Gaceta" soll der officielle Aforo (Nachversteuerung) eintreten, und zwar auf Basis der neuen decretirten Steuer von 65 Pesetas.

* **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger).** Dem 57. Jahresberichte entnehmen wir, dass das abgelaufene Jahr sowohl hinsichtlich des Zugangs an neuen Versicherungen wie hinsichtlich der Grösse des erzielten Ueberschusses alle Vorjahre übertrifft. Es wurden 1887 5070 Versicherungen über zusammen 34½ Millionen Mark beantragt, der Versicherungsbestand stieg um nahezu 20 Millionen Mark und umfasste Ende 1887 45 234 Personen, welche mit mehr als 277 Millionen Mark versichert waren. Gestorben sind während des Jahres 1887 556 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 3 252 350 Mark, während nach der Sterblichkeitstafel der Gesellschaft das Ableben von 724 Mitgliedern zu erwarten gewesen war. Dem Rechnungsabschluss ist zu entnehmen, dass die Prämieneinnahme 9 396 348 Mark (1886 8 641 411 M.), die Zinseneinnahme 2 402 018 M. (1886 2 227 409 Mark), der Ueberschuss 2 890 108 Mark (1886 2 701 343 Mark), der Sicherheitsfonds 11 301 734 M. (1886 10 600 147 M.), das Gesammtvermögen 64 429 750 M. (1886 58 379 733 M.) betragen hat, und dass sich die Dividende an die Versicherten auf 42 pCt., wie im Vorjahre, stellt. — Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.

Verloosungen.

* **Rentenbriefe der Provinz Schlesien.** Verloosung am 15. Mai, Einlösung am 1. October d. J.: 260 Stück Littr. A à 3000 Mark. Nr. 205 228 554 611 619 687 777 806 1015 1391 1521 1722 1760 1837 1890 2058 2122 2156 2494 2634 2714 2721 2990 3096 3114 3205 3463 3642 4231 4309 4373 4446 4530 4560 4567 4593 4860 5093 5559 5594 5599 5822 5982 6035 6159 6419 6541 6596 6642 6905 6959 7025 7108 7119 7330 7356 7758 7788 7925 7966 7994 8046 8124 8206 8321 8379 8412 8428 8769 6961 8987 9106 9179 9195 9287 9536 9544 9746 9827 10044 10165 10255 10323 10390 10412 10419 10535 10602 10662 10699 10849 11279 11292 11400 11864 11982 12030 12073 12468 12546 12822 12866 12871 12890 13040 13044 13185 13270 13576 13713 13746 13750 14159 14321 14349 14380 14429 14495 14496 14691 14698 14717 14730 14794 14897 15059 15233 15512 15658 15667 15701 15715 15822 16016 16152 16326 16393 16464 16489 16506 16562 16608 16698 16825 16921 17229 17349 17520 17670 17695 17703 17829 17940 17961 18315 18323 18325 18355 18619 18624 18714 18889 18935 19135 19216 19438 19566 19709 19884 20061 20091 20159 20220 20230 20289 20570 20651 20734 20761 20883 21012 21076 21461 21533 21578 21692 21873 21967 22176 22235 22298 22327 22391 22425 22599 22626 22828 23226 23462 23555 23592 23705 23848 23869 23932 24015 24067 24098 24209 24349 24580 24642 24833 25015 25090 25320 25329 25750 25776 25783 25797 25855 25874 25914 25938 26068 26081 26183 26185 26285 26366 26485 26502 26505 26509 26575 26583 26890 27047 27176 27234 27419 27527 27605 27716 27756 27847 28057 28381 28461 28631 28718 28779 28915 28983 29075 29131 29132 29137 29141.

63 Stück Littr. B à 1500 Mark. 40 71 109 134 213 293 313 1036 1204 1365 1466 1517 1867 2001 2020 2310 2558 2563 2723 2762 3022 3116 3170 3247 3355 3678 3775 3991 3998 4085 4113 4418 4466 4495 4743 4822 4829 4974 5039 5070 5363 5401 5452 5564 5724 5756 5788 5909 5932 5948 6242 6413 6431 6540 6546 6564 6677 6725 6771 6779 6994 7075 7181.

246 Stück Litt. C à 300 M. 314 432 474 763 876 895 906 1279 1626 1633 2152 2208 2699 2822 2906 3054 3150 3304 3338 3357 3400 3495 3544 3576 3644 3658 3754 3864 4026 4332 4628 4650 4728 4736 4739 4758 4926 5056 5257 5298 5302 5326 5380 5459 5476 5624 5659 5692 5761 5801 5826 5911 6052 6141 6226 6314 6364 6419 6552 6665 6910 7156 7324 7407 7814 8027 8266 8389 8424 8433 8508 8529 8579 8753 8913 8933 8974 9037 9080 9124 9214 9335 9483 9569 9739 10519 10586 10717 10743 10761 10774 10789 10847 10957 10999 11098 11166 11213 11295 11339 11381 11439 11560 12018 12053 12447 12558 12599 12949 12984 13265 13299 13860 13870 13944 14023 14278 14747 14826 14878 14985 15050 15379 15602 15947 16158 16218 16222 16481 16687 16769 16813 16865 16916 17239 17287 17652 17785 18025 18032 18142 18165 18178 18232 18257 18321 18490 18613 18632 18634 18651 18960 19024 19061 19085 19210 19246 19283 19290 19405 20227 20364 20401 20690 20691 20781 20930 20994 21034 21139 21180 21295 21367 21415 21443 21900 21913 21934 21936 22115 22272 22273 22396 22432 22460 22638 22697 22853 22864 22885 22911 23141 23150 23268 23380 23408 23454 23621 23706 23804 23834 23961 24216 24408 24422 24423 24440 24514 24676 24694 24743 24748 24975 25023 25024 25103 25170 25207 25237 25250 25353 25412 25413 25549 25748 25798 25819 25825 25840 25876 25918 25982 26010 26044 26089 26103 26409 26486 26593 26603 26604 26623 26624 26668 26738 26745.

192 Stück Litt. D à 75 M. 180 356 407 430 439 733 983 1077 1224 1263 1268 1332 1351 1388 1423 1524 1556 1591 1689 1956 2162 2222 2372 2564 2744 2831 2884 2995 3244 3436 3625 3729 3782 3824 3861 4080 4128 4216 4272 4295 4296 4410 4415 4457 4802 4815 4850 4991 5079 5254 5339 5367 5394 5395 5412 5617 5658 5686 5721 5794 5843 5946 6028 6131 6133 6327 6410 6463 6521 6735 6866 6870 6972 6980 7104 7119 7261 7280 7517 7555 7563 7617 7920 7969 8090 8125 8224 8232 8236 8655 8685 8731 8768 8852 8907 8936 8954 9147 9259 9390 9437 9518 9640 10092 10123 10213 10384 10768 10774 10815 10891 10899 10932 11222 11346 11357 11585 11691 11751 11820 11968 11985 12286 12324 12327 12369 12445 12501 12544 12615 12631 12730 13193 13312 13995 14120 14198 14295 14442 14470 14705 14946 15001 15121 15262 15298 15423 15715 16006 16033 16088 16091 16101 16245 16614 16631 16744 17112 17221 17339 17475 17636 17685 17694 17749 17753 17926 18001 18013 18051 18157 18316 18449 18458 18710 18823 18829 18998 19383 19549 19562 19647 19653 19760 19918 19995 20008 20110 20195 20294 20386 20636.

* **Ansbach-Gunzenhausen 7 Fl.-Loose vom Jahre 1856.** Ziehung vom 15. Mai 1888. Gezogene Serien: Nr. 79 283 517 800 813 954 976 1038 1141 1400 1606 1702 1831 1857 1874 2015 2055 2063 2193 2279 2291 2572 2749 2843 2980 3030 3087 3223 3526 3561 3577 3687 3741 3819 3840 4180 4844 4886 4889 4927 4929 und 4959.

* **Freiburger 15 Francs-Loose.** In der Prämienziehung am 15. Mai cr. wurden folgende Gewinne gezogen: Ser. 2161 Nr. 26 18 000 Fr. Ser. 4223 Nr. 19 2000 Fr. Ser. 5825 Nr. 18 1000 Fr. Ser. 126 Nr. 4, Ser. 406 Nr. 17, Ser. 503 Nr. 35, Ser. 7373 Nr. 21, Ser. 7496 Nr. 43, Ser. 7665 Nr. 44 je 250 Fr. Ser. 44 Nr. 12 16, Ser. 262 Nr. 48, Ser. 750 Nr. 44, Ser. 1387 Nr. 46, Ser. 2262 Nr. 36, Ser. 3115 Nr. 42, Ser. 3536 Nr. 23, Ser. 4008 Nr. 38, Ser. 4300 Nr. 40, Ser. 4491 Nr. 8, Ser. 4594 Nr. 22, Ser. 6130 Nr. 45, Ser. 6367 Nr. 42, Ser. 7249 Nr. 18, Ser. 7794 Nr. 1 je 125 Fr. Ser. 44 Nr. 37, Ser. 406 Nr. 26, Ser. 865 Nr. 8, Ser. 1387 Nr. 3, Ser. 1775 Nr. 19, Ser. 1893 Nr. 11 27, Ser. 2161 Nr. 16, Ser. 2241 Nr. 12, Ser. 2691 Nr. 10, Ser. 3115 Nr. 1, Ser. 4491 Nr. 12, Ser. 5199 Nr. 24, Ser. 5221 Nr. 8 12 38, Ser. 5392 Nr. 18 27, Ser. 5856 Nr. 33, Ser. 6275 Nr. 9 35, Ser. 6559 Nr. 47, Ser. 6658 Nr. 27, Ser. 6848 Nr. 35, Ser. 7373 Nr. 26 41, Ser. 7511 Nr. 38, Ser. 7644 Nr. 11, Ser. 7665 Nr. 8, Ser. 7777 Nr. 37 je 75 Fr. Ser. 44 Nr. 4 31 45, Ser. 68 Nr. 2, Ser. 202 Nr. 19 22, Ser. 262 Nr. 50, Ser. 406 Nr. 43, Ser. 503 Nr. 29, Ser. 750 Nr. 11, Ser. 852 Nr. 22, Ser. 1387 Nr. 6 38, Ser. 1893 Nr. 1 15 35, Ser. 2241 Nr. 32 50, Ser. 2262 Nr. 2, Ser. 2976 Nr. 27, Ser. 3044 Nr. 45, Ser. 3536 Nr. 34, Ser. 3604 Nr. 5, Ser. 4013 Nr. 11, Ser. 4491 Nr. 23, Ser. 5199 Nr. 35, Ser. 5392 Nr. 23 33 43, Ser. 5425 Nr. 44, Ser. 5584 Nr. 48, Ser. 5825 Nr. 9, Ser. 5856 Nr. 21, Ser. 6124 Nr. 7, Ser. 6265 Nr. 2 35, Ser. 6275 Nr. 48, Ser. 6367 Nr. 16, Ser. 6642 Nr. 25 43, Ser. 6952 Nr. 31, Ser. 7457 Nr. 41, Ser. 7496 Nr. 39, Ser. 7511 Nr. 49, Ser. 7777 Nr. 2 je 50 Fr. Auf alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern entfällt der kleinste Gewinn von je 21 Fr.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.
Vom Kaiser.

* **Berlin**, 22. Mai. Das Befinden des Kaisers war während der Feiertage, ausgenommen eine leichte Unterbrechung am Sonntag, recht befriedigend. Die Nächte werden nicht mehr so häufig wie früher durch Husten und Auswurf gestört und verlaufen meist unter genügendem und stärkendem Schlaf. Das Fieber ist bisher nicht wiedergekehrt und die Kräfte steigen bei der sorgfältigen Ernährung und dem fieberlosen Zustande von Tag zu Tag. Das Aussehen ist frischer und heiterer, auch die Stimmung hebt sich mit der fortschreitenden Besserung. Der Kaiser hat fast täglich, außer am Sonntag, längere Spazierfahrten unternommen, welche ihn nicht ermüden, sondern belebend auf ihn einwirken und seine Zuversicht auf Fortdauer dieses erträglichen Gesundheitszustandes stärken. Der Kaiser bringt fast täglich die Zeit von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends außer Bett zu und beschäftigt sich in angeregtester Weise. — Wenige Minuten vor 11 Uhr am Pfingstsonntage war es, als der Kaiser sich dem das Schloß in dichter Menge umlagernden Publikum zum ersten Mal wieder seit dem letzten Krankheitsanfall am Fenster zeigte. Von den Versammelten wurde er beim Erscheinen mit stürmischem Zuruf und Tücherschwenken begrüßt. Wohl fünf bis sechs Mal während des ersten Feiertages wiederholte sich diese Scene, welche bewies, daß der Kaiser das am Morgen aufgetretene Schwächegefühl, eine Folge der Anstrengungen vom Tage vorher, sehr schnell überwunden hatte. Die Nacht zum Montag war besser und in der Nacht zu heute erfreute sich der Kaiser wieder jenes ruhigen andauernden Schlafes, wie in den letzten Nächten der vergangenen Woche. Gestern erschien der Kaiser dreimal am Fenster, zweimal am Vormittag und einmal gegen 3 Uhr Nachmittags. Nahm der Andrang des Publikums zum Schloß schon am Sonntag bedeutende Dimensionen an, so gewann er am Montag eine Ausdehnung, die alle Erwartungen überstieg. Wohin der Blick sich wendete, traf er auf dichte Menschenmassen, die, so oft sie den Kaiser erblickten, in jubelnde Hurrahs ausbrachen. Als dann der Kaiser Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten mit der Kaiserin im offenen Zweispänner das Schloß verließ, um, gefolgt von den Prinzessinnen-Töchtern und dem persönlichen Adjutanten Rittmeister von Vietinghoff, sowie Morell Mackenzie, eine Spazierfahrt außerhalb des Schlosses zu unternehmen, erhob sich ein Sturm der Begeisterung, der kaum beschreiblich ist. Nur langsam konnte der kaiserliche Wagen die Berliner Straße in der Richtung nach Berlin zu passiren. Bis dicht an den Wagen stürmten die Menschen, den Kaiser zu sehen und ihm ihre Liebe kundzugeben. Von der Berliner Straße aus bogen die Wagen nach der Hardenbergstraße ein, um dann vom Kurfürstendamm aus den Thiergarten kreuzend sich nach Schloß Bellevue zu wenden. Da inzwischen die Temperatur sich abgekühlt und ein starker Wind sich erhoben hatte, bestieg der Kaiser mit der Kaiserin hier den Wagen der Prinzessinnen, der geschlossen wurde, während die Prinzessinnen in dem offenen Zweispänner des Kaisers zurückfuhren. Heute Morgen ist der Kaiser früher als sonst aufgestanden und hatte sich schon vor 10 Uhr ab nach dem Park begeben, wo er bis nach 1 Uhr verblieb.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 22. Mai, 2 Uhr 3 Min. Der Kaiser hatte eine gute Nacht; er stand bei heiterer Stimmung auf und befindet sich seit 10½ Uhr im Park. Er hörte dort den Vortrag Albedylls, und fährt im Ponywagen spazieren. Der Kronprinz, welcher sich gestern früh mit dem Dampfer „Alexandria" von Potsdam nach Spandau, von da zu Wagen nach Charlottenburg begeben und das Kaiserpaar besucht hatte, war von dort mit dem Prinzen Heinrich und der Erbprinzessin von Meiningen nach Potsdam zurückgekehrt. Er dinirte dort mit der Kronprinzessin bei dem Kammerherrn Mirbach, kehrte mit seiner Gemahlin gestern Abend nach Berlin zurück und nahm den Thee bei der Kaiserin Augusta ein.

Berlin, 22. Mai. 8 Uhr 45 Min. Abends. Der Kaiser fuhr heut in geschlossenem Wagen mit der Kaiserin von 5½—6½ Uhr bis an den Zoologischen Garten und zu den Zelten. Im zweiten (offenen) Wagen folgten Mackenzie und Flügeladjutant Broesicke. Prinz Heinrich und die Erbprinzessin Meiningen waren bei den Majestäten zu Tisch. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist recht zufriedenstellend.

⁑ **Berlin**, 22. Mai. Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht das Handschreiben des Kaisers Friedrich an die preußischen Großlogen. Der Kaiser giebt darin seinem Danke Ausdruck für das Beileid bei dem Tode des Kaisers Wilhelm. Auch Schreiben des Königs von Schweden und des Kronprinzen von Dänemark an die Großlogen veröffentlicht die „Nat.-Ztg." und betont die Solidarität der Freimaurer aus Anlaß des Todes des Kaisers Wilhelm.

* **Berlin**, 22. Mai. Die Kaiserin Victoria läßt sich für die bevorstehende Hochzeitsfeier in einer hiesigen Juwelierwerkstatt ein Exemplar des Ordens vom Schwarzen Adler in kleinerem Maßstabe anfertigen. Dasselbe wird aus einem kleinen Emailleschild mit dem Schwarzen Adler und 200 Brillanten hergestellt. Die hohe Frau erhielt, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, diesen höchsten preußischen Orden unmittelbar nach der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs.

* **Berlin**, 22. Mai. Der Correspondent des „Daily Telegraph" meldet authentisch, daß die Veröffentlichung der Verlobung der Prinzessin Victoria gelegentlich der Hochzeit des Prinzen Heinrich am Donnerstag stattfinden werde.

* **Berlin**, 22. Mai. Wenn auch widerstrebend, erkennen die russischen Blätter die Eröffnung der Bahn Salonichi als einen politischen Sieg Oesterreichs an, welches damit für seine Eroberungslust eine gute Grundlage geschaffen habe und seine Agenten bereits in Macedonien wühlen lasse. Die Türkei habe dem Bau der Strecke Wranja-Uesktueb widerstrebt, nur die in der Türkei angestellten Deutschen hätten die Pforte von der Befestigung Uesktuebs abgehalten.

* **Berlin**, 22. Mai. Wie heute in Bezug auf die Gründung der Spiritusbank gerüchtweise verlautet, soll die Absicht bestehen, schon bei einer Theilnahme von 80 pCt. der Production die Bankgründung zu vollziehen und sollen 75 pCt. bereits gewonnen sein. Da diese Absicht aber im Widerspruch zu den Verabredungen mit den Spritfabriken und mit vielen Brennereien steht, so dürfte die Bestätigung jenes Gerüchts erst abzuwarten sein.

* **Berlin**, 22. Mai. Die ständige Deputation des deutschen Juristentags hat in ihrer Pfingstsitzung am 21. Mai unter dem Vorsitze des Prof. Dr. von Gneist beschlossen, daß der diesjährige Juristentag vom 11. bis 13. September in Stettin stattfinden soll. Auf die Tagesordnung sind namentlich auch Fragen mit Bezug auf den Entwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches gesetzt.

* **Berlin**, 22. Mai. Dem General-Landschaftsrepräsentanten Major a. D. und Kammerherrn Grafen von der Recke-Volmerstein zu Breslau ist die Schleife zum Rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen worden. — Der bisherige Wasserbau-Inspector Baurath Kröhnke in Breslau ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden. — Ernannt sind: der Hütteninspector Walter zum Director des Hüttenamts zu Malapane, der Bergassessor Jäkel zu Friedrichsgrube bei Tarnowitz zum Berginspector und der Bergassessor Fliegner zu Friedrichshütte zum Hütteninspector.

⁑ **Berlin**, 22. Mai. Hans von Bülow kündigt für die nächste Concertsaison in Berlin ein Concert zu Gunsten des Heinedenkmals an.

* **Hirschberg**, 22. Mai. Prinz Heinrich kommt am 24. Mai, Nachmittag 6 Uhr 59 Min. in Kohlfurt, um 7 Uhr 28 Min. in Lauban, um 8 Uhr 45 Min. in Hirschberg und um 9 Uhr 8 Min. in Zillerthal an. Einen Empfang hat sich der Prinz auf eine vom Magistrat zu Hirschberg ergangene Anfrage laut Drahtmeldung des Hofmarschallamts verbeten.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Mai. Die hiesige katholische Geistlichkeit hat die vom Comité zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm an sie gerichtete Aufforderung zur Betheiligung an den Sammlungen mit einem längeren Schreiben ablehnend beantwortet. Die Ablehnung wird folgendermaßen motivirt: Noch sei die gerechte Forderung des katholischen Clerus auf Rückgabe der während des Culturkampfs in Preußen durch die Gehaltssperre vorenthaltenen 16 Millionen nicht erfüllt; erst dann würde der Clerus Beihilfe gewähren.

* **Köln**, 22. Mai. Der „K. Z." wird aus Petersburg geschrieben: Hiesige panslavistische Kreise wittern hinter dem Besuch König Milans in Wien die Absicht eines Anschlusses Serbiens an den Dreibund und ein Sonderbündniß zwischen Bulgarien und Serbien. Der „Swet" meint, dies sei eine offene Herausforderung Rußlands.

* **München**, 22. Mai. Die „Donau-Zeitung" ist von competenter Stelle zu der Erklärung ermächtigt, die mangelnde Zurückhaltung der Centrumspresse in der Kirchenpolitik rufe bei den Mitgliedern des baierischen Episkopats, sowie an höchster kirchlicher Stelle Mißstimmung hervor. Die Verfassungsrevision sei zur Zeit vollständig undiscutirbar. Man solle das Maß, in welchem, und die Art, wie die berechtigten Forderungen der baierischen Katholiken geltend gemacht werden sollen, ganz dem heiligen Stuhl und den Bischöfen überlassen.

!! **Wien**, 22. Mai. Der akademische Senat hat die Disciplinaruntersuchung gegen jene Studenten angeordnet, welche an den Schönerer-Demonstrationen theilnahmen. Kein Tag vergeht, ohne daß mehrere Personen wegen solcher Demonstrationen verhaftet werden.

* **Brüssel**, 22. Mai. Victor Napoleon reist nach Chislehurst ab, wo er am Todestage Napoleons mit seinem Vater Jérome zusammentrifft. Unter Leitung der Exkaiserin soll eine Versöhnung zwischen Vater und Sohn und damit zwischen den bonapartistischen Fractionen angebahnt werden. Die Exkaiserin soll auch bedeutende Geldmittel zu bonapartistischen Agitationen zur Verfügung gestellt haben.

* **Barcelona**, 22. Mai. Die Weltausstellung wurde heute durch die Königin in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh, des Prinzen Georg von Wales, des Herzogs von Genua und des Prinzen Ruprecht von Baiern eröffnet. Der Bürgermeister (Alcalde) hielt eine Ansprache, der Ministerpräsident Sagasta erklärte Namens der Königin die Ausstellung für eröffnet. Hierauf erfolgte ein Rundgang. In der deutschen Abtheilung befanden sich der Botschafter Stumm, der Militärbevollmächtigte von Bülow, Generalconsul R. Lindau, die Offiziere des Kriegsschiffes „Kaiser" und die gesammte deutsche Colonie. Namens des deutschen Centralcomités begrüßte der spanische Generalconsul in Berlin, Herr Eugen Landau, die Königin mit einer Ansprache und stellte den Delegirten Schell und die Mitglieder der deutschen Commission vor. Die Königin versprach, die deutsche Section eingehends zu besichtigen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 22. Mai, 4 Uhr 3 Min. Prinzessin Irene wird in Charlottenburg, wie bereits gemeldet, von der Kaiserin, dem Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich und den Prinzessinnen-Töchtern am Bahnhofe, von den übrigen Mitgliedern des Königlichen Hauses im blauen Salon des Schlosses empfangen werden. Auf dem Bahnhofe werden der Oberstallmeister, der Gouverneur, der Commandant und die Polizeipräsidenten von Berlin und Charlottenburg, in dem neuen Flügel des Charlottenburger Schlosses werden die obersten und alle übrigen Hofchargen, die Generaladjutanten und Flügeladjutanten, sowie der Geheime Cabinetsrath des Kaisers zum Empfange anwesend sein. Die Trauung findet Donnerstag Mittag 12 Uhr in der Schloßcapelle zu Charlottenburg statt.

Berlin, 22. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt nochmals auf den deutschen Reisenden Littauer zurück, der mit Geld und Paß versehen an der französischen Grenze verhindert wurde, nach Nancy zu reisen, und reproducirt die Aeußerung des „Pays": „Unsere Landsleute, die sich nach Elsaß-Lothringen begeben und dort verweilen wollen, sind fortwährenden Plackereien ausgesetzt. Wir sehen gar nicht ein, weshalb Frankreich weniger Herr in seinem Hause sein sollte, als Deutschland in dem Lande ist, das ihm so wenig gehört." Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt dazu: „Es ist hohe Zeit, endlich in einer kein Mißverständniß mehr zulassenden Weise klar zu machen, daß Elsaß-Lothringen ganz und gar zu Deutschland gehört."

Berlin, 22. Mai. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des ersten Botschaftssecretärs in Petersburg, von Bülow, zum Gesandten in Bukarest.

Berlin, 22. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." meint, die russische Presse glaube Grund zu haben, sich über die Behandlung zu beklagen, welche die russischen Angelegenheiten augenblicklich in deutschen Zeitungen fänden, übergehe dabei aber mit Schweigen, in welcher Weise sie die öffentliche Meinung Deutschlands Jahre lang durch Verdächtigungen und Hetzereien gereizt habe.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Der siebente deutsche Lehrertag, welcher von über 1200 Theilnehmern besucht war, hat an den Kaiser ein Glückwunschtelegramm abgesandt. Die Versammlung wurde Namens des Ministers von dem Regierungs- und Schulrath von Friken (Wiesbaden) und Oberbürgermeister Miquel begrüßt und nahm dann mit großer Majorität die Thesen betreffs der Forderung einer allgemeinen Volksschule an.

Mailand, 22. Mai. Der Kaiser von Brasilien erlitt einen neuerlichen heftigen Gehirnschlag und wurde in Folge dessen mit den Sterbesacramenten versehen. Später schien sein Zustand etwas gebessert zu sein.

Petersburg, 21. Mai. Großfürst Sergius und Gemahlin sind heute via Wirballen ins Ausland abgereist.

Bukarest, 22. Mai. Der König und die Königin sind gestern in Sinaia eingetroffen, um der festlichen Begehung des Jahrestages der Krönung beizuwohnen. Nach dem heutigen Tedeum defilirten die Truppen vor den Majestäten, welche von einem glänzenden Gefolge umgeben waren. Ueberall wurden ihnen Ovationen von Seiten der herbeigeströmten ungeheuren Menschenmenge zu Theil. Die Stadt ist beflaggt. Abends findet festliche Beleuchtung statt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 22. Mai. **Neueste Handelsnachrichten.** Der Privatdiscont notirte heute unverändert $1^1/_2$ pCt., während ultimo Geld in grossen Beträgen mit ca. $2^1/_4$ pCt. angeboten war. — Die Einreichung des Prospectes der $4^1/_4$procentigen egyptischen Tribut-Anleihe ist heute erfolgt. Die Einführung der Anleihe steht am nächsten Freitag oder Sonnabend bevor. Die Emissionsfirmen sind die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus Robert Warschauer u. Co. — Die Disconto-Gesellschaft hat den Prospect betreffend die Einführung der 5procentigen Hypothekar-Obligationen des westfälischen Gruben- und Hütten-Vereins bei dem Börsen-Commissariat eingereicht. — Eine starke Gruppe belgischer Actionäre der Warschau-Wiener Eisenbahn mit beträchtlichem Actienbesitze geht nach Warschau zur General-Versammlung, um zehn Rubel Dividende und ihre Vertretung im Verwaltungsrathe durchzusetzen. Die belgischen Actionäre haben ein Compromissangebot auf neun Rubel Dividende abgelehnt. Auf Grund dieser Mittheilungen entwickelte sich heute in den Actien der genannten Bahn ein überaus lebhaftes Geschäft zu procentweise steigenden Coursen. — Das bereits in der April-Liquidation hervorgetretene umfangreiche Decouvert scheint unverändert fort zu bestehen und nimmt man für die bevorstehende Liquidation abermals sehr bedeutende Deportsätze mit grosser Bestimmtheit in Aussicht. — Nach dem „Finanzherold" schliesst die italienische Mittelmeerbahn mit der Wiener ersten Wagenleihgesellschaft einen Leihvertrag ab für 700 Güterwagen von September 1888 bis März 1890. — Die Mittelmeergesellschaft bestellte bei der Chemnitzer Maschinenfabrik vier Locomotivkessel und bereitet eine Verdingung für 68 Locomotiven im Betrage von 4258000 Lire, ferner für 1400 Güterwagen und diverse Feder- und Räder-Material vor. — Grube Naumburg, der Naumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft gehörig, ist nach der „Saale-Ztg.", bis auf den Schornstein und das Beamtenhaus niedergebrannt. — Wie die Direction der Actien-Gesellschaft für Ofenfabrikation, vorm. Gust. Dankberg, mittheilt, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die der Gesellschaft gehörige Fabrik in Velten niedergebrannt. Der Schaden lässt sich augenblicklich noch nicht übersehen, doch dürfte der Betrieb auf einige Zeit eine Störung erleiden. Die Baulichkeiten sowie das Inventar sind voll versichert. — $3^1/_2$procentige Consols und Reichsanleihen erfuhren heute bei lebhaften Umsätzen eine neue Steigerung um 25 Pfennige. Es kommt diesen Papieren zu statten, dass das Capital gegen die meisten ausländischen Renten neuerdings wieder zurückhaltend geworden ist. — Sehr lebhaftes Interesse machte sich heute wieder für Cementfabrik-Actien geltend, da augenblicklich wieder Submissionen auf Cement-Lieferungen für Posen im Gesammtbetrag von 9863000 Centner, für Bremen 1400000 Centner ausgeschrieben sind. — Der Einlösungs-Cours für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist unverändert heut 160,75 M. für 100 G. geblieben. — Der Einlösungs-Cours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 22.—26. auf 80,67 festgesetzt worden.

Berlin, 22. Mai. **Fondsbörse.** Die Börse eröffnete nach den Feiertagen in etwas unruhiger Stimmung; allerhand Gerüchte schwirrten umher, namentlich wollte man wissen, dass der „Reichsanzeiger" heute Abend sowohl Massregeln gegen den russischen Getreideimport, wie gegen die Franzosen an der elsässischen Grenze publiciren würde, ein Gerücht, das keine Bestätigung gefunden hat. Indessen wurde die Haltung im weiteren Verlauf fester, und nur eine gewisse Geschäftsunlust blieb zurück. Credit-Actien schlossen $^1/_8$, Disconto-Commandit $^3/_8$ schwächer; Deutsche Bank $^5/_8$, Berliner Handelsgesellschaft $^5/_8$ pCt. besser; Deutsche Fonds waren gefragt, Preussische $3^1/_2$ proc. Consols und $3^1/_2$procentige Reichsanleihe 0,25 pCt. besser; von ausländischen waren Ungarn $^1/_4$ schwächer, Italiener $^1/_4$, Russen u. Egypter $^1/_8$ besser; Russ. Noten zu $168^3/_4$ $^1/_4$ Mark höher. Am Bahnenmarkt schlossen deutsche Bahnen wenig verändert, ebenso österreichische, Duxer stark steigend. Warschau-Wiener stiegen bis 145, wahrscheinlich auf Käufe von bestimmter Seite, die in der nächsten Generalversammlung Einfluss wünscht. Von Montanwerthen waren Laurahütte $^1/_8$, Bochumer Gussstahl $^1/_4$ schwächer; Dortmunder Union unverändert. Am Cassamarkt gewannen: Donnersmarckhütte 0,50, Tarnowitzer St.-Pr. 2,50, dagegen verloren: Oberschles. Eisenb. 0,75, Oberschles. Eisen-Ind. 1,50 pCt. Von Industriepapieren waren besser: Bresl. Oelfabrik. 1, Bresl. Eisenbahn-Wagenb. 1, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,40, Görlitzer Maschinen conv. 0,50, Gruson 4,65, Oppelner Cement 4, Schles. Cement 3,50, Schering 1,50 pCt.

Berlin, 22. Mai. **Productenbörse.** Trotz der flauen Meldungen von auswärts wirkten heute die angekündigten Retorsions-Massregeln gegen Russland animirend. — Weizen loco unverändert, Termine $^1/_2$ Mark schwächer. Mai-Juni $175^1/_4$—$^1/_2$, Juli-August $177^1/_4$—$^1/_2$, Septbr.-October $178^1/_2$—$79^1/_4$—79. — Roggen loco wenig belebt, Termine $1^1/_2$ M. höher. Mai 131—$^1/_2$, Mai-Juni 131—$^1/_2$, Juni-Juli 131—$^1/_2$—$^3/_4$—$^1/_2$, Juli-August $134^1/_2$—$^3/_4$—$^1/_4$, September-October $137^1/_2$—$36^3/_4$—38 bis $37^1/_2$. — Hafer loco höher, Termine 1—$1^1/_2$ M. besser. Mai 123—$^3/_4$, Mai-Juni 123—$^3/_4$, Juni-Juli 123—$^3/_4$, Juli-August $123^3/_4$—$24^1/_2$, Septbr.-October 125—$^1/_2$. — Roggenmehl 30 Pf. theurer. — Mais und Kartoffelfabrikate behauptet. — Rüböl bei ziemlich reger Kauflust fest und höher, namentlich in naher Lieferung, diese schloss 60 Pf., spätere nur 30—40 Pf. besser als am Tage vor dem Feste. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus in fester Haltung, aber wenig belebt, schloss in contingentirter Waare 30 Pf., in 70er 40 Pf. höher als Sonnabend. Auch Locowaare wurde theurer notirt. Versteuerter Spiritus geg. 10000 Liter. Kündigungspreis 99,4 M., loco ohne Fass 100,6 M., per diesen Monat und per Mai-Juni 99,4—99,5 M. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 20000 Liter. Kündigungspreis 53,3 M., loco ohne Fass 53,6 M. bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 53,3 bis 53,5 Mark bez., per Juni-Juli 53,5—53,7 M. bez., per Juli-August 54,1—54,3 M. bez., per August-September 54,7—54,9 M. bez., per Septbr.-Octbr. 54,8—55,5 M. bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,4—34,5 M. bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 34,2—34,3 M. bez., per Juni-Juli 34,4—34,5 M. bez., per Juli-August 35—35,2 M. bez., per August-September 35,6—35,8 M. bez., per September-October 35,7—35,8 M. bez.

Hamburg, 22. Mai, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai $69^1/_2$, per September $61^1/_4$, per December $57^3/_4$, per März 1889 $58^1/_4$. Fest.

Hamburg, 22. Mai, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai $70^1/_2$, per September $61^1/_2$, per December $57^3/_4$, per März 1889 $58^1/_2$. Behauptet.

Havre. 22. Mai, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 80, 00, per September 74, 00, per December 70, 00. Alles behauptet.

Magdeburg, 22. Mai. **Zuckerbörse.** Termine per Mai-Juni 12,90 M. bez., 12,925 M. Gd., 13,00 M. Br., per Juli 13,05 M. Gd., 13,10 Mark Br., per August 13,15 M. bez., 13,175 M. Gd., 13,20 M. Br., per September 13,10 M. bez., 13,075 M. Gd., per October 12,55 M. bez., per October-Decbr. 12,45 M., per November-December 12,45—12,40 M. bez. Tendenz: Fest.

Paris, 22. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 35,50—35,75, weisser Zucker geschäftslos, per Mai 38,75, per Juni 38,80, per Juli-August 39,10, per Oct.-Jan. 35,10.

London, 22. Mai. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $15^1/_2$, ruhig, stetig, Rüben-Rohzucker $12^3/_4$, sehr träge.

London, 22. Mai. Bas. 88, per Mai eher Käufer zu 12,9, per Juni zu 12,9 + $^1/_4$ pCt., per Juli zu $12,10^1/_2$ + $^1/_4$ pCt., neue Ernte zu $12,4^1/_2$.

Glasgow, 22. Mai. **Roheisen.**	18. Mai.	22. Mai.
Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	37 Sh. $9^1/_2$ P.	37 Sh. $8^1/_2$ P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 22. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	19.	22.
Weizen. Matt.		
Mai-Juni	175 50	175 —
Septbr.-Octbr.	179 25	179 —
Roggen. Höher.		
Mai-Juni	129 50	131 —
Juni-Juli	130 25	131 50
Septbr.-Octbr.	136 50	137 50
Hafer.		
Mai-Juni	122 75	123 75
Septbr.-Octbr.	124 75	125 25

Cours vom	19.	22.
Rüböl. Besser.		
Mai-Juni	47 20	47 80
Septbr.-Octbr.	47 70	48 —
Spiritus. Fester.		
loco (versteuert)	— —	100 60
do. 50er	53 20	53 60
do. 70er	34 30	34 50
50er Mai-Juni	53 20	53 50
50er Aug.-Septbr.	54 60	54 90

Berlin, 22. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	19.	22.
Mainz-Ludwigshaf.	101 40	101 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	81 70	81 90
Gotthardt-Bahn	129 40	130 10
Warschau-Wien	141 50	145 —
Lübeck-Büchen	168 70	168 60
Mittelmeerbahn	121 40	— —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	53 70	53 75
Ostpreuss. Südbahn	114 50	114 20

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	93 90	93 80
do. Wechslerbank	95 50	96 50
Deutsche Bank	159 —	159 —
Disc.-Command. ult.	192 10	191 70
Oest. Credit-Anstalt	139 90	139 50
Schles. Bankverein	113 60	113 60

Industrie-Gesellschaften.

Brsl. Bierbr. Wiesner	42 20	42 20
do. Eisenb. Wagenb.	128 50	129 50
do. verein. Oelfabr.	87 50	88 50
Hofm. Waggonfabrik	116 50	116 40
Oppeln. Portl.-Cemt.	123 50	127 50
Schlesischer Cement	193 50	196 —
Cement Giesel	158 —	160 10
Bresl. Pferdebahn	135 —	135 —
Erdmannsdrf. Spinn.	76 10	76 50
Kramsta Leinen-Ind.	129 50	129 20
Schles. Feuerversich.	1975 —	1975 —
Bismarckhütte	144 20	144 20
Donnersmarckhütte	48 50	49 —
Dortm. Union St.-Pr.	69 —	68 90
Laurahütte	97 40	96 60
do. $4^1/_2$% Oblig.	103 80	103 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	134 20	134 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	82 50	81 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	— —
do. St.-Pr.-A.	132 70	132 70
Bochum. Gussstahl. ult	147 70	147 70
Tarnowitzer Act.	28 50	28 50
do. St.-Pr.	77 50	80 —
Redenhütte St.-Pr.	91 —	91 —
do. Oblig.	110 —	— —
O.-S.-Eisenind.-Ges.	— —	— —
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —

Inländische Fonds.

Cours vom	19.	22.
D. Reichs-Anl. 4%	107 90	107 80
do. do. $3^1/_2$%	102 —	102 20
Preuss. Pr.-Anl. de55	150 70	150 70
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 50	100 60
Preuss. 4% cons. Anl.	107 50	107 60
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	102 70	103 —
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L.A	100 60	100 60
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 60
Posener Pfandbriefe	102 30	102 50
do. do. $3^1/_2$%	100 —	100 10

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	100 70	100 70
do. $4^1/_2$% 1879	104 —	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	103 20
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	52 50	52 30

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	96 40	96 50
Oest. 4% Goldrente	88 40	88 30
do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	62 90
do. $4^1/_5$% Silberr.	64 40	64 20
do. 1860er Loose	111 70	111 70
Poln. 5% Pfandbr.	51 50	51 50
do. Liqu.-Pfandbr.	46 —	46 —
Rum. 5% Staats-Obl.	91 60	91 60
do. 6% do. do.	104 —	103 90
Russ. 1880er Anleihe	78 40	78 40
do. 1884er do.	92 —	92 —
do. Orient-Anl. II.	50 90	50 90
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	81 60	81 60
do. 1883er Goldr.	104 90	105 —
Türkische Anleihe	14 20	14 —
do. Tabaks-Actien	91 30	91 —
do. Loose	35 —	35 —
Ung. 4% Goldrente	77 80	77 70
do. Papierrente	68 30	68 20
Serb. amort. Rente	78 40	79 10
Mexikaner	85 40	85 40

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	160 70	161 —
Russ. Bankn. 100 SR.	168 90	169 40

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	168 60	168 60
London 1 Lstrl. 8 T.	20 37	20 $37^1/_2$
do. 1 „ 3 M.	20 $28^1/_2$	20 $29^1/_2$
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	160 60	160 55
do. 100 Fl. 2 M.	159 95	159 95
Warschau 100 SR 8 T.	168 30	168 75

Privat-Discont $1^1/_2$%.

Berlin, 22. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Leblos. Ziemlich fest.

Cours vom	19.	22.
Oesterr. Credit. ult.	139 87	139 62
Disc.-Command. ult.	192 25	191 87
Berl. Handelsges. ult.	154 87	155 25
Franzosen ult.	94 12	94 25
Lombarden ult.	35 12	35 25
Galizier ult.	81 62	81 62
Lübeck-Büchen ult.	168 37	168 25
Marienb.-Mlawka ult.	57 75	57 37
Ostpr. Südb.-Act. ult.	90 75	90 75
Mecklenburger ult.	150 12	150 62

Cours vom	19.	22.
Mainz-Ludwigsh. ult.	101 12	101 12
Drtm. Union St. Pr. ult.	68 50	68 75
Laurahütte ult.	96 87	96 87
Egypter ult.	80 87	81 —
Italiener ult.	96 12	96 37
Ungar. Goldrente ult.	77 75	77 62
Russ. 1880er Anl. ult.	78 37	78 37
Russ. 1884er Anl. ult.	91 75	91 87
Russ. II. Orient-A. ult.	50 87	50 75
Russ. Banknoten ult.	168 50	168 50

Stettin, 22. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	19.	22
Weizen. Matt.		
Mai-Juni	178 50	178 —
Juni-Juli	178 50	178 —
Septbr.-Octbr.	180 50	180 —
Roggen. Höher.		
Mai-Juni	125 50	127 —
Juni-Juli	125 50	127 50
Septbr.-Octbr.	130 50	133 —
Petroleum.		
loco (verzollt)	11 50	11 50

Cours vom	19.	22.
Rüböl. Fest.		
Mai-Juni	47 50	47 50
Septbr.-Octbr.	47 50	48 —
Spiritus.		
loco ohne Fass	— —	— —
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 80	53 —
loco mit 70 Mark	33 60	33 60
Mai-Juni 70er	33 40	33 50
August-Septbr. 70er	34 —	35 —

Wien, 22. Mai. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	19.	22.
Credit-Actien	278 10	277 40
St.-Eis.-A.-Cert.	232 20	233 50
Lomb. Eisenb.	76 —	76 50
Galizier	202 30	202 25
Napoleonsd'or	10 $05^1/_2$	10 $05^1/_2$

Cours vom	19.	22.
Marknoten	62 20	62 17
4% ung. Goldrente	96 92	96 92
Silberrente	80 35	80 35
London	126 85	126 80
Ungar. Papierrente	85 32	85 30

Paris, 22. Mai. 3% Rente 82, 75. Neueste Anleihe 1872 105, 75. Italiener 97, 70. Staatsbahn 472, 50. Lombarden —, —. Egypter 403, 75. Fest.

Paris, 22. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	19.	22.
3proc. Rente	82 72	82 72
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 70	105 65
Italien. 5proc. Rente	97 50	97 80
Oesterr. St.-E.-A.	473 75	472 50
Lombard. Eisenb.-A.	172 50	172 50

Cours vom	19.	22.
Türken neue cons.	14 32	14 32
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	88 —	$87^7/_8$
do. ungar. 4pCt.	78 68	$78^5/_8$
1877er Russen	— —	— —
Egypter	403 43	403 75

London, 22. Mai. Consols 99, 03. 1873er Russen $94^1/_2$. Egypter $79^1/_2$. Kühl.

London, 22. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2^1/_8$ pCt. — Sehr Ruhig.

Cours vom	19.	22.
Consolsp. $2^3/_4$% April	$99^1/_8$	99 —
Preussische Consols	106 —	$106^3/_8$
Ital. 5proc. Rente	$96^1/_8$	$96^3/_8$
Lombarden	$6^7/_8$	$6^7/_8$
5proc. Russen de 1871	$90^1/_2$	91 —
5proc. Russen de 1873	$94^5/_8$	$94^3/_4$
Silber	$41^5/_8$	— —
Türk. Anl., convert.	$14^1/_8$	$14^1/_8$
Unificirte Egypter	$79^3/_8$	$79^5/_8$

Cours vom	19.	22.
Silberrente	64 —	64 —
Ungar. Goldr. 4proc.	$77^1/_2$	$77^5/_8$
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat	— —	— —
Frankfurt a. M.	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 22. Mai. Mittag. Credit-Actien $223^1/_4$. Staatsbahn $187^3/_8$. Lombarden —, —. Galizier 162, 50. Ungarische Goldrente 77, 60. Egypter 80, 90. Laura —, —. Still.

Köln, 22. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19, —, per Juli 18, 75. Roggen loco —, —, per Mai 13, 75, per Juli 13, 80. Rüböl loco 25, 20, per Mai 25, —. Hafer loco 15, 00.

Hamburg, 22. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 178—184. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134—140, russischer loco ruhig, 90—96. Rüböl ruhig, loco 46. Spiritus still, per Mai $22^3/_4$, per Juni-Juli 23, per Juli-August $23^1/_2$, per August-September 24. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Mai 24, 75, per Juni 24, 75, per Juli-August 24, 60, per September-December 24, 30. Mehl fest, per Mai 52, 40, per Juni 52, 75, per Juli-August 53, 10, per Septbr.-December 53, 60. Rüböl steigend, per Mai 54, 75, per Juni 55, 25, per Juli-August 55, 75, per September-December 57, —. Spiritus matt, per Mai 43, 25, per Juni 43, 75, per Juli-August 43, 75, per September-December 41, 75. — Wetter: Bedeckt.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 22. Mai, Abends 7 Uhr 5 Minuten. Credit-Actien 222, 37. Galizier 162, 50. Ungar. Goldrente 77, 50. Egypter 81, —. Still.

Marktberichte.

Berlin, 19. Mai. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Die in der Vorwoche beobachtete rege Thätigkeit im freihändigen Verkehr für bebaute Grundstücke hat sich auch auf die diesmalige Berichtsperiode übertragen. Aus den im Gange befindlichen Unterhandlungen sind unter anderen auch einige Umsätze von Objecten grösserer Bedeutung hervorgegangen. Die Speculation zeigt sich ungemein rührig in der Verfolgung ihrer Zwecke, wozu in erster Reihe das Streben nach grösstmöglicher Verbreitung von Meldungen über nennenswerthe Abschlüsse gehört. Es wurde ausserdem Manches in fertigen Bauten zur Capitals-Anlage und für gewerbliche Zwecke aus dem Markte genommen. So umfassend in quantitativer Hinsicht das Angebot fertiger Häuser auch bleibt, so fehlt es doch an wirklich preiswerthen Offerten in den frequenteren Strassen, nachdem die überall in Aussicht gestellte Schaffung einer Rente durch weitere Mieths-Erhöhungen in den meisten Fällen kaum durchführbar erscheint. Die rauhe Witterung der ersten Wochenhälfte hat nicht verhindert, dass mehrfache Besitzveränderungen in Villen und in billigen Häusern aus den umliegenden Ortschaften stattfanden. Der Verkauf in Bau-Parzellen erreichte nur beschränkten Umfang. In das Hypothekengeschäft kam wiederum einige Bewegung. Es sind mehrfach Abschlüsse über grössere Beträge per sofort, sowie per Johannis- und Michaelis-Termin zu coulanten Zinsbedingungen perfect geworden. Die Notirungen bleiben unverändert. Pupillarische Eintragungen $3^3/_4$—$3^7/_8$ pCt. Erste Stellen durchschnittlich 4—$4^1/_4$ pCt., entlegenere Strassen $4^1/_2$ pCt. Zweite und fernere Stellen je nach Lage und Beschaffenheit $4^1/_2$—5—6 pCt. Erststellige Guts-Hypotheken $3^7/_8$—4—$4^1/_4$ pCt. mit und ohne Amortisation. — Verkauft wurden Rittergut Sapowice (Eberhardtslust), Kreis Posen, Gut Lukaszewo, Kreis Krotoschin.

• **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau,** 18. Mai. Die heute ablaufende Woche brachte nicht das rege Geschäft, welches man angesichts der bevorstehenden Feiertage und der für den Bedarf so günstigen Witterung erwartet hatte. Obwohl Zufuhren nicht gerade übermässig reichlich waren, fanden dieselben doch nur etwas schleppenden Absatz. Gleichwohl vermochten sich die Preise der Vorwoche durchweg zu behaupten und wurden im Engrosgeschäft frische normale Eier mit 1,90—1,95 Mark per Schock gehandelt, während der Detail-Verkaufspreis 2—2,10 M. per Schock und 0,55 M. per Mandel betrug. Mittelgrosse Eier erzielten 1,60 M. per Schock.

• **Schottisches Roheisen.** Glasgow, 18. Mai. [Wochenbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Berthold Block zu Breslau.] Man muss schon auf das Jahr 1852, also 36 Jahre, zurückgehen, um einen ähnlich niedrigen Preis für schottische Roheisen Warrants wie solcher diese Woche berührt hat, zu finden. Im Jahre 1886 wurde ein Abschluss zu 37 Sh. 11 d. gemacht und letztes Jahr war der niedrigste Punkt 38 Sh. $5^1/_2$ d. Cassa. Gestern jedoch wurden mehrere tausend Tons ca. 37 Sh. 9 d. Cassa gehandelt. — Heutiger Schlusspreis 37 Sh. 10 d. Cassa. — Die Verhältnisse liegen für schottisches Roheisen immer noch sehr ungünstig und lässt sich eine Besserung in nächster Zeit kaum erwarten, es sei denn, dass die Fabrikanten hier endlich ihre Production weiter einschränken. Hematite- und Middlesbrough-Roheisen leiden zwar unter dem Druck des Glasgower Marktes, doch halten sich die Preise noch verhältnissmässig stetig im Vergleich zu der fortwährenden Baisse hier. Für Verschiffungen ist die Nachfrage schwach, und notiren nun die Fabrikanten nachstehende Marken wie folgt: Nr. I Coltness à 47 Sh., Nr. I Gartsherrie à 44 Sh., Nr. I Langloan à 45 Sh., Nr. I Shotts à 45 Sh., Nr. 1 Eglinton à 38 Sh., per ton f. c. b. der betreffenden Verschiffungshäfen. — Vorrath im Store: 981995 T. gegen 873774 T. in 1887. Verschiffungen: 8176 T. gegen 8387 T. in 1887. Hochöfen im Betrieb: 88 gegen 81 in 1887. — Montag, den 21., und Donnerstag, den 24. Mai, wird Feiertage halber hier keine Börse abgehalten.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

				Bestimmung:
Elbe (Schnell-Dmpf.)	Bremen,	15. Mai,	3 Uhr Nm.	in Bremerhaven.
Lahn (Schnell-Dmpf.)	Bremen,	9. Mai,	5 Uhr Nm.	von Newyork.
Ems (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	7. Mai,	9 Uhr Vm.	in Newyork.
Werra (Schnell-Dmpf.)	Bremen,	12. Mai,	11 Uhr Vm.	von Newyork.
Aller (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	11. Mai,	2 Uhr Nm.	in Newyork.
Eider (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	7. Mai,	3 Uhr Nm.	von Southampton.
Saale (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	10. Mai,	4 Uhr Nm.	von Southampton.
Fulda (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	13. Mai,	7 Uhr Nm.	von Southampton.
Donau	Bremen,	7. Mai,	—	von Newyork.
Main	Bremen,	14. Mai,	—	in Bremerhaven.
Braunschwg.	Bremen,	5. Mai,	—	von Baltimore.
Rhein	Bremen,	12. Mai,	—	von Baltimore.
Amerika	Baltimore,	9. Mai,	—	Lizard passirt.
Weser	Baltimore,	11. Mai,	—	Lizard passirt.

der Brasil- und La Plata-Linien.

Köln	Bremen,	12. Mai	in Bremerhaven.
Gr. Bismarck	Antwerpen, Bremen,	11. Mai	von Lissabon.
Ohio	Vigo, Bremen,	12. Mai	St. Vincent pass.
Leipzig	La Plata,	26. April	in Montevideo.
Baltimore	Brasilien,	20. April	in Bahia.
Condor	Brasilien,	6. Mai	in Rio de Janeiro.
Strassburg	La Plata,	23. April	Las Palmas pass.
Hannover	La Plata,	7. Mai	Las Palmas pass.
Berlin	Brasilien,	5. Mai	von Lissabon.
Schwan	Brasilien,	5. Mai	Dungeness pass.

der Linien nach Ost-Asien und Australien.

Preussen	Bremen,	13. Mai	von Genua.
Bayern	Bremen,	8. Mai	in Hongkong.
Neckar	Ost-Asien,	12. Mai	in Singapore.
Kr. Fr. Wilhelm	Singapore,	11. Mai	Gibraltar passirt.
Sachsen	Ost-Asien,	14. Mai	von Genua.
Salier	Bremen,	10. Mai	von Genua.
Hohenzollern	Bremen,	30. April	von Adelaide.
Hohenstaufen	Australien,	11. Mai	von Adelaide.
Nürnberg	Australien,	12. Mai	in Aden.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 19. Mai.

Die erste Hälfte des Monats Mai war meist rauh. Die Polarströmungen schienen die Oberhand bekommen zu haben. Die drei sonst so gefürchteten Eismänner unseres Wonnemonats, der 11., 12. und 13. Mai, fielen bei der allgemeinen Rauhheit der Witterung nicht besonders ins Gewicht, aber mit dem 14. Mai hielt das Frühjahr seinen wirklichen, zauberhaft schönen Einzug. In nur wenig Tagen hat sich das Aussehen unserer Fluren völlig verändert. Blätter und Blüthen haben sich bei einem Thermometerstande von 23 Grad R. im Schatten so rasch entwickelt, daß wir schnell mit der Verspätung des Lenzes ausgesöhnt wurden! Die so regelmäßig wiederkehrenden Kälterückfälle während der ersten Hälfte des Monats haben durchaus nichts Außergewöhnliches an sich, wie man so häufig annimmt. Es sind dies Schwankungen der Witterung, um den Zustand des atmosphärischen Gleichgewichts, von denen wir vorzugsweise nur die der einen Seite beachten, da nach dem langen Winter der Frühling uns nie zeitig genug erwacht und wir bei den ersten lauen Vorboten desselben meinen, daß die Kraft des Winters bereits vollständig gebrochen sei. Die sogenannten Eismänner im Mai sind die letzten Triumphe der Reaction des sich überlebt habenden Winters auf das unaufhaltsam sich entwickelnde Leben der neuen Vegetation. Wer noch im ersten Drittel des Maimonats Gelegenheit hatte, Schlesien nach verschiedenen Richtungen hin zu durchreisen und den Stand der Wintersaaten genau beobachtete, der kennt unsere Provinz heut nach der kurzen Spanne Zeit kaum wieder. Für Raps wie überhaupt für Winterölfrucht ist in diesem Jahre nichts mehr zu hoffen. Wo man in den besten Strichen Schlesiens noch einige größere Rapsproben ihrem Schicksale überließ, sind die Aussichten auch noch keine günstigen und wir erhielten dieser Tage erst Nachricht, daß Rapsschläge in der Grafschaft Glatz noch umgeackert werden sollten, um dieselben mit Leinendotter oder Futtergemenge zu bestellen. Es hat fast den Anschein, als wenn die Natur die Vernichtung solcher zurückgebliebener Culturpflanzen bei uns begünstigen wollte, denn je schlechter die Frucht, desto mehr Feinde und Parasiten muß sie ernähren. Der von uns bereits erwähnte Rapsglanzkäfer (Melilethes aeneus) wartet bereits lange vor der Blüthenentwickelung zu Tausenden auf seine Hauptnahrung und bedingt bei einer längeren Blüthenperiode des Rapses sehr oft den Untergang desselben. Fast ebenso zahlreich ist die Rapsmade (die Made des Rapserdflohs (Psylliodes chrysocephala) vertreten und man kann wohl annehmen, daß eigentlich keine Rapspflanze davon verschont geblieben ist. Wo Oelfrucht nicht ganz günstig entwickelt ist, ackere man dieselbe so bald als möglich um, denn jedes Futtergewächs ist in diesem Jahre wichtiger und auch lohnender. — Weizen ist im Allgemeinen gegen andere Jahre noch bedeutend in seiner Entwickelung zurück. Eigentlich haben die Gebirgskreise das flache Land in diesem Falle überflügelt. Die Kreise Strehlen, Münsterberg, Frankenstein, Glatz, Neurode, selbst Habelschwerdt haben meist bessere, weniger lückenhafte Schläge aufzuweisen. — Ebenso befriedigend lauten die Nachrichten aus Goldberg

Liegnitz, Jauer, Striegau, Neumarkt, Schweidnitz, Reichenbach, Neisse, Grottkau, Neustadt, Leobschütz, Ratibor, Cosel, Falkenberg, Brieg, Ohlau, Breslau und Trebnitz. — Unser Nachbarland Böhmen ist mit dem Stande des Wintergetreides noch schlimmer daran, als Schlesien. — Ueber 20 pCt. sollen dort allein an Weizen- und Roggensaaten ausgeackert worden sein, auch der Rest verspricht keine normale mittlere Durchschnittsernte. — Roggen verspricht nächst Raps am allerwenigsten den Erwartungen der Landwirthe. Oberschlesien, der in landwirthschaftlicher Beziehung wegen seiner geographischen Lage am stiefmütterlichsten bedachte Theil unserer schönen Provinz, hat auch dieses Jahr in einzelnen Kreisen, namentlich in Rybnik, Nicolai, Pleß, den nördlichen Theil des Tost-Gleiwitzer und Tarnowitzer Kreises, ferner Lublinitz und Rosenberg, die schlechtesten und zurückgebliebensten Roggensaaten aufzuweisen. Die Sommersaat-Bestellung hat in den genannten Kreisen erst begonnen, das Futter ist knapp und von Grünfutter kann noch lange keine Rede sein. Ein recht warmer, durchdringender Regen, wenn auch nur von kurzer Dauer, ist der Wunsch, der wohl überall laut wird und der einzig und allein bei wiederum folgenden warmen Tagen die bis jetzt so gesunkenen Hoffnungen der Landwirthe aufrichten kann. Ueber Sommersaaten läßt sich noch kein eingehendes Urtheil fällen. Die Aussaatszeit war in trockenen und höher gelegenen Gegenden eine ziemlich günstige, so daß wir in dieser Beziehung eine für die Winterung entschädigende Ernte zu erwarten haben. Der Anbau von rasch sich entwickelnden Futterpflanzen, speciell in Sandgegenden, wo sich der Rothkleebau von selbst verbietet, ist nicht genug zu empfehlen, da wir sonst einer wirklichen Futter-Calamität entgegensehen. Wir glauben, daß die jetzt eintretenden heißen Tage ziemlich gewitterreich sein werden und, da bei uns nur selten ein Gewitter ohne Hagel verläuft, so können wir nicht dringend genug nach wie vor allen Landwirthen, die ihre Felder gegen Hagelschlag noch nicht versichert haben, rathen, das Versäumte bald nachzuholen.

Vom Standesamte. 22. Mai.

Aufgebote.

Standesamt I. **Fiedler**, Oscar, Dachdecker, k., Nicolaistr. 67, **Vögel**, Anna, geb. Kasig, k., ebenda. — **Hoff**, Salomon, Geschäftsreisender, j., Haynau, **Seliger**, Gertrud, j., Schweidnitzerstraße 13/15. — **Schneider**, Reinhold, Schuhmacher, k., Klosterstr. 28, **Walter**, Anna, k., Kl. Scheitnigerstraße 52. — **Schneider**, August, Handelsmann, k., Kupferschmiedestraße 28, **Münster**, Caroline, k., Neue Weltg. 45, **May**, Adolf, Kutscher, k., Schießwerderstr. 55, **Lorenz**, Emma, k., ebenda. — **Paschke**, Josef, Kaufmann, k., Reußenohle 24, **Tietze**, Rosalie, ev., Carlsstraße 21.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Ulte**, Henriette, geb. Pfänder, Tuchmachermeisterwwe., 89 J. — **Löffler**, Arthur, S. d. Kürschnermstrs. August, 3 M. — **Räder**, Else, T. d. Restaurat. Aug., 10 J. — **Pätzold**, Herbert, S. d. Gamaschenteppers Hermann, 1 J. — **Brückner**, Rosina, geb. Aust, Haushälterwwe., 74 J. — **Büttner**, Ida, geb. Grebin, Rentmeisterwwe., 82 J. — **Bruckſch**, Henriette, geb. Zange, Lohndienerwwe., 74 J. — **Quittschalle**, Elsbeth, T. d. Schlossermeisters Paul, 10 M. — **Taras**, Carl, Arbeiter, 55 J. — **Wörner**, Marie, T. d. Böttchers Carl, 6 M. — **Dienstfertig**, Pinkus, Stiftsrabbiner, 84 J. — **Hammer**, Clara, geb. Keitsch, verw. Kaufmann und Stadtrath, 66 J. — **Kober**, Max, S. d. Glasermstrs. Otto, ½ St. — **Würfel**, Arthur, S. d. Tischlers Gustav, 4 M. — **Janke**, Paul, Buchhalter, 32 J. — **Wolf**, Otto, S. d. Unternehm. für Telegraphenleit. August, 3 M. — **Kugel**, Wilhelm, Obsthändler, 61 J. — **Feiertag**, Joh., S. d. Arbeiters Carl, 1 T. — **Weynert**, Alfred, S. d. Locomotivführers Julius, 6 J. — **Reichelt**, Carl, Glasermeister, 67 J. — **Tschentschel**, Julius, Kellner, 45 J. — **Aust**, August, ehem. Kaufmann, 72 J. — **Fulde**, Josef, Arbeiter, 32 J. — **Pfingst**, Anna, geb. Winschiers, Schuhmachergesellenfrau, 23 J. — **Kynert**, Georg, S. d. Schuhmachermeisters Josef, 6 M. — **Brinnitzer**, Rosalie, geb. Rothmann, Kaufmannsfrau, 42 J. — **Gahl**, Max, S. d. Böttchers Carl, 7 W. — **Gahl**, Selma, T. d. Böttchers Carl, 7 W. — **Kramer**, Martin, S. d. Eisenbahnpackmstrs. Hugo, 3 M. — **Schlegel**, Alfred, S. d. Malers August, 7 T. — **Guder**, Margarethe, T. d. Haushälters Franz, 7 M. — **Häusler**, Valerie, T. d. Buchhändlers Berthold, 5 M. — **Wandel**, Johanna, geb. Schubert, Maurerfrau, 35 J. — **Wolff**, Hans, S. d. prakt. Arztes Dr. med. August, 6 St. — **Weiß**, Franziska, geb. Balvin, Gendarmwittwe, 61 J. — **Görlitz**, Emma, T. d. Tischlers Wilhelm, 1 J. — **Languer**, Max, S. d. Bäckers Robert, 4 M.

Standesamt II. **Schmidt**, Theresia, geb. Jäkel, Schuhmacherwittwe, 80 J. — **Zimmer**, Lorenz, Schuhmachermeister, 80 J. — **Trautmann**, Hulda, 19 J. — **Kornblum**, Rosalie, geb. Cohn, Kaufmannwittwe, 56 J. — **Wiedner**, Luise, T. d. Hauptmanns im 5. Jäger-Bat. Alfred, 4 St. — **Härtel**, Hermann, Mechanikerlehrling, 17 J. — **Quabbe**, Clara, T. d. Kaufmanns Ferdinand, 7 W. — **Pohl**, Herbert, S. d. Töpfers Albert, 11 M. — **Klose**, Margarethe, T. d. Haush. Carl, 4 M. — **Ruttau**, Max, S. d. Schlossers Carl, 5 M. — **Beyer**, Anna, geb. Mandelt, Schlosserfrau, 31 J. — **Guerlich**, Gertrud, T. d. Rohrlegers Josef, 10 St. — **Kunick**, Paul, S. d. Tischlers Gustav, 10 M. — **Kühn**, Arthur, S. d. Schlossers August, 5 W. — **Grätz**, Pauline, geb. Zapary, Böttcherfrau, 46 J. — **Richter**, Mathilde, geb. Rogel, Drechslermeisterwwe., 75 J. — **Saffran**, Curt, S. d. Kanzleigehilfen Paul, 5 M. — **Schliebs**, Hedwig, T. d. Droschkenbesitzers Josef, 1 J. — **Mücke**, Robert, S. d. Restaurat. Richard, 1 J. — **Schleupner**, Marie, geb. Grond, Hilfsbremserfrau, 38 J. — **Funke**, Josefa, geb. Thiel, Arbeiterfrau, 67 J. — **Ehnert**, Ida, T. d. Conditors Hugo, 1 J. — **Kurok**, Hedwig, T. d. Betr.-Secretärs August, 10 M. — **Jaffe**, Emilie, geb. Pasch, Banquierwittwe, 75 J. — **Anders**, Fritz, S. d. Kretschmers Paul, 18 T. — **Irmer**, Wanda, T. d. Bahnarb. Gustav, 8 M. — **Brachvogel**, Erich, S. d. Formers Paul, 6 T. — **Richter**, Catharina, T. d. Prov.-Ausschuß-Secretärs Max, 4 M. — **Böhm**, Veronika, geb. Hentschel, Kutscherwittwe, 57 J. — **Höhne**, Elfriede, T. d. Kupferschmieds Paul, 11 M.

"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Apollinaris

NATÜRLICH

KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887

11,894,000

Flaschen und Krüge.

Für die Ueberschwemmten sind in Folge Aufrufs des Provinzial-Hilfs-Comités bei der Landes-Haupt-Kasse von Schlesien ferner eingegangen:

Kreis-Communal-Kasse Bolkenhain 400 M., Landrathsamt Namslau 349,94 M., desgl. Sprottau 649,60 M., Breslauer Morgen-Zeitung 115,40 Mark, Expedition der Post aus dem Riesengebirge 114,80 M., Director Galda-Zabrze (Sammlung) 27,20 M., Männer-Turn-Verein Wiesau 24,40 Mark, Kreiskasse Sprottau 19,75 M., Sammlung in Blumenau, Ober- und Nieder-Wüstegiersdorf 41,45 M., Kreis-Communal-Kasse Jauer 800 Mark, desgl. Beuthen OS. 1500 Mark, Landrathsamt Rothenburg OL. 760,82 M., Landkreis Görlitz (Sammlung) 1411,54 M., Privat-Sammlung in Priebus 26,20 M., Kämmerei-Kasse Tost 7,80 M., Schlesische Zeitung 480 M., Stadt-Haupt-Kasse Schmiedeberg im Riesengebirge 452 Mark, „Tägliche Rundschau" in Schweidnitz 98,75 Mark, Bürgermeister Engel Friedland OS. Ertrag eines Concerts 176,36 M., Kreis Breslau 950 M., H. Horwitz Josef Mendels Eidam hier 30 M., B. R. hier 1 M., Magistrat Sagan 72,35 M., Landrathsamt Grottkau 114,70 M., Kreis-Communal-Kasse Glatz 1000 M., Landrathsamt Striegau 784,12 M., zusammen 10 408,18 M. Hierzu die bereits veröffentlichten 175 526,26 M., mithin im Ganzen bis jetzt 185 934,44 M. [3043]

Breslau, 19. Mai 1888.

Für die Ueberschwemmten sind weiter eingegangen von:

Vaterl. Frauen-Zweig-Verein Kattowitz, IV. Rate, 64,47 M., Vaterl. Frauen-Zweig-Verein Waldenburg, nachträglich eingegangen, 3 M., Vaterl. Frauen-Zweig-Verein Trebnitz, und zwar: Von diversen 780,98 M., von Frau Thamm Preichau 5 M., von Frl. Schleephake Wiese 10 M., von Frl. Marie von Kunowsky 3 M., von Frau von Winskowski, Gr.-Zauche, 10 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 3 M., Ertrag eines von einem Comité am 12. cr. veranstalteten Festkränzchens 73,75 M., Sammlung durch die Expedition der Schlesischen Zeitung, 14. Rate, 196,50 M., Sammlung bei einer Geburtstagsfeier von L. S. 2,05 M., Ueberschuß eines durch den kaufmännischen Verein „Einigkeit" veranstalteten Gesellschaftsabends 43,40 M., Petrik-Schweidnitz 6 M., Ertrag einer Sammlung bei einem Maikränzchen des Männergesangvereines „Liederhort" in Bräuer's Etablissement, Gabitzstraße 12a, 7,25 M., Petarsch 16 M., Sammlung durch Pfarrer Buckali-Gleiwitz in der kathol. Parochie Gleiwitz 210,05, Voller Ertrag eines von der Stadt Hohenfriedeberg gegebenen Dilettantenconcertes durch Frau Gräfin L. von Seherr-Thoß in Hohenfriedeberg 180 M., Vaterl. Frauen-Zweig-Verein Pleß (Beitrag eines Ungenannten) 30 M., Vaterl. Frauen-Zweig-Verein des Strehlener Kreises 204,50 M., Sammlung durch den Magistrat der Stadt Lauban 422,85 M. Summa 2272,80 M. Hierzu die zuletzt ausgewiesenen 94 771,10 M. Summa 97 043,90 M.

Außerdem gingen noch ein an Kleidungsstücken rc. von L. Gerlach, Petrik-Schweidnitz, Vaterl. Frauen-Zweig-Verein in Tost, Ungenannt in Bögendorf bei Schweidnitz, durch den Magistrat der Stadt Breslau, Lehrer Tir-Salzbrunn.

Breslau, den 19. Mai 1888.

Der Prov.-Verband der Vaterländ. Frauen-Vereine Schlesiens und der Vaterländ. Frauen-Zweig-Verein in Breslau.

A. Herzogin von Ratibor.
Marie Moriz-Eichborn. [3044]

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, ebenso Staubmäntel u. Havelocks v. 6 Mk. Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.

Geh. Rath Fritsch
ist bis incl. 30. Mai verreist.

Impfung jeden Dinstag u. Freitag, Nachm. 2—4 Uhr.
Dr. Schiller, Mauritiusstr. 6.

Meine **Sprechstunden** für

Hautkranke

sind vom 22. d. Mts. ab in meiner Wohnung **Tauentzienplatz 10b, Vorm. von 8—10, Nachm. von 2—3 Uhr**; in der [6169]

Klinik
Kaiser Wilhelmstraße 6, Vorm. von 7—8.

Dr. Hönig.

Für Hautkranke rc.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 6.** [5059]

Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Zahn-Arzt **Kretschmer,**
Schmiedebrücke 58, „Stadt Danzig".
Für Unbemittelte **unentgeltlich.**

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder), Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Erstes Breslauer Lehr-Institut der doppelten Buchführung
in nur 3 Büchern [4897]

Hummerei 24, I.

Unterricht nur praktisch,
Cursusdauer 10—12 Lectionen, je 2 Stunden.

Danke & Buckisch.

Ein tüchtiger, energischer Philologe, der bereits mit Erfolg Privat-Unterricht ertheilt hat, melde sich unter Ph. 31 Exped. der Breslauer Ztg.

à 4 mains

Interessenten wollen sich melden J. K. 30 Briefk. der Bresl. Ztg. [7673]

Einige **gebrauchte**, noch **sehr gute Flügel zu 200, 250 Mk.** etc. sind **zu verkaufen.** [6204]
Pianomagazin Th. Lichtenberg.

Mein gut assortirtes

Cigarren-Lager
Neue Taschenstr. 25 a, 1. Etage,

empfehle ich sehr geneigter Beachtung. Der Verkauf erfolgt von einer Kiste ab. [6166]

Carl Beyer.

Militär-Pädagogium zu Breslau

Nr. 2, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 2.
(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)

Lehrziel: Reife für das **Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Examen**, sowie für **sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten.** Besondere Abtheilungen für zurückgebliebene Zöglinge. Streng geregeltes Anstaltspensionat **(auch für Schüler anderer hiesiger Lehranstalten).** Prospecte sowie jede weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.

Director Weidemann,
Kaiser Wilhelmstraße 2, II. Etage.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Am 1. Juni d. Js. tritt an Stelle des Local-Güter-Tarifs, Theil II vom 1. November 1881 nebst dazu herausgegebenen Dienstbefehlen ein neuer Güter-Tarif, Theil II für den diesseitigen Local-Verkehr in Kraft.

Der neue Tarif enthält die bisherigen Bestimmungen und Tarifsätze mit Ausnahme einiger Specialbestimmungen zum Betriebs-Reglement und specieller Tarif-Vorschriften sowie des Nebengebührentarifs, welche in dem Deutschen Eisenbahn-Güter-Tarif, Theil I enthalten sind.

Neu aufgenommen in den Local-Tarif, Theil II sind Ausnahme-Frachtsätze für Kies zwischen Stradam einer- und Oels andererseits.

Abdrücke des neuen Tarifs sind bei den Güterexpeditionen und bei der unterzeichneten Direction zum Preise von 50 Pf. zu haben.

Groß-Wartenberg, den 19. Mai 1888. [6220]

Direction.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.
Betriebsamt Neisse.

Die Herstellung von Futtermauern in km 89,8 (Strecke Wartha-Glatz) und in km 110,3 (Strecke Rengersdorf-Habelschwerdt) soll öffentlich vergeben werden. [6222]

Angebote sind bis zu dem, auf **Dinstag, den 5. Juni d. J., Vormittags 11½ Uhr**, im diesseitigen Amtsgebäude, Gartenstraße, anberaumten Termine portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von Futtermauern in km 89,8 und 110,3" einzureichen, woselbst auch die Bedingungen rc. eingesehen werden können, bezw. gegen portofreie Einsendung von 1,20 Mark verabfolgt werden. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Glatz, den 16. Mai 1888.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger") auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen.

Versichert: **46 000** Personen mit **283** Millionen Mark Versicherungssumme.
Gezahlte Versicherungssummen: **50** Millionen Mark; gezahlte Dividenden: **21** Millionen Mark.
Vermögen 67 Millionen Mark.
Einnahme 1887: **13** Millionen Mark; Ende 1887 vorhandener Gesammtüberschuss: 11 301 734 Mark.
Grösstmögliche Billigkeit, da die Ueberschüsse den Versicherten durch die **Dividende** zufallen.

Dividende der Versicherten für 1888: 42%

der ordentlichen Beiträge, oder steigend nach Dividendenplan B.

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter

in Breslau: **Carl Oppenheim**, General-Agent für Schlesien u. Posen, Bahnhofstr. 3.
Georg Krüger, Inspector für Schlesien, Klosterstr. 70/71.
Heinrich Stehr, in Firma **F. Goldemund**, Gr. Scheitnigerstr. 29 b.
Robert Spiegel, Tauentzienstr. 72 a.
Emil Smuschewer, in Firma **Louis Sachs**, Schuhbrücke 5.
Julius Greiffenhagen, Schuhbrücke 78. [6209]

!! Segellein !!
zu Marquisen und Staubrouleaux
in allen Breiten offerirt billigst
die Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung von
[6240]
D. Guttentag,
Kupferschmiedestr. 25.
Telephon-Anschluß 432.

Das weltberühmte **Kopenhagener Tivoli** ist mit der Ausstellung eng verbunden.

Kopenhagen

Nordische Industrie-, Kunst- u. Landwirthschaftl. Ausstellung
ist am 18. Mai 1888 eröffnet.

Das Ausstellungs-Comité hat ein specielles **Fremden-Bureau** errichtet. Wohnungs-Anweisungen und Auskunft in allen Angelegenheiten werden hier **gratis** ertheilt.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien:

Die Krankheiten der Pflanzen.

Ein Handbuch
für **Land- und Forstwirthe**, Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker
von Professor Dr. **A. B. Frank.**
53½ Bogen. 8. Mit 149 in den Text gedruckten Holzschnitten.
Preis 18 M. Elegant in Halbfrz. gebd. 20 M. 40 Pf.

Die Herstellung einer Löschgrube und die Versetzung eines Wasserkrahns auf Bahnhof Camenz soll vergeben werden. [6221]

Angebote sind bis zu dem auf **Freitag, den 1. Juni d. J., Vormittags 11½ Uhr**, im diesseitigen Amtsgebäude, Gartenstraße, anberaumten Termin portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung der Löschgrube und des Wasserkrahns Camenz" einzureichen, woselbst auch die Bedingungen rc. eingesehen werden können bezw. gegen portofreie Einsendung von 1,20 Mark verabfolgt werden. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Glatz, den 16. Mai 1888.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die in der heutigen General-Versammlung für das Jahr 1887

auf 8⅓ pro cent (M. 25,00 pro Actie)

festgesetzte Dividende kann gegen Rückgabe der Dividendenscheine pro 1887 vom 22. Mai c. ab bei unserer Haupt-Kasse hier, sowie bei sämmtlichen auswärtigen General-Agenturen der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Magdeburg, den 18. Mai 1888.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Der **General-Director:**
Fr. Koch. 6210

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Kottlarzig** hier beehren sich ergebenst anzuzeigen
L. J. Sulke und Frau.
Breslau, im Mai 1888.

Pauline Sulke,
Carl Kottlarzig,
Verlobte. [7649]

Emma Ehrmann,
Jacob Karpel,
Verlobte. [7658]
Breslau. Lissa i. P.

Elisabeth Gimmler,
Reinhardt Süßbrich,
Verlobte. [7664]
Pfingsten 1888.
Schauerwitz. Gnichwitz.

Emma Rösler,
geb. **Schneider,**
Paul Flemming,
Verlobte.
Jätzdorf, Baumgarten, bei Ohlau.
[6198]
Pfingsten 1888.

Dr. Georg Pietsch,
Martha Pietsch,
geb. **Leder,**
Vermählte. [6241]
Gleiwitz, den 19. Mai 1888.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an
Hermann Danziger u. Frau **Olga,** geb. **Rosenthal.**
Neisse, 21. Mai 1888.

Durch die am 20. d. M. glücklich erfolgte Geburt eines gesunden kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Paul Koch und Frau
[7659] **Marie,** geb. **Böhlich.**
Breslau, den 23. Mai 1888.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an
Rechtsanwalt **Dr. Flatau** und Frau **Ludmilla,** geb. **von Wolff.**
Berlin, 19. Mai 1888.

Gestern Abend 10 Uhr starb nach kurzem Leiden im Wochenbett
Frau [7653]
Rosalie Brinnitzer,
geb. **Rothmann.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 5 Uhr von der isr. Leichenhalle aus.

Sonntag, den 20. d. Mts., entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein guter, frommer Mann, unser geliebter Vater und Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der Stiftsrabbiner [7684]
Pincus Dienstfertig
im Beginn seines 85. Lebensjahres.
Wer den Verklärten gekannt hat, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Breslau, Cottbus, Gleiwitz, Posen.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am 20. d. Mts. verschied im ehrenvollen Alter von 84 Jahren
Herr P. Dienstfertig,
weiland Lehrer an der hiesigen Mora S. Leipziger'schen Beth-Hamidrasch-Stiftung. Der Verewigte, ein tüchtiger Talmudist, war stets bemüht, mir bei der Förderung der talmudischen Wissenschaft an der qu. Anstalt mit pflichttreuem und anerkennenswerthem Eifer zur Seite zu stehen. [6235]
Sein Andenken wird von mir und allen Denen, die seinen braven, ehrenwerthen Charakter näher kannten, jederzeit in Ehren gehalten werden.
Rabbiner Professor Dr. J. Levy.

Durch das am 20. Mai erfolgte Ableben des Herrn
Pincus Dienstfertig [7693]
hat unsere Synagoge einen tiefschmerzlichen Verlust erfahren. Fast ein halbes Jahrhundert gehörte er ihr als das treueste Mitglied, als der religiöse Leiter an, und alle ihre Mitglieder verlieren in diesem ehrwürdigen Greise das leuchtende Vorbild eines Gottesmannes, dessen ganzes Leben dem Forschen in der Lehre Gottes und der Uebung wahrer Frömmigkeit geweiht war.
Sein Andenken wird für alle Zeit ein gesegnetes sein.
Vorstand und Mitglieder der Alt-Glogauer Synagoge.

Heut Abend 8½ Uhr verschied in Folge eines Lungenschlages nach kurzem aber schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, [6191]
die verwittwete Frau Stadtrath
Clara Hammer, geb. Keitsch
nach vollendetem 66. Lebensjahre.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau und Maserwitz, den 20. Mai 1888.
Beerdigung: Mittwoch, den 23. Mai, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Kupferschmiedestrasse 25 nach dem Alten Kirchhofe in Gräbschen.

Nach langem schweren Leiden verschied Sonntag früh unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, [6194]
verw. Rosalie Kornblum,
geb. **Cohn,**
im Alter von 56 Jahren.
Breslau, den 21. Mai 1888.
Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Dr. med. **Georg Kornblum,**
Felicia Alexander, geb. **Kornblum.**
Arthur Kornblum, cand. phil.
Die Beerdigung findet Mittwoch früh 10½ Uhr vom Trauerhause Tauentzienstrasse 26b aus, statt.

Heute früh 3¼ Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere theure Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwester,
Frau Emilie Jaffe, geb. Pasch.
Dies zeigen lieben Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt an [3094]
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 22. Mai 1888.
Ueberführung vom Trauerhause Tauentzienplatz Nr. 3 nach dem Central-Bahnhof Donnerstag, den 24. d., Vorm. 10½ Uhr.
Beerdigung in **Rawitsch** vom Bahnhofe aus Nachmittags 3 Uhr.

Todesanzeige.
Durch den am 19. d. M. zu Leipzig erfolgten Tod des Herrn
Eduard Ollendorf
haben wir einen Freund verloren, welcher seit 1854 unserm Bunde angehörte und demselben auch fern von hier weilend Anhänglichkeit und Treue bewahrte. [6239]
Wir betrauern seinen Heimgang und werden sein Andenken in Ehren halten.
Breslau, 22. Mai 1888.
Die Gesellschaft der Freunde.

Heut, am Pfingsttage, früh 5½ Uhr, endete ein sanfter Tod das jahrelange Leiden unseres unvergesslichen, theuren Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des
Kaufmanns
Emanuel Krause
in Glogau.
Diese schmerzliche Trauerbotschaft widmen allen lieben Verwandten und den vielen Freunden des Dahingeschiedenen, mit der Bitte um stille Theilnahme [6219]
Die trauernden Hinterbliebenen.
Glogau, Rawitsch, den 20. Mai 1888.

Heute Nacht 2 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser theurer, innig geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der [6213]
Kaufmann
Isaak Ucko,
im 80. Lebensjahre. Schmerzerfüllt zeigen dies Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an, mit der Bitte um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Carlsruh OS., den 21. Mai 1888.

Heute Nacht verschied nach langem schweren Leiden
Herr Isaak Ucko,
im ehrenvollen Alter von 80 Jahren. [6211]
Der Verstorbene gehörte viele Jahre dem Vorstande an, und verstand, es sich durch seine aufopfernde Thätigkeit die Liebe aller Gemeindemitglieder im vollsten Maasse zu erwerben.
Sein Heimgang wird tief betrauert.
Carlsruh OS., den 21. Mai 1888.
Der Synagogen-Vorstand. Das Repräsentanten-Collegium.
M. Ebstein. A. Lewy.

Heut entschlief sanft meine inniggeliebte, gute Frau
Bertha, geb. Eisner.
Um stille Theilnahme bittend, widmet Freunden und Bekannten diese Anzeige [6203]
Julius Hahn.
Mittel-Neuland b. Neisse, 22. Mai 1888.
Beerdigung findet Donnerstag, den 24., Nachmittag 2½ Uhr, vom Trauerhaus in Neuland ab, statt.

Heute früh 10½ Uhr starb nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der [6215]
Kaufmann und Stadtverordnete
Anton Kleinert,
im Alter von 60 Jahren.
Wer den Verstorbenen gekannt, der weiss, was wir an ihm verloren.
Tiefgebeugt widmen diese Traueranzeige Freunden und Bekannten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Myslowitz, am 1. Pfingstfeiertag, 20. Mai 1888.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines inniggeliebten Sohnes **Richard** spreche ich hierdurch Allen meinen herzlichsten Dank aus. [7680]
verw. Anna Wernicke.

Stadt-Theater.

Mittwoch. Achtes Ensemble-Gastspiel. „Tilli.“ Lustspiel in vier Acten von F. Stahl.
Donnerstag. Neuntes Ensemble-Gastspiel. „**Unser Zigeuner.**“ Lustspiel in 3 Acten v. Oscar Justinus. Vorher: „**Wenn Frauen weinen.**“ Lustspiel in 1 Act von A. von Winterfeld. [6247]
Freitag. Letztes Ensemble-Gastspiel. „**Gräfin Lea.**“ Schauspiel in 5 Acten von Paul Lindau.

Lobe-Theater. 6231

Mittwoch, den 23. Mai 1888.
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des **Wallner-Theater** in Berlin.

Letzte Woche.

Zum 3. Male:
„Die Amazone.“
Schwank in 4 Acten von E. Thun und Gustav von Moser.
Vorher:
Zum 3. Male:
„Die Schulreiterin.“
Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Letzte Woche.
Die Direction.

Helm-Theater. 6234

Mittwoch. „**Berliner Kinder.**“ Posse mit Gesang in 7 Bildern.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Ausschank von Helm-Bockbier.

Singakademie.

Heute **keine** Versammlung.

Liebich's Etablissement.
Heute und folgende Tage:
Grosses Concert
der
Stadttheater-Capelle
(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann) unter persönlicher Leitung
des Königl. Musikdirectors
Professor Ritter Ludwig v. Brenner.
Gewähltes Programm.
Dutzend-Billets zu ermäßigten Preisen in den bekannten Commanditen.
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.
Anfang 7½ Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. [6199]
1. Sinfonie-Concert
Donnerstag, den 31. c.
C-moll (V.) von L. v. Beethoven.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [6238]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute Mittwoch, den 23. Mai c.:
Doppel-Concert
von der Capelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schles.) Nr. 1,
Capellmeister
Herr Altmann,
des Wiener Damen-Waldhorn-Quartetts
(Geschw. **Drobil** u. **Harrer**),
Auftreten der
Tyroler Sänger-Gesellschaft
„Hinterwaldner“
(3 Damen, 4 Herren),
unter Mitwirkung des
Herrn Felix Lohr
auf der Schlag- und Streichzither, sowie auf dem Holz- u. Strohinstrument,
und des Tenoristen
Herrn Joseph Fischer
aus Wien.
Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Entrée pro Person 50 Pf., für Kinder unter 10 Jahren 20 Pf.
Im Vorverkauf pro Person 35 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Der Wasserfall functionirt täglich auch Vormittags 11 Uhr.
Näheres besagen die Placate.

Heute Mittwoch:
1. Garten-Concert
von Dir. **G. Werner.**
Für reichhaltige Speisenauswahl und gute Biere ist bestens gesorgt.
[7662] **Breitbarth,**
Friedrichstraße 49/51.

Zeltgarten.

Heute:
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. Kronprinz Friedr. Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr. [6233]
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Bei gutem Wetter im Garten, bei schlechtem Wetter im Saale:
Künstler-Vorstellung
Auftreten des
Moment-Portrait-Modelleurs
6200
O. Hartner.
Derselbe portraitirt einen beliebigen Herrn aus dem Publikum binnen 12 Minuten in Thon als Reliefbild, welches dem betreffenden Besucher als **Präsent gratis** überwiesen wird. Auftreten der **Troupe Gautier**, Akrobaten und Clowns vom Circus Carré, der **Leiter-Equilibristen**, der Wiener Duettisten **Lindner** u. **Haber**, der Concertsängerin, **Kathi Richter** u. des Komikers **H. Kalnberg.**
Anfang 8 Uhr,
Entree 60 Pf.
Beamten- und Krieger-Vereins-Billets giltig.

J. O. O. F. Morse □ 23. V. A. 8½ V. [7688]

⊠ Mont. d. 15. V. 7. R. △. u. B. IV.

D. l. Turn. Ach, w. ich Sie noch einmal seh. kön. Sie lieb gew. nur d. Bresl. Dam.

Niklas-Bräu a. d. Ohlauerthorwache.

Menu

à Couvert . . . . . 1 Mark,
im Abonnement . . 80 Pf.
Suppe,
Entrée,
Braten,
Compot,
Dessert.

à Couvert . . . . . 60 Pf.
Suppe,
Braten,
Compot. [7466]

Erlanger Bier à Glas 20 Pf.

Pension und Gasthaus Hoffnungsthal,
15 Min. v. **Bad Wurzelsdorf,** auf schles. Seite, in vollkommen geschützter Lage des romant. Iserthales, empfiehlt hiermit Sommerfrischlern, Touristen ꝛc. seine comfortabel eingerichteten **Fremdenzimmer.** Gute Küche, Biere, Weine. **Mäßige Preise.**
Zu weiterer Auskunft ist Unterzeichnete gern bereit. [6237]
Hochachtungsvoll
verw. **A. Haupt.**

Wölfelsfall.

Hotel zur guten Laune
empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[0212] **J. Weiss.**

Für
Sommerfrischler.
Ich verm. 9 Stuben in schönst. Lage der Grafschaft, ¼ Stunde v. Bahnhof Habelschwerdt, ½ Stunde von Bad Langenau u. in der Nähe von Wölfelsgrund. Gute Küche, eigne Fuhre, frische Milch, alles billig. [7099]
Fr. Wolff,
Gasthof z. Schlössel Wölfelsdorf.

Nur noch wenig Loose zu haben.
Ziehung bestimmt d. 30. Mai.
Loose à 1 Mark
zur **Verloosung** von **Werken Breslauer Künstler** zum **Besten der Ueberschwemmten** sind in der **Ausstellung** im **Museum** u. den Commanditen zu haben.
Generalvertrieb [6205]
Lichtenberg, Kunsthandlung.

Damenschneiderei. 7698
Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.
Honorar 15 Mark.
Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)

1 Kanarienvog. Sonnt. Nachm. entflog., geg. Belohn. abzug. Freiburgerst. 21, III.

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

Passagier-Dampfschifffahrt
täglich von 1½ Uhr ab halbstündlich nach **Zoolog. Garten** und von **2 Uhr ab stündlich bis Wilhelmshafen.** [5662]
Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen giltig, **3 Mark.**

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung auf dem Friebeberg zu Breslau, vom 7. bis 11. Juni 1888.
Es sind angemeldet über [0251]
340 Pferde, 1150 Rinder, 1450 Schafe und **440 Schweine,** d. h. gegen **3400 Thiere aus allen Theilen Deutschlands.**
Geflügel, Bienen, Landwirthschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel.
Prüfung
von Zugochsen, Düngerstreumaschinen, Hufbeschlag, Probescheeren etc.
Vertheilung von Preisen
im Gesammtwerthe
von gegen 60000 Mark durch die
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Deutscher und Oesterreichischer Alpen-Verein, Section Breslau.
Die für Freitag, den 25. d. M., einberufene außerordentliche General-Versammlung
findet nicht statt,
weil der Antrag auf Abänderung der Statuten des Gesammtvereins vorläufig zurückgezogen worden ist. [6201]
Die nächste Monatsversammlung wird am 1. Juni abgehalten.
Breslau, den 22. Mai 1888.
Der Vorstand.
gez. **Michael.**

Die General-Versammlung
des Gebirgsvereins der Grafschaft Glatz
findet **Donnerstag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Saale der Taberne zu Glatz** statt. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder des Vereins ersucht [6131]
Der Centralvorstand.

70 Tausend Abonnenten hat gegenwärtig das **B. T.,** es ist daher mit Recht das **bevorzugteste Insertions-Organ** Deutschlands.
Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den bis 1. Juni erschienenen größeren Theil des hochinteressanten und spannenden Romans von **Paul Lindau: „Spitzen“ gratis.**

Abonnements pro Juni für **1 Mk. 75 Pf.**
auf das [3080]
Berliner Tageblatt
und **Handelszeitung** mit Effekten-Verloosungs-Liste nebst illustr. Witzblatt „**ULK**“, belletrist. Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“, feuilleton. Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft** nehmen alle **Reichs-Postanstalten** entgegen.
Probe-Nummern auf Wunsch franco!!

Anfangs Juni erhalten die Abonnenten des „**Berliner Tageblatt**“ ein **Kursbuch** nebst sorgfältig hergestellter
Eisenbahnkarte für Deutschland
gratis!!

Lincrusta-Walton, Patent-Relief-Tapeten
Auf 18 Ausstellungen mit höchsten Auszeichnungen prämiirt
Fabrik-Marke — Frederick Walton — Lincrusta-Walton — Hannover — Waschbar
Beste, eleganteste und dauerhafteste Wandbekleidung,
eingeführt bei der Kaiserl. Marine und den königl. Eisenbahn-Directionen
Der beste Ersatz für Holz-Sockel, Möbel- und Rahmen-Verzierungen
Durch verbesserte Fabrik-Einrichtungen im Preise ermässigt
Broschüre, neue Preisliste und Muster auf Verlangen gratis und franco durch die Vertreter für Breslau:
Nicolai & Schweitzer, Breslau
Tapeten-Handlung
Tauentzienplatz 1, Eing. Neue Schweidnitzerstr.
gegenüber Hôtel Galisch.

Kuranstalt Hedwigsbad

Wasserheilanstalt — Moorbad — klimatischer Kurort
Trebnitz in Schlesien.
Post — Telegraphie. Bahnstation.
Neues, an Kiefern- und Buchenwaldungen gelegenes Kurhaus. Alle Arten medicinischer Wannenbäder — **Moorbäder,** Dampf- und Douchebäder. Inhalations-Raum. — **Massage.** Milch — Molken — **Kefir.** Fremde Brunnen. [2696]
Terrainkuren.
Von Mitte Mai 1888 das ganze Jahr hindurch geöffnet.
6 Aerzte in der Stadt.
Nähere Auskunft besonders betreffs der Wohnungen ertheilt
Die Badeverwaltung.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
große Auswahl completter [5815]
Wohnungseinrichtungen
jeder modernen Holz- und Stylart in nur solider Ausführung, sowie geschmackvolle Decorationen empfehlen zu anerkannt billigsten Preisen und gewähren bei Ausstattungen besondere Ermäßigung
Julius Koblinsky & Co.,
14. Albrechtsstraße 14.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers
3. Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 11., 12. und 13. Juni 1888.
Loose à 3 M., halbe à M. 1,50 empfiehlt
Carl Heintze, General-Debiteur, **Berlin W., U. d. Linden 3,**
und **in Breslau nachstehende Lotterie-Einnehmer:**

Paul Köhler, Albrechtsstraße 23.
Rud. Kemmler, Friedrich-Wilhelmstraße 2b.
Woywode & Sonntag, Friedrich-Wilhelmstraße 69.
Emil Sosath, Friedrich-Wilhelmstr. 72.
T. Mamlok, Gartenstraße 19.
Franz Scholz, Gartenstr. 29c.
J. Thamm, Graupenstraße 5.
Paul Hannich, Klosterstraße 2.
J. Neumann, „ 10.
Gust. Schulz, Nicolaistraße 24.
J. Thamm, Oderstraße 8.
H. Langenmayr, Ohlauerstr. 7.
J. Neumann, „ 10/11.
Alex Maetzke, Ohlauerstr. 29.
Th. Frost, „ 44.
H. Weissenberg, „ 45.
Lindau & Winterfeld, „ 55.
Albert Loeser, „ 64.
J. Stillmann, Reuschestraße 52.
Alex Maetzke, „ 56.
L. A. Schlesinger, Ring 10/11.
Jos. Husse, „ 20.
Leopold Buckausch Schmiedebrücke Nr. 17/18.
J. Neumann, Schmiedebrücke 48.
Gust. Ad. Schleh, Schweidnitzerstr. 28
Umbach & Kahl, Taschenstraße 21.
[6031]

71 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Preise ab Berlin.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. M. 7,30, 28 Fl. M. 15,30, 58 Fl. M. 30,80, 120 Fl. M. 62,—.

Johann Hoff's Brust-Malzextract-Bonbons.
Gegen Husten Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung u. Schutzmarke der echten Malz-Extract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder d. Malzpräparate.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extract.
Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à M. 3,—, M. 1,50 und M. 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheitschocolade.
Sehr nährend und stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besond. zu empf., wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. Nr. I à Pfd. M. 3,50, Nr. II M. 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Preise ab Berlin.

Hoflieferant d. meisten Fürsten Europas.
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1,
40jähriges Geschäftsbestehen.
Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15, **Ed. Gross,** Neumarkt 42, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstr. 9, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstr. 5. [013]

[2680]
Bad Homburg

Wirksame Brunnenkur bei allen **Magen- u. Unterleibsleiden** (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht.) **Mineral-, Sool-, Kiefernadel-, und Moor-Bäder. Inhalationen für Hals- und Brustleidende. Molkenkur.** Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage.) Kaltwasser-Heilanstalten. **Luftkurort ersten Ranges für Nervenleidende und Reconvalescenten.** Eleg. Kurhaus mit Park, Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.

Harzer Sauerbrunn 6029
Grauhof bei Goslar.
Allgemein beliebtes diätetisches Erfrischungs- u. Tafelgetränk.
Versandt stets in frischester Füllung im
General-Depôt für Breslau, Schlesien & Posen
J. Löwy, Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 80.

Reichenbach-Wüstewaltersdorfer Chaussee.
Die geehrten Herren Actionaire des Reichenbach-Wüstewaltersdorfer Chaussee-Vereins werden zur ordentlichen General-Versammlung
auf den 29. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr,
in das Hotel „zum schwarzen Adler“ hierselbst
unter Bezugnahme auf § 41 des Gesellschafts-Statuts hierdurch ergebenst eingeladen. [5893]
Reichenbach i. Schl., den 14. Mai 1888.
Das Directorium.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Firma **Gebrüder Guttmann,** Inhaber der Kaufmann **Max Guttmann,** hier, soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses eine zweite **Abschlagsvertheilung** von 10% erfolgen.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei XVII des hiesigen Königlichen Amtsgerichts niedergelegten Verzeichnisse beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen .... **M. 974864,26,**

der verfügbare Massenbestand .... **M. 244000,00.**

Dies wird mit Bezug auf die §§ 139/141 der R.-C.-O. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. [3087]

Breslau, den 19. Mai 1888.

Ferdinand Landsberger,
Concursverwalter.

Das Lager der **Concursmasse von Ernst Tscheehne,** in Firma **R. Schütze & Co., Trachenberg,** bestehend in: [3062]

Colonial-, Droguen- u. Manufactur-Waaren

nebst Geschäfts-Utensilien, sowie eine gut erhaltene Selter-Einrichtung, nach neuestem System, soll im Ganzen resp. getheilt, verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Trachenberg. **Albert Neuke,**
Concurs-Verwalter.

Das im Tost-Gleiwitzer Kreise, nahe bei Peiskretscham belegene Gut **Chwoscz,** 390 ha 67 a groß, soll im Wege der freiwilligen Licitation mit vollständigem todten und lebenden Inventar verkauft werden.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin am

2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in Chwoscz angesetzt. Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle und Bedingungen sind auf dem Gute selbst einzusehen.

Gleiwitz, den 22. Mai 1888. [6249]

Huck, Justizrath.

Concursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 3. Mai 1888 zu Neisse verstorbenen Kürschnermeisters **Julius Salzbrunn** ist heute

am 18. Mai 1888,
Nachmittags 5 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet worden

Verwalter: Kaufmann **Gottlieb Mayer** zu Neisse.

Anmeldefrist
bis zum 14. Juli 1888.

Erste Gläubigerversammlung
den 11. Juni 1888,
Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin [6228]
den 4. August 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminszimmer Nr. 9.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht
bis zum 14. Juli 1888.

Neisse, den 18. Mai 1888.

Hecker,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Benno Wiener

zu Jauer, alleinigen Inhabers der nicht gerichtlich eingetragenen Firma

„Gebr. Wiener"

zu Jauer ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Schlußtermin [6226]

auf den 30. Mai 1888,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 29 bestimmt.

Jauer, den 17. Mai 1888.

gez. **Kuschmitz,**
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von dem Rittergute Sosnica Band 2 auf den Namen der Frau **Aldona von Chlapowska,** geb. **v. Wolszlegier,** eingetragene, im Kreise Krotoschin belegene Rittergut

am 30. Juni 1888,
Vormittags 8½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Rittergut ist mit 2389,40 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 822,72,96 Hektar zur Grundsteuer, mit 1197 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird [5064]

am 3. Juli 1888,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Koschmin, den 19. April 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind je mit dem Sitze zu Namslau

unter Nr. 176 die Firma
Heinrich Freyer
und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Freyer** zu Namslau,

unter Nr. 177 die Firma
Gustav Heine
und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Heine** zu Namslau,

unter Nr. 178 die Firma
E. Vogt
und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Ernst Vogt** zu Namslau,

unter Nr. 179 die Firma
Robert Abraham
und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Abraham** zu Namslau,

unter Nr. 181 die Firma
Carl Spiegel
und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Spiegel** zu Namslau,

unter Nr. 182 die Firma
Herrmann Krichler
und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Krichler** zu Namslau,

unter Nr. 183 die Firma
Julius Daniel
und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Daniel** zu Namslau, eingetragen worden. [6225]

Ferner ist in unser Firmenregister unter Nr. 180 die Firma
L. Tischler
mit dem Niederlassungsorte Namslau und dem Orte der Zweigniederlassung Reichthal und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Tischler** zu Namslau eingetragen worden.

Namslau, den 17. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 20 (alte Nr. 124) eingetragene Firma [6230]

R. Thiel,

Inhaber der Kaufmann **Robert Thiel** zu Festenberg, ist erloschen und im Register heute gelöscht worden.

Festenberg, den 18. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 26 die Firma

Adolph Königsberger

zu Festenberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Königsberger** zu Festenberg am 19. Mai 1888 eingetragen worden. [6229]

Festenberg, den 19. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 76 die Firma [6224]

Franz Witor

zu Ober-Glogau und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Witor** zu Ober-Glogau am 19. Mai 1888 eingetragen worden.

Ober-Glogau, den 19. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register sind folgende Firmen unter nachstehenden Nummern eingetragen worden:

1) Nr. 706 [6227]
R. Edelmann
zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Wurstfabrikant **Rudolf Edelmann** zu Gleiwitz am 9. Mai 1888.

2) Nr. 707
Albert Assmuth
zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Aßmuth** zu Gleiwitz am 9. Mai 1888.

3) Nr. 708
C. Schottelius
zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Carl Schottelius** zu Gleiwitz am 9. Mai 1888.

4) Nr. 709
E. Lerch
zu Gleiwitz und als Inhaber der Kaufmann **Emanuel Lerch** zu Gleiwitz am 11. Mai 1888.

5) Nr. 710
Th. Martin
zu Koslow I und II und als Inhaber der Kupferhammerbesitzer **Theodor Martin** zu Koslow I und II am 11. Mai 1888.

6) Nr. 711
M. Brendel
zu Gleiwitz und als Inhaberin die Wurstfabrikantin **Marie Brendel** zu Gleiwitz am 12. Mai 1888.

7) Nr. 712
P. Misioch
zu Gleiwitz und als Inhaber der Kaufmann **Paul Misioch** zu Gleiwitz am 14. Mai 1888.

8) Nr. 713
Paul Foit
zu Kieferstädtel und als Inhaber der Kaufmann **Paul Foit** zu Kieferstädtel am 14. Mai 1888.

9) Nr. 714
S. Schlesinger
zu Gleiwitz und als Inhaber der Kaufmann **Salo Schlesinger** zu Gleiwitz am 14. Mai 1888.

10) Nr. 715
B. Schoekiel
zu Gleiwitz und als Inhaber der Kaufmann **Blasius Schoekiel** zu Gleiwitz am 14. Mai 1888.

11) Nr. 716
J. Kammer
zu Petersdorf von Welczek und als Inhaber der Mühlenbesitzer **Julius Kammer** zu Heinze-Mühle am 15. Mai 1888.

12) Nr. 717
G. Hamburger
zu Langendorf, Kreis Tost-Gleiwitz, und als Inhaber der Kaufmann **Gustav Hamburger** zu Langendorf, Kreis Tost-Gleiwitz, am 15. Mai 1888.

Gleiwitz, den 15. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 94 die Firma [6223]

Hugo Knauer

und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Knauer** zu Falkenberg OS. am 17. Mai 1888 eingetragen worden.

Falkenberg OS., den 17. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Ichthyol-Seife, (siehe „Sammler" Nr. 151 Seite 7) ein wirksames und sicheres Mittel gegen rheumatische und gichtische Leiden, sowie gegen eine Reihe von Hautkrankheiten, als Flechten, Juckblattern, Hautjucken, Bläschenausschläge, Furunkel, Mitesser, Frostbeulen, Hautparasiten, Insectenstiche, gerissene Hände, Gesichtsröthe, Burgundernasen 2c., echt zu haben bei **Franz Kuhn, Nürnberg.** In **Breslau** nur bei **E. Gross, Neumarkt 42.** [0225]

Motten, Schwaben, Wanzen. | **Tineol!** | **Anerkennung:** Die **Milliarden** von **Schwaben, Wanzen** 2c. fliehen vor Ihrem **Tineol** wie vor der **Pest! Es ist vorzüglich.**
E. Störmer's Nachf., F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.

30,000 Mark

werden gegen **hypothekarische Sicherstellung** von einem Geschäftsmann **gesucht.** Gefl. Offerten **sub R. 111** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

5000 Mark

gesucht auf gute **2. Hypothek, sofort.** [3052]
Näheres auf Offerten sub **O. 108** durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für unsere Specialitäten der **Möbelbranche** (Bauerntische, Restaurationstische 2c.) suchen wir geeignete [2978]

Vertreter.
Decker & Blau,
Stolp i. Pom.

Eine **chemische Fabrik sucht** für eine eingeführte Specialität der Farbenbranche für Breslau und die Provinz zur Vertretung einen geeigneten

Agenten.

Gefl. Offerten sub B. R. 180 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [6188]

Mein herrschaftliches Haus, Schuhbrücke 48 am Ritterplatz, ehemalig gräflich Saurma'sches Palais, sowohl zu Repräsentations- als wie Geschäfts-Zwecken oder als Klinik für einen Arzt, Institut, größeres Bier- oder Weinrestaurant 2c. geeignet, verkaufe ich billig, weil ich nicht in Breslau wohne. Nähere Auskunft ertheilt Herr Justizrath Fendler daselbst, I. Etg. [6132]

Ein Geschäftshaus am Ring, in **vorzüglicher Lage,** ist in Ohlau preiswerth zu verkaufen. Näheres in Neisse in der **J. Graveur'schen Buchhandlung (Gustav Neumann).**

Mein seit vielen Jahren in Oppeln bestehendes **Kohlen-Geschäft** (Platz an der Bahn) beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** [6245]
Siegf. Feige, Beuthen OS.

Hemden-Confection.

Eine große Fabrik (größtes Unternehmen am Platze), mit besten Referenzen, **sucht** noch ein Haus, welches 50 bis 100 Dutzend die Woche anfertigen läßt. Offerten unter D. 36 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten.

Garantie für absolute Reinheit. Mitglied des Verbandes deutscher Chocoladefabrikanten.
CHOCOLADE
P. Oswald Püschel
Breslau
CACAO.
Zu haben in allen grösser. Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
4192

Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12.

Sommersprossen, Röthe der Haut **und gelbe Flecke** verschwinden durch **ächte Gurkenmilch.**
E. Stoermers Nchf., Ohlauerstr. 24.

CHOCOLADEN

von **B. SPRENGEL & Co. HANNOVER**
Filialen BERLIN, HAMBURG, FRANKFURT A/M.
sowie deren
CACAOS
sind in allen besseren Geschäften zu haben.

Niederlage für **Breslau** bei den Herren: **Th. Molinaris Erben,** Albrechtsstrasse, **J. G. Berger, J. Tischhauser, Herm. Straka,** Am Rathhaus, **Th. Kunisch,** Neue Tauentzienstrasse, **G. Ansorge,** Grünstrasse. [016]

Sämmtliche natürliche

Mineralbrunnen

in **frischer 1888er Füllung** empfiehlt **zu billigsten Engros- und Detail-Preisen**
das Haupt-Depôt
Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile 10.
Ich liefere alle Brunnen prompt frei ins Haus und bewillige bei Entnahme von 10 resp. 25 Flaschen entsprechende Rabatte, auch sind sämmtliche Wasser von Morgens 5½ bis 8½ Uhr in meiner Trink-Anstalt im **Münchener Hacker-Bräu** an der Promenade in Flaschen zu haben. [6202]

Neue engl. [7678]
Matjes-Heringe,
soeben eingetroffen, empfiehlt
Paul Neugebauer
46 Ohlauerstrasse 46.

Apfelwein,

selbst gekeltert, **vorzügl. Qualität,** garantirt rein, der Liter 30 Pfg., versendet in Fässern jeder Größe
[7077] **M. Nix, Guben N.-L.**

A. Wecker's
Seifenpulver
höchst praktisch u. bill. z. Wäsche. Dampf-Haus- u. Toiletteseifenfabr.
Ernst Wecker,
[4552] **Klosterstraße 8.**

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist
Plüss-Staufer's
Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- u. Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen 2c., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen, zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben u. Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder 2c. 2c. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten. [0212]
Per Flacon mit Gebrauchs-Anweisung à 70 Pfg. bei **Ed. Groß,** Neumarkt 42, **Jul. Specht,** Klosterstraße 16, **Herz & Ehrlich, W. Bergmann,** Hummerei 11.

1000 Centner große weiße Eßkartoffeln, sauber mit der Hand gelesen, à Ctr. 2 Mark, 150 Centner Wicken mit etwas Hafer, à Ctr. 5 Mark verkauft das Dom. Hünern, Kreis Ohlau. [6088]

Ein Coupé,

sehr gut gehalten, billig zu verkaufen. Off. unt. E. C. 28 Exp. d. Bresl. Ztg. 7661

Mauerziegeln,

circa **1 Million,** werden für spätere Lieferung **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten sub **Q. 110** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3085]

Petroleum- und Oel-Barrels

ab jeder schlesischen Station, auch auf Lieferung, kauft zu höchster Notiz. Nur feste Offert. werden berücksichtigt.
E. Fröhlich, [7580]
Breslau, Klosterstraße.

Fette Hammel,

gut angefleischte Kalben und Ochsen verkauft Dom. Lobetinz bei Leuthen.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Danke & Buckisch,
[5270] **Hummerei 24,**
Stellenvermittelungs-Institut für weiblich. u. männlich. kaufm. Personal.

Gesellschafterin-Gesuch.
Ich wünsche e. sehr geb. Dame, isr., u. z. jung, w. fließend franz. spricht, hoh. Geh. gewährl. Pers. Vorstell. den 23., 11 Uhr. Näheres durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25. [7697]

Eine Kindergärtnerin

(Jüdin), im Besitze guter Zeugnisse, sucht Stellung. [7689]
Gefällige Off. unter Adresse A. B. 3 postlagernd Zabrze.

Eine geprüfte
Kindergärtnerin
mit vorzügl. Empfehl. [0227]
sucht per 1. Juni
Nachmittagsstellung. Gefl. Off. sub **H. 22456** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Per 1. Juni suche ich eine **Kindergärtnerin,** die auch die Stütze der Hausfrau übernehmen muß.
J. Grünwald, Zabrze OS.

Ein junges, geb. Mädchen, gut erzogen, mit allen weibl. Handarbeiten vertraut, in der Küche nicht unerfahren, **sucht** 1. Juli c. Aufnahme als **Stütze der Hausfrau,** auch zur Beaufsichtigung von Kindern. Familien-Anschluß erbeten. Gefl. Off. gütigst abzugeben an die Exped. der Breslauer Ztg. unter H. F. 35.

Schneiderin für Costume sucht S. Berliner, Schmiedebrücke 57.

Taillen- u. Rockarbeiterinnen sowie Lehrmädchen f. s. m. Sandstr. 15, 2. Et., V.-Haus, **Tenschert.**

Wertheim's Verm.-C., Sonnenstr. 15, sucht u. empf. Köch., Schleuß., Mdch. f. A.

Reisender-Gesuch.

Wir suchen einen gewandten jungen Mann (Israelit), welcher sich für den Reiseposten der **Liqueur-, Cigarren- u. Fettwaaren-Branche** eignet. Eintritt könnte sofort erfolgen.
Wilhelm Malsch & Co.
in **Meiningen.** [3017]

Routinirter Reisender

von einer großen Schäftefabrik gesucht. Nur Herren aus der Branche wollen sich melden sub **J. F. 6466** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Lederbranche.

Als Reisender oder Lagerist sucht ein j. M. (isr.) per 1. Juli **Stellung,** der gegenwärtig in einem bedeutenden Ledergeschäft thätig, mit Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist.
Off. erb. unter A. B. 34 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7691]

Ein [3090]
erster Commis, Specerist,
mit **schöner Handschrift** und **sicherem, gewandten Auftreten,** der auch **auf der Reise selbstständig** zu disponiren hat, per 1. Juli cr. zu engagiren gesucht. Gehalt bei freier Station 500—800 Mark. Solideste junge Leute mit nur bester Empfehlung, im Alter von 24 bis 30 Jahren, denen an einer dauernden Vertrauensstellung gelegen, wollen Bewerbungen mit Angabe der Confession nebst Photographie u. Zeugnißabschriften sub **H. 22457** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** bald gefälligst einsenden.

Ein in allen Zweigen der Speditions-Branche verlässiger, erfahrener älterer Commis findet für deutsche Correspondenz sofort event. später dauerndes Engagement. Zeugnisse, Abschriften u. Gehalts-Ansprüche sind unter Chiffre A. 111 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Für mein **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche** ich per 1. Juli einen **tüchtigen leistungsfähigen** u. **zuverlässigen Commis.** Markeneinlage bei Offerten verbeten.
M. Herrmann,
[6244] **Brieg** (Breslau).

In meinem **Colonialw.- und Destillations-Geschäft** findet ein [6122]
Commis,
flotter Verkäufer, per ersten Juli cr. Stellung.
F. Cohn,
Waldenburg in Schlef.

In meinem **Destillations-, Specerei- und Producten-Geschäft** ist am 1. Juli cr. eine [2972]
Commis-Stelle
zu besetzen,
nur einer, der erstere beiden Branchen erlernt hat, wird angenommen.
Briefmarken verbeten.
Falkenberg OS., den 15. Mai 1888.
Moritz Cohn,
Inhaber der Handlung.
Adolph Cohn's Wwe.

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft suche** ich per 1. Juli einen **Commis,** der tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten unter A. B. C. Gleiwitz postlagernd. [7654]

Für mein **Delicateß-Geschäft suche** einen gewandten **Commis,** tüchtigen Verkäufer. [6206]
August Wernitz, Glogau.

Für mein **Manufactur-, Leinen-, Tuch- und Confections-Geschäft suche** per 1. Juli cr. ev. eher einen
tüchtigen Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig.
Carl Geyer,
[7655] **Krappitz.**

Ich suche für mein **Tuch-, Herrengarderobe-** und **Manufacturwaaren-Geschäft** per ersten Juli cr. einen deutsch- und polnischredenden **Verkäufer,** christlicher Confession.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspruch erbittet
Ernst Jaworski,
Beuthen OS. [6083]

Für mein **Tuch-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft suche** per 1. Juli einen tüchtigen **Verkäufer.** [6218]
Eduard Glaser jr.,
Löwen in Schl.

Per 1. Juli d. J. **suche** ich aus der Umgegend von Kreuzburg oder Namslau einen gewandten ehrlichen **Verkäufer,** welcher sich auch für kleinere Reisen eignet. Bedingungen sind polnische Sprache und Kenntnisse der **Eisen- und Eisenwaarenbranche.** Gehalt 500 Mk. jährlich bei freier Station. Bei zufriedenstellenden Leistungen erfolgt Gehaltserhöhung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie sind unter A. B. 181 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [6207]

Für mein **Destillations-Engros-Geschäft suche** ich für bald oder 1. Juli cr. einen gewandten **Expedienten,** gelernten Destillateur, christlicher Confession. [6217]
Fr. Mikeska, Beuthen OS.

Ein gewandter **Expedient,** von angenehmem Aeußern, welcher schon längere Zeit als Commis thätig war und polnisch spricht, findet in meiner **Band-, Posamentier- und Kurzwaaren-Handlung** Stellung. [6236]
Louis Bartenstein,
Ratibor.

Einen Zeichner

zum sofortigen Antritt sucht
A. Forchmann,
Culturtechniker,
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.
Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erwünscht. [6243]

Ein Zuschneider

f. Herren-Gard. **sucht** bald **Stellung.**
Offerten unter E. Z. 32 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein mit Stein- u. Walzenmüllerei u. dem neuesten vortheilhaften Mahlsystem gründlich vertrauter, zuverlässiger, tüchtiger [7690]
Obermüller,
der eine größere Kunstmühle 9 Jahre selbstständig leitete, auch in mittleren und größeren Walzen-Kunstmühlen Sachsens thätig war, **sucht,** gestützt auf Prima-Zeugnisse und gute Empfehlung dauernd **Engagement.**
Gefl. Offerten unter F. 33 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Zwei zuverlässige **Brauergesellen,** welche nachweislich längere Zeit in Brauereien mit Erfolg thätig gewesen, aber nur solche, **finden** sofort dauernde Beschäftigung in der **Zabrzer Dampfbrauerei.**

Bekanntmachung.

Auf der **Schmiedeherberge** in **Berlin C., Mulackstr. Nr. 9, können Schmiedegesellen zu jeder Zeit Arbeit erhalten. Nachfrage sehr groß. F. Milde,**
[3081] **Herbergswirth.**

Ein tüchtiger **Kürschnergehülfe** auf Pelzarbeit find. dauernde Stellung bei **Gustav Neumann** in Graudenz.

Mühlstein-Arbeiter,

geübte Zusammensetzer, find. dauernd Beschäftigung in der Mühlstein-Fabrik von **C. Herm. Büttner** in **Hildesheim,** Provinz Hannover.

Wir suchen einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern mit den nöthig. Schulkenntnissen u. schöner Handschrift. Schriftliche Offerten werden erbeten.
B. Perl jun. Nachfolger,
[7670] **Strohhutfabrik,**
Ohlauerstraße Nr. 9.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen **suche** ich für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft.** [6044]
Julius Cohn,
Oppeln.

Für mein **Modewaaren-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt einen **Lehrling.** [6160]
F. Kober,
Beuthen OS.

---

1 Lehrling,

mosaisch, **suche** für meine **Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung** in einer Provinzialstadt Schlesiens, bei vollständig **freier Station.**
Gefällige Offerten an Herrn **M. Raschkow, Breslau, Schmiedebrücke 10.** [5912]

Für mein
Destillationsgeschäft
suche ich zum baldigen Antritt
einen Lehrling.
L. Hammerstein,
[3089] **Striegau.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht eine Wohn. mit Gartenbenutzung 1. Et. oder Hochpart., 5 Zimmer, Badestube nebst Zubehör, per 1. October. Offerten mit Angabe des Preises werden unter W. H. 26 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Junkernstraße 18|19

zu vermiethen:
1 große Wohnung im ersten Stock,
1 große Wohnung im zweiten Stock.

Eine elegante 1. Etage von 5 Zimmern, Küche u. Beigelaß in feinem ruhigem Hause
mit Gartenbenutzung
bald oder später zu vermiethen
Salzstraße 34.
Näh. im Comptoir der Fabrik.

Tauentzienplatz 10 B

ist die
zweite Etage
per
Januar a. f.
eventuell per
October d. J.
zu vermiethen. [0210]
Näheres beim **Hauswirth.**

Mauritiusstraße 16

herrschaftl. freundliche Wohnung von 5 u. 7 Zimmern, mit reichl. Nebengelaß, Erker 2c., per bald oder später zu vermiethen. [015]

Freiburgerstr. 36

ist die Hälfte der 2. und 3. Etage, aus 7 resp. 5 Zimmern, Nebengelaß 2c. bestehend, vollkommen hochelegant renovirt, mit Gartenbenutzung, per sofort oder 1. Juli a. c. billig zu vermiethen. [7531]
Näheres daselbst hochparterre rechts.

Nicolaistr. 18|19

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Beigelaß, im ersten Stock **zu vermiethen** und **sofort** zu beziehen. [018]

Schießwerderpl. 20

ist die halbe 2. Etage, 4 Zimmer 2c., nebst Garten bald zu vermiethen.

Neumarkt 1,

1. Etage, 5 Zimmer 2c.,
3. „ 4 „ „
600 M., 1 Wohnung, monatl. 17⅓ M., per Juni, 1 kleines Comptoir sofort.

Eck-Haus, Albrechtsstr., neu gebaut, 3. St., 4 Zim. u. Beigel., alles vorneheraus, p. Juli c. zu v. Näh. Albrechtsstr. 42, im Laden.

Per **ersten Juli** zu vermiethen: Wohnungen zu **360** Mark, **Vorwerksstraße 74.** [7666]

Scheitnig,

Fürstenstr. 83 ist im 2. St. eine schöne Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Mittel-Cabinet, Küche, Entree, Keller u. Boden, mit Gartenbenutzung bald event. später **billig** zu vermiethen. [7660]

Moritzstraße 29

ist die hochelegante
1. Et., mit 5 Zim., Balc., Badecab. 2c.,
2. „ „ 5—8 „ „ „
3. „ „ 5 „ „ „
per bald oder ersten Juli cr. **zu vermiethen.** [3091]
Näheres bei Herrn Kaufmann **Fleischer** daselbst, parterre.

Augustastr. 27

ist im **2. und 3. Stock** je 1 Wohnung von 3 Zimmern, Entree und Zubehör, per 1. Juni, letztere per bald zu verm. Näh. b. Verwalter 1. Et. rechts daselbst.

Zu einem
כשר Fleischgeschäft
ein Laden mit Nebenräumen in bester Lage zu vermiethen.
Offerten unter L. B. 27 Exped. der Breslauer Zeitung. [7650]

Ein großer Laden

mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm. **Junkernstraße 18/19.**

In dem **Eckhause Klosterstr. 85 und Feldstraße** sind **schöne, große Läden, auch ein heller Lagerkeller** zu vermiethen und gleich zu beziehen. **Daselbst auch zwei größere Wohnungen.** [7468]

Gräbschnerstr. 1, Sonnenplatz

ist die
hochelegante erste Etage,
bestehend aus 8 Zimmern nebst Cabinet, Mädchen- und Bade-Zimmer, per ersten October **zu vermiethen.** [6024]

Matthiasplatz 20

sind **2 hochherrschaftliche Wohnungen** von je 5 Zimmern im Hochparterre und 3. Etage per 1. Juli und 1. October **zu vermiethen.**
Näheres daselbst, **1. Etage** links. [7171]

Nicolai-Stadtgraben 25,

dritte Etage, eine Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet und Beigelaß, per ersten October zu vermiethen. [7663]

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	770	14	O 1	h. bedeckt.	
Aberdeen	773	12	SO 1	heiter.	
Christiansund	767	12	NNO 1	wolkenlos.	
Kopenhagen	766	11	NW 2	Dunst.	
Stockholm	761	8	NO 6	bedeckt.	
Haparanda	774	6	N 4	wolkenlos.	
Petersburg	764	5	N 3	bedeckt.	
Moskau	758	1	NW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	772	11	SSW 3	bedeckt.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	771	11	NNW 1	wolkenlos.	
Sylt	768	8	NW 3	bedeckt.	
Hamburg	769	14	WNW 4	h. bedeckt.	
Swinemünde	766	11	WNW 4	Regen.	Nchm. Gew. u. Reg.
Neufahrwasser	763	15	N 2	bedeckt.	
Memel	764	18	NO 3	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	770	12	NW 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	771	14	O 2	heiter.	
Wiesbaden	771	14	NO 3	heiter.	
München	769	12	NW 1	bedeckt.	
Chemnitz	770	10	W 4	bedeckt.	Nachm. Gewitter.
Berlin	768	13	NW 3	bedeckt.	Früh Gewitter.
Wien	765	18	NW 3	h. bedeckt.	
Breslau	765	17	WNW 4	heiter.	Abds. Wetterleucht.
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	763	24	ONO 4	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Mit Ausnahme des Südostens hat über ganz Europa der Luftdruck zugenommen, besonders stark über Grossbritannien. Sowohl über dem grössten Theile Skandinaviens, als ganz Westeuropa übersteigt das Barometer 770 mm. Ueber Deutschland ist allgemein kühleres Wetter eingetreten, die Bewölkung ist veränderlich, die Winde sind im Norden bei mässiger Stärke meist nordwestlich, im Süden unregelmässig. In Ost- und Mittel-Deutschland fanden vielfach Gewitter statt. Obere Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus West.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.